



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

153 (24.6.1933)



# Flottenkreuzbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE**

Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf 204 88 u. 314 71. — Das „Flottenkreuzbanner“ erscheint 2mal wöchentlich und kostet monatlich 2,10 RM.; bei Trügerzahlung zusätzlich 30 Pfennig, bei Vorkaufzahlung zusätzlich 36 Pfennig. Einzelpreis 15 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Willensrichtungen.

**KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**

Angaben: Die Postamt, Wilhelmsstraße 15 Wfg. Die Postamt, Wilhelmsstraße 15 Wfg. Für keine Angaben: Die Postamt, Wilhelmsstraße 15 Wfg. Bei der Verbreitung haben nach ausstehendem Tarif. Zahlung der Anzeigen: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf 204 88 u. 314 71. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Auslieferungsort: Vertriebsstelle. — Die Flottenkreuzbanner Verlagsgesellschaft, Verlagsort: Mannheim.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

## Rote Fliegerpest über Berlin

**Ausländische Flugzeuge überschütten das Regierungsviertel mit Millionen Flugblätter beschimpfenden Inhalts — Heute sind es Flugblätter, morgen Gas- und Brandbomben — Das Volk fordert Maßnahmen gegen die unerträgliche Schutzlosigkeit des deutschen Luftraumes**

Berlin, 23. Juni. (Eig. Meld.) Heute nachmittag erschienen über Berlin ausländische Flugzeuge von einem in Deutschland unbekannten Typ und warfen über dem Regierungsviertel und im Osten Flugblätter mit einem die Reichsregierung beschimpfenden Text ab. Da die benachrichtigte Luftpolizei eigene Apparate nicht zur Verfügung hatte und die sonstigen auf dem Flughafen vorhandenen Sportflugzeuge die Schnelligkeit der aufgetauchten ausländischen Flugzeuge nicht erreichten, konnten diese unerkant entkommen.

Dieser Vorgang beleuchtet schlagartig die unhaltbare Lage, in der sich Deutschland zurzeit befindet. Flugzeuge eines bisher in Deutschland nicht gesehenen Typs können ungehindert über den Gebäuden der Reichsregierung erscheinen und hier Flugblätter mit unerhörten Beschimpfungen des Deutschen Reiches ab-

werfen. Heute sind es noch Flugblätter, morgen können es schon Gas- oder Brandbomben sein, die Tod und Vernichtung bedeuten.

Mit Recht wird überall in der deutschen Öffentlichkeit die Frage gestellt: Wozu haben wir eigentlich eine Luftpolizei? Ist es nicht das Natürlichste, anzunehmen, daß diese Luftpolizei in der Lage wäre, sofort einzugreifen, und die feindlichen Angreifer an ihrem verbrecherischen Tun zu hindern? Weit gefehlt — Deutschland besitzt zwar eine Luftpolizei, aber diese heißt nur so, weil sie auf Flughäfen als aufsichtsführende Instanz tätig ist. Deutschland besitzt nicht ein einziges Polizeiflugzeug, und warum nicht — weil das Gebot der Feindbundmächte Deutschland zur Ohnmacht gegen jeden Uebergriff innerhalb seiner Lufthoheit verdammt. Jeder Vogel darf sich wehren, wenn sein Nest angegriffen wird. Nur Deutschland muß mit ge-

stutzten Schwingen und stumpfen Krallen zuschauen, wenn sein Nest beschmutzt und demnächst vielleicht sogar zerstört wird.

Das deutsche Volk verlangt Schutz vor moralischer Vergiftung, die sich morgen in materielle Vernichtung umwandeln kann. Das deutsche Volk fordert von einer verantwortungsbewußten Regierung unverzüglich Maßnahmen, um die nunmehr unerträglich gewordene Schutzlosigkeit des deutschen Luftraumes zu beseitigen. Wir fragen das Luftfahrtministerium, von dem anerkannt werden muß, daß es gewiß schon vieles auf dem Gebiete der zivilen Luftfahrt in Zusammenarbeit mit den anderen Völkern geleistet hat:

Was gedenkt das Luftfahrtministerium hiergegen zu tun? Videant consules!

auf hingewiesen, daß das von den früheren Regierungen an den Beamten wegen ihres Eintritts für die nationale Erhebung begangene Unrecht unbedingt wieder gutgemacht werden muß und daß die zur Befreiung führenden Vergehen kein dienstwidriges Verhalten darstellen.

Das Gesetz ist erlassen worden, weil die Amnestie vom 21. März 1933 diese Vergehen außer Acht ließ; es ist erlassen worden, um alle diese Beamten restlos zu rehabilitieren.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß vielfach bei Strafverfahren die Rückkehr des Beamten in seine frühere Stellung nicht durchführbar ist und übermäßig hohe Kosten verursachen würde.

### Die Bedeutung der Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Berlin, 23. Juni. (Eigene Meldung.) Der heute von der Reichsregierung verabschiedete Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist sehr bedeutungsvoll. Es wird dadurch der Reichsregierung die Möglichkeit gegeben, ohne jede Rücksicht jeden einzelnen Beamten in den Ruhestand zu versetzen, auch wenn er nicht dienstunfähig ist. Diese Versetzung kann auch ohne Rücksicht auf seine politische Haltung erfolgen. Das wird insbesondere notwendig sein, wenn bisher bestehende Behörden überflüssig sind und abgebaut werden. Der Reichsregierung wird das Recht gegeben, bisher in den Wartestand versetzte Beamte endgültig durch ihre Versetzung in den Ruhestand aus dem Beamtenkörper auszuschalten. Da das Gesetz sich auch auf die Landesbehörden und auf Wahlbeamte und sonstige Beamte der Gemeinden und Gemeindeverbände in leitender Stellung bezieht, gibt es praktisch kaum Beamte in Deutschland, die nicht in den Ruhestand versetzt werden können. Den Gemeinden wird im Interesse der politischen Gleichschaltung durch dieses Gesetz noch das Recht gegeben, die freiwerdenden Stellen neu zu besetzen. Die Auswirkung ist ziemlich erheblich, denn die Gemeinden können nunmehr ohne Zustimmung der Betroffenen alle Bürgermeister, Stadträte und sonstige mit der politischen Richtung des neuen Deutschland nicht übereinstimmende Beamte in den Ruhestand versetzen und ihre Stellen neu besetzen.

Damit findet in den Gemeinden das Zeitalter der Kommisariate sein Ende. Auch in Berlin werden auf Grund dieses Gesetzes nunmehr klare Verhältnisse geschaffen werden können, indem die bisher leitenden Gemeindebeamten endgültig in den Ruhestand versetzt werden.

### Loebe verhaftet

Berlin, 23. Juni. (Eigene Meldung.) Wie das Volkspostbüro mitteilt, wurde der ehemalige Reichstagspräsident Paul Loebe heute verhaftet.

## Ministerbesprechung und Kabinettsitzung

**Wichtige Gesetzentwürfe zur Vollendung der nationalsozialistischen Revolution**

Berlin, 23. Juni. In der Ministerbesprechung am Freitag berichtete der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath als Führer der Londoner Abordnung über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz. Danach machten der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbauminister von sich aus nähere Darlegungen. Dr. Schacht sprach insbesondere auch über seine persönlichen Verhandlungen mit den kurz- und langfristigen Gläubigern, die teilweise bereits zu einem Ergebnis geführt haben.

An die Ministerbesprechung schloß sich eine Kabinettsitzung an, die eine sehr umfangreiche Tagesordnung aufwies.

Eine besondere Rolle spielte in der heutigen Kabinettsitzung ein

Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933.

In diesem Gesetz wird u. a. bestimmt, daß zur Vereinfachung der Verwaltung oder im Interesse des Dienstes Beamte in den Ruhestand versetzt werden können, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Werden Beamte aus diesen Gründen in den Ruhestand versetzt, so dürfen ihre Stellen nicht mehr besetzt werden. Auf Wahlbeamte der Gemeinden und auf leitende Gemeindebeamte, die im Interesse des Dienstes in den Ruhestand versetzt werden, findet die Bestimmung, daß ihre Stellen nicht mehr besetzt werden dürfen, keine Anwendung. Die Verfügungen müssen spätestens am 31. März 1934 zugestellt sein.

Ferner wurde in der Kabinettsitzung der Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der im Kampfe für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und sonstigen Maßregelungen verabschiedet. Das Gesetz besagt u. a.:

Sowohl für Handlungen oder Unterlassungen, die im Kampfe für die nationale Erhebung des deutschen Volkes vor dem 21. März 1933 be-

gangen sind, Dienststrafen verhängt worden sind, werden sie nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen aufgehoben.

Begen gleicher Handlungen oder Unterlassungen anhängige Verfahren werden eingestellt. In den Personalakten sind die Vermerke über die genannten Dienststrafen zu streichen. Geldstrafen, Kosten des Verfahrens und Stellvertreterkosten, die der Beamte bezahlt hat, sind

zurückzuzahlen. Strafverurteilungen gelten als ordentliche Verurteilungen. Beträge, die sich infolge einer als Strafe verhängten Verminderung des Dienstentlohens ergeben, sind nachzuzahlen. Beamte, die mit Dienstentlassung bestraft worden sind, haben von dem Zeitpunkt ihrer Entlassung an rückwirkend die rechtliche Stellung eines beurlaubten Beamten.

In der Begründung zu dem Gesetz wird dar-

gelegt: In den beiden ersten Juniwochen ist auf dem Arbeitsmarkt eine weitere Besserung eingetreten. Die Entlastung ist um so beachtlicher, als der im Frühjahr saisonmäßig einsetzende Arbeitsbedarf bis Ende Mai in der Hauptsache gedeckt zu sein pflegt und die teilweise ungünstige Bitterung während der ersten Junihälfte die Aufnahme von Arbeitskräften für die Heuernte, sowie für die vom Fremdenverkehr abhängigen Berufsgruppen sicherlich verzögert hat. Die Zahl der von den Arbeitsämtern erfaßten Arbeitslosen ist in der ersten Junihälfte um rund 62 000 gesunken gegenüber nur 14 000 im Vorjahr. Sie beträgt rund 4 977 000 und liegt somit seit Ende 1931 zum ersten Male wieder unter der Fünf-Millionen-Grenze. Gegenüber Mitte Juni des Vorjahres hat sie sich um rund 592 000 verbessert.

Noch deutlicher als die Abnahme der Arbeitslosen spricht die bisherige Entwicklung der Zahl der Beschäftigten für die eingetretene Auswei-

zung der Arbeitsmöglichkeiten. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Reich erhöhte sich nach den Feststellungen der Reichsanstalt im Monat Mai wieder um rund 480 000 Personen. Ende Mai standen im Reich rund 13,17 Millionen versicherungspflichtige Arbeitnehmer in Beschäftigung. Von Januar bis Ende Mai ist die Beschäftigtenzahl um rund 1,7 Millionen gegenüber einer Steigerung von nur 659 000 im Jahre 1932.

In den Unterhaltungsanstaltungen für die Arbeitslosen ist die Entwicklung entsprechend verlaufen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nahm in der Arbeitslosenversicherung um rund 31 000 auf rund 435 000 und in der Arbeitslosenfürsorge um rund 12 000 auf rund 1 324 000 ab. Die Wohlfahrtsverbände werden für den Stichtag Monatsmitte nicht gezählt. Die Zahl der Notstandsarbeiter bei Maßnahmen, die aus Mitteln der Reichsanstalt gefördert werden, hat weiter zugenommen. Sie betrug Ende Mai rund 121 000.

## Die Fünf-Millionen-Arbeitslosengrenze erstmalig seit 1931 unterschritten

**Die Beschäftigungsziffer im Mai um 480 000 gestiegen  
Wieder 62 000 Arbeitslose weniger**



## Wir senken die Fahnen!

Das junge Deutschland steht erschüttert an der Bahre dreier neuer Blutzeugen des Kampfes um die Freiheit unseres Volkes. Gestern gingen sie von uns, Robert Giesel, Walter Appel und Franz Klein. Sie starben nach dem siegreichen Durchbruch der Revolution und ihr Tod wird Mahnung für uns sein, daß der Kampf noch nicht beendet ist, daß die Revolution weiter geht. 300 unserer Besten starben vor ihnen. Sie fielen, getroffen von den Kugeln und dem Mordstahl des Faschismus und der Reaktion. Ihr Tod war das leuchtende Signal des Sieges der deutschen Revolution. Sie gingen von uns als Blutzeugen der Größe der Idee, für die sie starben, und doch werden sie immer in uns weiterleben. Der Kampf ist noch nicht zu Ende. Gestern forderte er neue Opfer. Wieder pelagierten Schiffe, heimtückisch aus dem Hinterhalt gefeuert, durch die Nacht und wieder bohrte sich das tödliche Blei eines marxischen Mordschüßers in die Leiber junger deutscher Menschen. Wieder wurde die deutsche Erde mit heiligem deutschem Blute getränkt und wieder senkt das junge Deutschland seine Fahnen. Die, die fielen, fielen für das Volk und die Nation. So wie sie in jahrelangem Kampfe um die Freiheit ihres Volkes fest und verbissen auf ihrem Posten standen, so nahm sie gestern, als sie wieder einmal hart und unelennig ihre Pflicht erfüllten, eine schwere Schicksalsfugung von uns. Ueber Gräber hinweg schritt die deutsche Revolution zum Siege und sie wird auch an dem Tage, an dem sich über einer frischen Grube die Fahnen des jungen Deutschland wieder einmal senken, nur wiederum das selbe Gelübde ablegen, das sie schon dreihundertmal ablegen mußte: Weiter zu kämpfen bis zum Endziele und wenn es sein muß, von jedem einzelnen das selbe Opfer, das höchste, das er bringen kann, zu fordern. Das ist das Vermächtnis unserer Toten und wir werden es heilig zu halten wissen. Der gestrige Mord an unseren drei Berliner Kameraden hat gezeigt, daß die marxische Mordbestie noch immer wagt, drohend ihr Haupt zu erheben. Das gestern vergossene Blut schreit nach Rache. Erst dann, wenn alles, was Faschismus heißt, mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist, wird die gestrige Tat und der Mord an über 300 der Besten unseres Volkes geführt sein. Die Revolution geht weiter!

## Neuer Austritt aus der Deutschnationalen Front

Berlin, 23. Juni. (Gg. Meib.) Der fändige Beauftragte der drüßlichen Spitzenorganisationen, Dr. Haedenkamp, der früher dem Deutschen Reichstag angehörte, hat, wie der Dr. Pressedienst der NSDAP, soeben erklärt, seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt. Dr. Haedenkamp wurde von der Reichsliste und von der preussischen Landesliste gestrichen.

\*

Auf Grund des Beschlusses des Stahlhelm-Bundesführers Seidte, wonach den Mitgliedern des Stahlhelm eine andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP, verboten ist, hat der Führer des Bundes Danzig des Stahlhelm, Burandt, seinen Austritt aus der Deutschnationalen Front erklärt.

## Hohe Zuchthausstrafe für einen Landesverräter

Leipzig, 23. Juni. Das Reichsgericht verurteilte heute wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Schaden Deutschlands einen ehemaligen Feldwebel aus Bremen zu neun Jahren Zuchthausstrafe, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Ausstoßung aus dem Heere. Die von dem Angeklagten empfangenen 300 Mark wurden als dem Reich verschollen erklärt. Die Dessenlichkeit war aus Gründen der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlung sowie während der Verurteilung der Urteilsgründe ausgeschlossen. Dem Prozeß wohnte ein militärischer Sachverständiger des Reichswehrministeriums bei, auch waren mehrere höhere Reichswehroffiziere als Zeugen zur Vernehmung erschienen.

## Schwedischer Kriegsschiffbesuch in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 23. Juni. Von Stockholm kommend traf heute früh der schwedische Panzerkreuzer „Bögala“ in Wilhelmshaven ein. Vor dem Einlaufen wechselte er den Landesfahnen von 21 Schuß und feuerte den Salut für den Stationschef von 15 Schuß. Drei strömenden Regens hatten sich auf der Hafeneinfahrt Hunderte von Menschen eingefunden. Die schwedischen Offiziere und Mannschaften sind Gäste der Städte Rostock und Wilhelmshaven. Heute abend wird in den drei größten Sälen ein von den Gastschiffen zu Ehren der schwedischen Gäste veranstalteter Ball gegeben.

## Das Straßenbauprojekt beschlossen

Das Reichskabinett genehmigte gestern die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“. Danach wird die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ermächtigt, zum Bau und Betrieb eines leistungsfähigen Netzes von Kraftfahrbahnen ein Zweigunternehmen zu errichten, welches den Namen: Reichsautobahnen trägt. Die Kraftfahrbahnen sind öffentliche Wege und ausschließlich für den allgemeinen Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestimmt. Der Reichsminister bestellt einen Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, der die Leitung und Ausgestaltung der Reichsautobahnen bestimmt. Die Verwaltung und Vertretung des Unternehmens übernimmt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Für die Benutzung der Reichsautobahnen werden Gebühren erhoben. Der Reichsinspektor ist mit allen notwendigen Vollmachten ausgestattet. Für das neue Unternehmen ist auch das Enteignungsrecht vorgesehen. Im Zusammenhang hiermit wird ein neues Reichsautobahn-Gesetz erlassen werden.

Dieser Plan ist bekanntlich auf die persönliche Initiative des Reichsministers zurückzuführen. Es wird in Durchführung des heute be-

schlossenen Gesetzes in Deutschland ein Kraftverkehrssystem errichtet werden, wie es bisher in der Welt noch nicht existiert. In diesem großartigen Plan kommt der Glaube an die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und an eine Entwicklung des Kraftverkehrs sichtbar zum Ausdruck.

Die geplanten Autobahnen, mit deren Bau unverzüglich begonnen werden soll, werden der deutschen Volkswirtschaft gewaltige Impulse und der deutschen Landwirtschaft ein völlig neues Bild geben.

Es werden das Kraftvolle Sinnbild des neuen politischen Zeitalters für spätere Generationen sein, das mit der Regierung Hitler begonnen hat.

Die Auswirkungen dieses gigantischen Straßenbauprojektes werden sich nicht nur in neuen Beschäftigungsmöglichkeiten größeren Umfangs zeigen, sondern auch zu einer völligen Neugestaltung der Wirtschaft und zu einem gewaltigen Aufschwung der nationalen Produktion, insbesondere auch an Treibstoffen, führen. Schließlich werden sich im Verlauf dieser Pläne auch ganz neue Perspektiven für die Handelspolitik eröffnen.

## Juden hetzen auf der Internationalen Genossenschaftskonferenz in Basel

Basel, 23. Juni. Auf einer internationalen Genossenschaftskonferenz in Basel kam es ähnlich wie in Genf zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten. Am Vorabend der zehntägigen Konferenz tagte der leitende Ausschuss der Internationale, wobei sich eine starke Opposition gegen die Deutschen bildete. Erst nach hundertstündiger Beratung stimmte eine knappe Mehrheit für die Zulassung der Deutschen, die man von der Konferenz ausschließen wollte.

Der Leiter der Konferenz, der Finnländer Tanner, bemühte sich, die Konferenz sachlich zu leiten. Zuerst sprach in scharfen Worten gegen Deutschland die tschechische und österreichische Räte. Danach erklärte der Vertreter Frankreichs, Vossin, man müsse, nachdem man die Kommunisten zugelassen habe, auch der Nationalsozialisten zulassen. Der deutsche Delegierte, Dr. Direktor Schmidt, der nach dem Vertreter Frankreichs das Wort ergriff, wurde, obwohl er ganz sachlich sprach, dauernd durch Zwischenrufe unterbrochen. Als er die Beschlüsse der Konferenz über die Zulassung der deutschen Delegierten in höflich geballtem Tone eingeleitet.

ischen Erhebung schloß, begannen die Störungen gegen ihn auf neue. Dabei konnte es sich der Leiter der französischen Konsumgenossenschaftsbund, ein Herr Levis (1) aus Paris nicht verlagern, in ähnlicher Weise gegen Deutschland zu hetzen. Als der Generalsekretär der Genossenschaftsinternationale, Henry May (1) in einem Schlußwort gegen die Ausführungen des Deutschen Dr. Schmidt in ganz aggressiver und beleidigender Weise Stellung nahm, verließen die deutschen Delegierten unter Protest den Saal. Von den meisten Kongreßteilnehmern wurde die Rede Maas mißbilligt und den deutschen Delegierten über die Entgegnung dieses Herrn das Bedauern ausgesprochen. Direktor Schmidt, der namens des Reichsbeauftragten für die Deutschen Konsumgenossenschaften, Dr. Müller, die deutsche Delegation führt, verlangte eine rüchtsame Zurücknahme der Beleidigungen und eine angemessene Entschuldigung des Generalsekretärs, da sonst eine weitere Wiederholung Deutschlands nicht mehr in Frage kommen werde. Wie bekannt wird, ist inzwischen eine entsprechende Erklärung und Entschuldigung in höflich geballtem Tone eingeleitet.

## Kommunistisches Spreng-Komplott hinter Schloß und Riegel

Weitverzweigte Organisation der KPD aufgeklügelt

Dortmund, 23. Juni. Wie der Polizeibericht meldet, gelang es nach schwierigen Ermittlungen in Herbede, Schwerte und Hagen, eine weitverzweigte Geheimorganisation (Notfrontkampfbund) aufzudecken. 45 Täter wurden ermittelt. 35 Mitglieder dieser Geheimorganisation wurden festgenommen, darunter Führer der einzelnen Ortsgruppen sowie der Unterbezirksleitung des KPD. Drei der Festgenommenen sind russischer Nationalität. Nach den Feststellungen war der bewaffnete Kampfplan 1933 geplant und bis in das kleinste vorbereitet. Die Geheimorganisation war mit Schusswaffen aller Art, Sprengstoff und Bomben ausgerüstet. Die Bomben wurden unter Anleitung von besonders vertrauenswürdigen Funktionären selbst angefertigt, und besaßen eine furchtbare Sprengwirkung. Als Versuche der Sprengstoffe, Bomben, Waffen und Munition wurden Höhlen und Friedhöfe (Grabgewölbe) bevorzugt. Eine Anzahl Gewehre, Pistolen, Munition, Seitengewehre und Sprengstoffe konnten sichergestellt werden. Die Bomben sollten in der Hauptsache im Straßenkampf Verwendung finden.

In Herbede konnte ein sogenanntes Sprengkomplott — bestehend aus 11 Personen — ermittelt werden. Zur gleichen Zeit wurde ein Sprengkomplott in Wetter aufgedeckt. Noch kurz vor der letzten Reichstagswahl planten die Kommunisten in Schwerte bei Dortmund eine bewaffnete Aktion. Ferner sollte von einer Anzahl der Festgenommenen um dieselbe Zeit als Vergeltungsmassregel für einen in Hagen auf der Flucht erschossenen KPD-Mann ein uniformierter Polizeibeamter an demselben Ort meuchlings ermordet werden.

## Immer wieder Landesverräter!

Prag, 23. Juni. (Eigene Meldung.) Der Prager Ministerrat hat, wie gemeldet wird, das Verbot der reichsdeutschen Zeitungen einstimmig beschlossen. Da dem Ministerrat auch ein subdeutscher Sozialdemokrat und ein subdeutscher Landbäuer als Minister angehören, muß es als feststehend angesehen werden, daß auch die „deutschen“ Minister dem Verbot der reichsdeutschen Presse zugestimmt haben. Nach dem bisherigen Verhalten der subdeutschen Sozialdemokratie kommt diese neue landes- und volksverräterische Gesinnung nicht überraschend. Faschismus, das war von jeher der Landesverrater in Permanenz. Daß sich auch der bürgerliche „deutsche“ Mini-

ster in Prag für das Verbot der volksdeutschen Presse ausgesprochen hat, kann nur als ein neuer Beweis für die Charakterstärke dieser autonationalen bürgerlichen Herrschaften angesehen werden. Sie werden entsprechend behandelt werden müssen!

## Provokateure am Werk

Eine Anordnung der Obersten SA-Führung München, 23. Juni. Die Oberste SA-Führung hat folgende Anordnung erlassen: In letzter Zeit gelangen in ständig steigendem Maße Meldungen an die Oberste SA-Führung, denen zufolge verleumderische Gerüchte über angebliche Vorfälle im Braunen Haus oder bei sonstigen Parteibienlichkeiten in Umlauf gesetzt werden. An allen diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Es handelt sich hier ganz offensichtlich um das Werk von Provokateuren. Es wird allen SA-Angehörigen zur Pflicht gemacht, derartigen Verleumdungen mit aller Schärfe entgegenzutreten und ihre Verbreiter gegebenenfalls polizeilicher Behandlung zuzuführen.

## Verfügung des Stabschefs Röhm über den Stahlhelm

Berlin, 23. Juni. Der Stabschef Röhm hat folgende Verfügung erlassen: „Der Jung-Stahlhelm tritt gemäß Verfügung des Führers vom 21. Juni 1933 unter den Befehl der Obersten SA-Führung. Ueber die Form und den Gang der Eingliederung ergeben besondere Verfügungen. Der Führer erwartet, daß die Kameraden des „Stahlhelm“, die sich in unserer Front eingliedern, als vollwertige Kämpfer in unsere Reihen treten.“

Was zurüchliegt, ist abgeschlossen. Die Soldaten marschieren nunmehr unter neuer Parole, zu gemeinsamem Kampfwillen verbunden nach vornwärts.

Ich verbiete die Fortsetzung irgendwelcher Aktionen usw. gegen den Stahlhelm und wünsche, daß den zu uns tretenden Kameraden die Hand gereicht wird.

Der Chef des Stabes: gez. Röhm

## Nazifresser Leuschner und Zentrums-Ersing verhaftet

Karlsruhe, 23. Juni. Auf Anordnung des badischen Innenministers wurde der

frühere heftige Innenminister Leuschner (Z.), der sich in Genf in einer gegen die Interessen des Deutschen Reiches gerichteten Art und Weise gegenüber der deutschen Delegation benommen hat, heute mittig in Freiburg festgenommen und in Schußhaft gebracht.

Der badische Reichstagsabgeordnete Ersing vom Zentrum wurde heute in Karlsruhe ebenfalls festgenommen und in Schußhaft gebracht. Ersing wird vorgeworfen, daß er sich bemüht habe, die Gegner der nationalen Regierung unter bestimmten Parolen zu sammeln.

Leuschner ist einer der äbsten Führer des Novemberregimes und gleichzeitig ein fanatischer Bekämpfer des Nationalsozialismus gewesen. Zu trauriger Berühmtheit kam diese marxische Größe durch die Veröffentlichung des sogenannten „Bozheimer Dokumentes“, das seinerzeit der Anstoß zu einer insamen Hege gegen den Nationalsozialismus wurde.

## Der marxistenreine Reichstag

Berlin, 23. Juni. Nach dem Ausscheiden der Sozialdemokraten aus dem Reichstag zählt dieser jetzt 446 Mitglieder, die sich auf vier Fraktionen verteilen. Die weitaus stärkste Fraktion ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, die einschließlich einiger Gastparlamenten 296 Mitglieder zählt. Es folgt dann die Fraktion des Zentrums mit 73 Abgeordneten, die der Deutschnationalen Front mit 48 Abgeordneten und die Bayerische Volkspartei mit 19 Abgeordneten. Das Ausscheiden der bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten ist sofort wirksam geworden. Eine besondere Mitteilung an die einzelnen bisherigen Mandatsinhaber erfolgt seitens der Reichstagsverwaltung nicht.

Der Preussische Landtag zählt nach dem Ausscheiden der Sozialdemokraten jetzt 335 Abgeordnete. Davon gehören zur Fraktion der NSDAP 213, zum Zentrum 67, zur Deutschnationalen Front 42, während sich 13 auf Splitterparteien verteilen.

Der Preussische Staatsrat zählt jetzt 72 Mitglieder, von denen 54 zur NSDAP gehören, 12 zum Zentrum und 6 zur Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

## Brüderlich vereint!

Einfach und Herriot Ehrenbürgern von Glasgow

Albert Einstein, Jude, spanischer Professor, Ehrenbürger eines nordamerikanischen Indianerstammes, feiert neue Triumphe. Die Universalität von Glasgow hat es sich nicht nehmen lassen, ihn gemeinsam mit Herriot zum Ehrenbürger zu ernennen.

Einstein — Herriot, diese Synthese ist in jeder Weise verständlich und natürlich. Einstein, der Verleumder und Schabschneider Deutschlands, und Herriot, der den „deutschen Juden“ selbst als den größten Freund Frankreichs grüßt. Sie haben guten Grund, sich brüderlich vereint gemeinsam feiern zu lassen.

## Wehrkreispfarrer Müller über „Zeitenwende und evang. Kirche“

Dortmund, 23. Juni. Am Freitag abend fand in Dortmund eine große öffentliche Kundgebung der Deutschen Christen statt. Nach Ansprachen der Provinzialleiter nahm Wehrkreispfarrer Müller das Wort. Er erklärte u. a.: Die Frage nach Gott ist heute wieder neu geworden, die Frage nach dem Willen Gottes wieder erneut im Volke. Der deutsche Mensch habe seinen Gott nicht mehr gefunden, und diese Erkenntnis müsse ihm wieder werden. Gott warte aber nicht darauf, den Menschen bei einer Ruffahrt zu ertappen. Gott sei Geist, durch seinen Sohn offenbart, eine lebendige, wirklich vorhandene Kraft, und wie nicht immer was die kurzfristigen Menschen wollten. Als er vor sieben Jahren mit dem Führer Adolf Hitler in Verbindung gekommen sei, habe er in ihm einen Mann von tiefem, hartem Gottvertrauen kennen gelernt. Dieses Gottvertrauen habe ihm geholfen, alles Schwere, das seine Bewegung durchmachen mußte, zu ertragen. So sei Adolf Hitler zum Führer des deutschen Volkes geworden, und habe die Freiheit dem Volke in einem ganz neuen Sinne gezeigt. Jene Freiheit, die sich im Dienst an Volk und Vaterland die Kraft zum Leben und zum Handeln hole.

Der Neubau der Kirche erfordere es, daß zuerst an die Verfassung gedacht werde, und diese müsse vom Kirchenvolke und vom Reich bestätigt werden. Zerbrechen müsse, was morsch und faul geworden sei in seinem Innern. Eine neue Kirche müsse werden von innen heraus, mit Gott verbunden durch ein festes Band des Vertrauens, damit sie auch wirklich wieder zum Menschen sprechen könne, und ihm etwas zu geben und zu sagen habe.

## Der „Bayerische Kurier“ verboten

München, 23. Juni. (Anfisch.) Die Polizeidirektion München hat auf Anordnung des Staatsministers die „Bayerischen Kurier“ auf acht Tage verboten. Die Zeitung, die die Meldung über die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die deutschnationalen Kampfbünde mit einer Ueberschrift in Aufbruchstimmung versehen, die eine lächerlich machende Herabsetzung der Maßnahmen der Reichsregierung darstellt. Außerdem hat das Blatt auf der dritten Seite Nr. 174 vom Freitag, 23. Juni 1933, eine Reihe von Nachrichten über notwendige Maßnahmen und Schutzmaßnahmen in einer Zusammenfassung gebracht, aus der nach der ganzen Art der Aufmachung die Absicht, aufreizend zu wirken, klar hervorgeht.



# Das Ziel ist der Sturz der Regierung Dollfuß u. die Befreiung Oesterreichs aus dem ehrvergessenen Klüngel seiner Feinde

Aufruf der Landesorganisation der österreichischen NSDAP an die Nationalsozialisten Oesterreichs

München, 23. Juni. Die Landesorganisation der NSDAP (Hitlerbewegung) Oesterreichs veröffentlicht einen Aufruf an die Nationalsozialisten Oesterreichs, in dem es u. a. heißt: „Die Regierung Dollfuß hat den letzten Verweigerungsschritt getan, und unsere Bewegung verbietet, nachdem sie alles versucht, mit anderen Mitteln unseren Vormarsch aufzuhalten, oder uns ihren Plänen gefügig zu machen, die täglich gescheitert sind. Unbelehrt durch die gescheiterten Ereignisse der jüngsten Zeit glaubt sie, durch diesen Gewaltakt eine Bewegung auszurotten zu können, die längst die weitaus absolute Mehrheit unseres Volkes erfüllt hat.“

Während sie so das eigene Volk vergewaltigt und es seiner politischen Rechte beraubt, läßt sie aber in ihr unter drakonische Strafen gesetzt, und in Wort, Schrift und Tat beständig heben, während der Fluch des in Not und Elend gebrachten eigenen Volkes jede einzelne ihrer Handlungen begleitet. Die Führung der NSDAP (Hitlerbewegung) Oesterreichs hat — getreu den Befehlen ihres obersten Führers Adolf Hitler und in vollem Gegensatz zu der heute in der Regierung Dollfuß vertretenen Prätorianergarde des Fürsten Starheimberg — niemals anders als mit legalen Mitteln gekämpft, und niemals Gewalttaten veranlaßt oder begünstigt. Das gilt auch für die Gewalttaten der letzten Tage, für die sie jede Verantwortung ablehnt.

Die Partei ist verboten. Jede Verteidigung für sie oder in ihrem unter drakonische Strafen gestellt. Ich entbede daher formell und öffentlich alle Führer und Amtswalter der NSDAP (Hitlerbewegung) Oesterreichs ihrer Ämter, und

entbinde alle Parteimitglieder ihrer übrigen Verpflichtungen im Sinne der Vereidigung.

Die Bewegung aber lebt, und war nie so stark wie in dieser Stunde. Der Kampf, der nun beginnt, wird sich auf jener Ebene bewegen, auf die die Regierung Dollfuß selber ihn verwiesen hat, und wird sich jener Formen und Mittel bedienen, die zur Erreichung des Zieles notwendig sind und geeignet erscheinen. Das Ziel aber ist der Sturz der Regierung Dollfuß und die Befreiung Oesterreichs aus den Händen des ehrverlassenen und völkerverräterischen Klüngels, der gegenwärtig im Dienste der Feinde des deutschen Volkes seine Gewalttherrschaft ausübt. Eine Regierung, die selber unausgesprochen die Verfassung bricht und nur dadurch sich überhaupt noch am Leben erhält, hat das Recht verwirrt, ihre Gegner zur Achtung der Verfassung anzuhalten. Die Organisation des Kampfes in seiner neuen Form ist in vollem Gange. In den nächsten Tagen werden die Vorbereitungen beendet sein, und die nötigen Bekanntmachungen erfolgen. Hinter uns stehen 1000 Jahre deutscher Geschichte, deren letzten Sinn wir erfüllen sollen. Mit uns geht — einig im Ziel — das ganze deutsche Volk. Vor uns stehen die Gefährten eines korrupten Systems, hinter dem als letzten Bollwerk sich alle jene Mächte verbergen, die seit jeher das Unglück Deutschlands waren. Der Ausgang dieses Kampfes, wie lange er auch immer dauern möge, ist unzweifelhaft: Der Sieg wird unser sein. Es lebe Adolf Hitler, es lebe Großdeutschland.

Der Landesleiter der NSDAP (Hitlerbewegung) Oesterreichs: gez. Proßka.

worden ist, da die Anhänger der neuen österreichischen Front am gleichen Tage, dem 23. Juni, auf den Bergen Herz-Jesu-Feuer zu entzünden gedenken.

## NSDAP-Mandate in Niederösterreich für erloschen erklärt

Der niederösterreichische Landesrat hat in Abwesenheit der nationalsozialistischen Landesräte mit sämtlichen Stimmen der Christlichsozialen und Sozialdemokraten das Verfassungsgesetz angenommen, wonach alle Mandate der NSDAP in der niederösterreichischen Landesregierung, im niederösterreichischen Landtag, im Bundesrat, im Landesschulrat und den Bezirks- und Gemeindevertretungen sowie in allen Vertretungskörperschaften, in welche die Nationalsozialisten aufgrund der Vorschläge der Nationalsozialistischen Partei gewählt wurden, als erloschen erklärt werden. Damit erlöschen auch die Immunität und alle mit ihr verbundenen Rechte. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

## Ungarn dementiert die Donaumonarchie

Budapest, 23. Juni. Zu der Nachricht, daß Mussolini einen Vorschlag hinsichtlich der ungarisch-österreichischen politischen Union unterbreitet hätte, evtl. in der Form einer monarchistischen Restauration, wird von kompetenter

## Mussolinis Vorstoß gegen die Kleine Entente

Berlin, 23. Juni. (Eigene Meldung.) Die übereinstimmenden Mitteilungen der englischen Blätter lassen erkennen, daß die Erörterungen über die politische Zukunft des Donaumaumes nunmehr durch eine italienische Initiative in ein aktives Stadium getreten sind. Die italienischen Pläne sind schon lange kein Geheimnis mehr. Italien fühlt sich als Erbe der Völkervereinigung der alten Donaumonarchie, deren Gegnerschaft zu Serbien in schließlich verschärfter Form den gespannten italienisch-slavischen Verhältnis fortsetzt. Wenn Italien von Revisionen spricht, meint es vor allem territoriale Veränderungen an der Küste und im Uferland des adriatischen Meeres, und seine Politik richtet sich deshalb in den vergangenen Jahren immer mehr gegen die Kleine Entente, deren Aufeinandergeheiß gerade die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist. Schon seit Jahren hat Italien in dem durch den Vertrag von Trianon verkrüppelten Ungarn einen Stützpunkt seiner „Panpolitik“; doch hat eine Reihe von Zwischenfällen, wie die Angelegenheit von Ezent Gortard im Jahre 1923 und von Herenberg im Frühjahr 1933 gezeigt, wie behindert Italien durch die räuberische Trennung von Ungarn ist. Der Weg nach Ungarn und überhaupt zu einer aktiven Politik auf dem nördlichen Balkan führt über Oesterreich. Die Wiederherstellung einer engen Union zwischen den Kernländern der alten Donaumonarchie, die eine starke Anziehungskraft nach Süden ausstrahlt, würde, ist daher das italienische Ziel, das mit der Politik Frankreichs und noch mehr mit derjenigen der Kleinen Entente in Widerspruch steht. Man muß abwarten, wie weit Frankreich,

Stelle feststellt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

## Gedrückte Stimmung in London

London, 22. Juni. Die ablehnende Haltung Amerikas gegen eine sofortige zeitweilige Währungsstabilisierung wirkt niederschmetternd auf die allgemeine Stimmung in der Konferenz, obwohl die amerikanische Erklärung keineswegs unerwartet kam. MacDonald, der von den amerikanischen Absichten schon vorher Kenntnis erhalten hatte, hatte schließlich das Büro der Konferenz zu einer Sitzung einberufen, in der über die neu entstandene Lage beraten wurde. Er hatte außerdem eine Reihe von Einzelbesprechungen, darunter mit dem amerikanischen Staatssekretär Cox und dem französischen Finanzminister Bonnet, der nach Veröffentlichung der Erklärung gebührend sagte „sehr gut“. Die Amerikaner rechnen es sich zum Verdienst an, eine klare Lage geschaffen zu haben. Die Engländer betrachten die Lage sehr ernst und geben zu verstehen, daß die Verhandlungen im Währungsausschuß keine Fortschritte machen können, ehe nicht der amerikanische Unterstaatssekretär Moley in London eintrifft. In französischen Kreisen hört man bereits das Wort:

„Dies gibt der Konferenz den Todesstoß.“

Deutscherseits wird es natürlich bedauert, daß die Aussichten auf eine baldige Währungsstabilisierung geschwunden sind. Man habe sie als die unbedingt notwendige Voraussetzung für die Regelung aller anderen Fragen, einschließlich der wirtschaftlichen, angesehen. Sollten die Amerikaner, wie es ziemlich sicher zu sein scheint, auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharren, so könnten die Aussichten der Konferenz nur recht trübe werden, weil den Verhandlungen die praktische Grundlage fehlt, ohne die keine greifbaren Ergebnisse erzielt werden können.

## Provokateure Moskaus waren die Attentäter in Oesterreich

Was sagt der Dollfuß dazu? Trotzdem wütet der Terror der Hahnenschwänzer weiter

Budapest, 23. Juni. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß in dem Ermittlungsergebnis gegen die österreichischen Attentäter der letzten Wochen in Wien Feststellungen dahingehend getroffen worden sind, daß es sich bei den Attentätern um keine Nationalsozialisten, sondern vielmehr um Kommunisten handelt, die sich in nationalsozialistischer Kleidung und mit falschen Ausweispapieren versehen, für die Attentate auf Geheiß der dortigen kommunistischen Partei zur Verfügung gestellt hatten, hauptsächlich zu dem Zwecke, um die österreichischen Nationalsozialisten mit diesen Vorgängen zu belasten.

## Verhaftungen in Wien

Wien, 23. Juni. Auf Grund einer Anzeige unternahm die Polizei in der Wohnung einer Wäscherin namens Grubegger eine Hausdurchsuchung. In einem Nachschloß wurde eine in Papier eingewickelte Blechhülle gefunden, in der sich angeblich 130 Gramm Pikrinsäure befunden haben sollen. Die Frau, ihre Tochter, die Wohnungsnachbarin und ein Untermieter, der Nationalsozialist ist, wurden festgenommen. Ebenso wurden vier andere Nationalsozialisten, die in dem gleichen Hause wohnen, verhaftet.

Nach einer polizeilichen Mitteilung wird der Führer der Wiener SA-Abteilungen, Rudolf Maibach, seit einigen Tagen vermißt. Die Polizei vermutet, daß er geflüchtet ist.

## Brutale Ausschreitungen österreichischer Soldaten gegen Nationalsozialisten

Wien, 23. Juni. In Krems an der Donau veranfaßten gestern Abend etwa 200 uniformierte Wehrmänner, zu denen sich auch Starheimbergler und ehemalige Mitglieder des aufgelösten Republikanischen Schutzbundes gesellten, gewalttätige Kundgebungen gegen das nationalsozialistische Gasthaus „Zum Dritten Reich“ und gegen das Haus des bisherigen, der NSDAP angehörigen Bürgermeisters. Es bedurfte des energischen Einschreitens der Gendarmerie, die mit gefülltem Bajonett vorgedrückte, und der schließlich herbeigerufenen Marinikompanie der Garnison, um die demonstrierenden Soldaten und ihre Genossen auseinanderzutreiben.

Bei den Demonstrationen wurden sechs Nationalsozialisten, darunter zwei Frauen, niedergeschlagen, auch andere Personen durch Stockhiebe verletzt und die auf dem Boden Liegenden noch mit Füßen getreten. An den Kundgebungen nahmen auch der Obmann des Wehrbundes Major Jotti in Uniform teil. Gegen zahlreiche Wehrmänner ist Anzeige erstattet worden.

Wien, 23. Juni. In einigen Wiener Briefkästen ist durch Einschlitten von Salzsäure der Inhalt vernichtet worden. Dieser Anschlag wird natürlich den Nationalsozialisten zur Last gelegt. In Wirklichkeit dürfte es sich um einen Racheakt gegen einen Geschäftsmann handeln, der mit zwei Nachbarfirmen schon seit Jahren in Streit liegt. Sämtliche betroffenen Briefkästen liegen in der Umgebung dieses Geschäftes.

Auch der in Salzburg verurteilte Anschlag ge-

gen das Stauwerk in der Strubklamm, das den Nationalsozialisten zugesprochen wurde, haben nunmehr eine Aufklärung gekunden, die weit von jeder Politik entfernt liegt. Im dringenden Verdacht der Täterschaft wurde ein 43-jähriger Landwirt verhaftet, der früher beim Bau des Werkes beschäftigt war, und auch unmittelbarer Nachbar des Staues ist. Er hat mehrfach einen derartigen Anschlag angekündigt, und auch anonyme Briefe an die Werksleitung gerichtet.

## Sonnwendfeiern in Oesterreich verboten

An die Postämter in den Wohnorten namhafter nationalsozialistischer Amtswalter ist die Weisung ergangen, daß deren Post vor Auslieferung der Staatspolizei zur Einsicht zu übergeben ist.

Die im privaten Verkehr erscheinende „Nachpost“, die nach dem Verbot des Parteiorgans „Die Nachpost“ erschien und im Straßenverkauf starken Absatz fand, darf auf behördliche Verfügung nicht mehr erscheinen.

In Tirol ruft es große Empörung hervor, daß der seit 30 Jahren aus nationalen Volkstreffen entlassene Brauch der Sonnwendfeier und der volkstümlichen Höhenfeuer verboten

## Auch im Ausland muß man Hitlers Regierungsarbeit anerkennen

Eine einsichtige französische Stimme.

Der bekannte Wirtschaftspublizist Louis Forest beschäftigt sich in der Ausgabe vom 17. Juni 1933 der französischen Zeitung „Le Matin“ mit den Regierungsmaßnahmen Adolf Hitlers zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft. Er läßt dabei der Zielbewußtheit der deutschen Regierung volle Gerechtigkeit und Anerkennung widerfahren, eine in der französischen Presse rühmenderweise Ausnahme. Unter der Überschrift:

Die Meinung eines Pariser!

Hitler, das Kino und das Volkstum

Schreibt Forest wie folgt: „Wir mögen in den Evolutionen und Revolutionen in Deutschland stehen wie wir wollen, wir müssen die Vollständigkeit bewundern, mit der Handel und Industrie gefördert werden.“

Untersuchen wir zwei Maßnahmen des Kanzlers Hitler. Durch die erste hat er fordern die Automobilsteuer abgeschafft. Man beachtet auf diese Art, der Autoindustrie einen Anstoß zu geben.

Das ist eine einsichtsvolle Tat.

Der Steuerfiskus wird sich schädlos halten durch die daraus entspringende Belebung der Geschäfte, durch die Verminderung der Arbeitslosigkeit, durch den gesteigerten Export, der durch die Herstellung größerer Serienmengen ermöglicht wird.

Dieses System der Steuerermäßigung, um die nationale Arbeit zu fördern, ist wirksamer als das der Subventionen. Es regt die Privatinitiative und den schöpferischen Geist an; es ist eine Prämie zur Belebung

an Stelle bürokratischer Willkür.

Noch ein Vorteil. Es ist ein Schritt zur Verminderung der Steuerlasten. Wenn Hitler wagt, diesen Weg fortzusetzen, wird Deutschland die Länder mit komplizierten Steuersystemen überflügeln.

Es scheint sehr wohl, daß im Geist der Berliner Regierung keine Ränne, sondern gleichbedeutend Wille herrscht.

Zusätzlich lese ich in der „Kommunisten“, daß durch eine kürzliche Entscheidung die Rennplatzgesellschaften für sich die 16% Prozent behalten dürfen, die der Staat bis jetzt durch die Rennplatzsteuer erhob. Das augenscheinliche Ziel ist, in Deutschland die reinrassige Pferdezucht zu fördern.

Diese beiden Maßnahmen, die wenige Tage nacheinander vorgenommen wurden, scheinen eine neue Methode zu offenbaren. Die Idee, daß der Fiskus durch Steuerermäßigung gewinnen kann, indem die Volkswirtschaft gefördert, scheint unseren (französischen, D. Red.) Budget- und Steuerfachleuten, die die Steuer-schraube immer schärfer anziehen, fremd zu sein.“

das neuerdings auf ein gutes Verhältnis zu Italien besonderes Gewicht legt, den italienischen Wünschen entgegenkommen wird, die es als verkappten Versuch, zugleich aber auch als ein Mittel zur Verhinderung des eigentlichen Anschlusses, betrachtet.

## Die Kindesmörderin Boddin zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt

Berlin, 23. Juni. Im Boddin-Prozess führte Staatsanwalt Mäntzel in seinem Plädoyer u. a. aus, daß der Ausgangspunkt des Prozesses und des Urteils das Wesen, die Persönlichkeit und der Charakter der Frau Boddin seien. Die Angeklagte könne nur verurteilt werden, wenn sie keine Geistesranke, sondern wenn sie zurechnungsfähig sei. Sie könne die Strafe, die sie wegen ihrer teuflischen Taten verdiene, erhalten, wenn sie mit kalter, klarer Ueberlegung gemordet habe. Das sentimentale Heulen, das ganze Theater, was die Angeklagte vorgepielt habe, sei lediglich die äußere Hülle. Hinter diesem Schafspelz verberge sich eine ganz grausame, raffinierte, rücksichtslose und hartnäckige Frau, die durchaus wisse, was sie wolle.

Nicht aus Liebe zu dem Kind habe die Angeklagte gemordet, sondern aus Liebe zu sich selbst, um die 4000 RM. Versicherung zu bekommen. Die Angeklagte habe dem Kinde eine Eiswaffel gekauft und vorher Stroh- und Nadeln in den Mund mit einem schwarzen Faden zusammengewickelt. Dann habe sie dem Kinde die Eiswaffel in die Hand gedrückt und das Kind die Stroh- und Nadeln schlucken lassen. Als das Kind Schmerzen bekommen habe, habe diese liebende Mutter es gezwungen, die Nadeln hinunterzuschlucken. Wenn man sich dieses Bild vor Augen halte, dann gebe es niemandem, der nicht bedauere, daß es für eine Frau, wie Frau Boddin, nicht mehr die Prügelstrafe gebe.

Der Verteidiger habe auf die Minderwertigkeit der Angeklagten hingewiesen. Das Deutsche Reich sei kein Erholungsheim für Minderwertige und Asoziale. Das deutsche Volk und die Öffentlichkeit würden es nicht verzeihen, wenn man jemanden deshalb mit Glacéhandschuhen anfaßt, weil er minderwertig oder erblich belastet sei. Wir wollen Frau Boddin bestrafen, so führte der Staatsanwalt aus, weil sie gemordet hat. Wir bestrafen sie gerade deshalb, weil sie minderwertig ist. Die Minderwertigkeit ist keine Strafmilderung, sondern ein Strafverschärfungsgrund.

Nachdem dann der Staatsanwalt gegen Frau Boddin 15 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, rief er der Angeklagten noch zu:

„Sie haben dreifach den Tod verdient, eine Strafe, die das Gesetz bei verurteiltem Mord verbietet. Fünfzehn Jahre Zuchthaus sind für Sie noch viel zu milde.“

Das Schwurgericht beim Landgericht 1 verurteilte am Freitag nach einstündiger Beratung die 26jährige Ehefrau Martha Boddin wegen versuchten Totschlages in einem Falle und versuchten Mordes in zwei weiteren Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden der Angeklagten auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Ferner wird auf Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten erkannt.

Die Angeklagte nahm auf Urteil weinend mit vor das Gesicht geprehtem Taschentuch auf.



# Mannheims Arbeitsvolk demonstriert

## „Mit dem internationalen Kapitalismus gibt es kein Verhandeln sondern nur ein Bekämpfen und Besiegen!“

Mannheim, 24. Juni.

Mannheims Arbeiterschaft strömte gestern in den frühen Abendstunden einem Ziele zu, zu der Massenprotestkundgebung im Riebelungsaal. Es sollte dem entschlossenen Protest der deutschen Arbeiterschaft gegen die Mordanschläge der Gensers-Judenknechte Ausdruck verliehen werden. Die Betriebszellen der einzelnen Betriebe richteten kurz vor 6 Uhr mit ihren Fahnen an, die Massen der Mannheimer Arbeiter, Beamten und Angestellten bewiesen damit die echte Solidarität der deutschen Arbeitnehmers.

Der Riebelungsaal war überfüllt. Wohl an die 6000 Personen drängten sich in den Saal.

Vg. Dr. Reuther eröffnete im Namen der Kreisleitung Mannheim die Massenkundgebung und wies darauf hin, daß die deutsche Arbeiterschaft im ganzen Reich protestierte gegen die unerhörte Behandlung ihrer Führer aus dem internationalen Arbeitskongress in Genf. Zunächst erhielt darauf Vg. Olend, der Leiter der Ueberwachungsstelle der freien Gewerkschaften, das Wort.

Vg. Olend ging davon aus, daß früher in der Arbeiterbewegung das Schlagwort bestanden habe: „Einigkeit macht stark!“, daß aber erst nach einem 14-jährigen Kampf gegen den Marxismus endlich die wahre Einigkeit durchgeführt worden sei. Der Arbeiter hat erkannt, daß die Uneinigkeit sein größter Feind ist.

Die marxistischen Führer waren nur noch Sozialisten der Phrase, nicht mehr der Tat! Ruhen sie an dem Kampf des Marxismus aber waren das internationale Judentum und die Hochfinanz. Adolf Hitler geht heute an die Errichtung des Ständestaats. Am 1. Mai war der Aufbau zur Volksgemeinschaft begriffen, am 2. Mai wurden die Gewerkschaften... nicht zerstört, sondern vereint. Die Gewerkschaften standen wegen der marxistischen Ueberwältigung bereits vor dem Ruin, die freien Gewerkschaften waren nicht als Parteifolien der SPD, die Arbeitergelehrten flohen der SPD, dem Zentrum und dem Reichsbanner zu. Im Januar 1933 erhielt die SPD noch aus diesen Quellen 230.000 Mark, das Reichsbanner sogar 500.000 Mark. Auch die christlichen Gewerkschaften haben ähnlich gewirtschaftet. Wo die roten das deutsche Volk betrogen haben, haben die Schwarzen Schmiere gestanden!

Die KPD führte früher den Kampf gegen den Betriebsmarxismus, heute ist sie der Garant einer sauberen Gewerkschaftsführung! Durch die Uebernahme der Gewerkschaften am 2. Mai wurde keine Klage, keine Aussetzung und keine Einschränkung im Interesse des deutschen Arbeiters verfaßt. Aber auch die Reaktionen sehen sich enttäuscht, denn die Gewerkschaften wurden nicht, wie erwartet, zerstört. Heute ist das Stahlgewerbe der deutschen Gewerkschaft geschaffen. Es gibt in Zukunft keine freien, keine christlichen oder andere Gewerkschaften, sondern nur deutsche! In der deutschen Arbeitsfront ist der Arbeiter und der Unternehmer organisiert.

Bisher gab es 80 Arbeiterverbände, heute nur noch 15. Bisher gab es 120 Angestelltenverbände, jetzt nur noch 9! Diese genügen, alles ist erfüllt, und die deutsche Arbeitnehmerschaft ist zur Einigkeit geführt. In den Verhandlungen stehen sich keine Klassen gegenüber, sondern nur noch Nationalsozialisten. Durch den Sozialismus kommen wir zur Nation.

Zur Einigkeit und Recht und Freiheit! Run erhebt Vg. Kreisleiter Dr. Roth, der von der Mannheimer Arbeiterschaft stürmisch begrüßt wurde, das Wort.

Wenn früher der deutsche Arbeiter nicht verstanden konnte, so führte Vg. Dr. Roth aus, daß die rote Internationale für die internationale Hochfinanz immer schon gekämpft hat, so erlennter dies heute! Als zum erstenmal deutsche Arbeiterführer nach Genf gingen, zu dem Forum der internationalen Arbeit, da versuchte man, sie mundtot zu machen!

Wir erkennen nun: Mit dem internationalen Kapitalismus gibt es kein Verhandeln, sondern nur ein Bekämpfen und Besiegen!

Der internationale Kapitalismus ist nur dann zu bekämpfen, wenn die deutsche Nation stark ist. Der Nationalsozialismus ist eine Weltbewegung und eine weltumfängende Bewegung. Die deutsche Nation hat den Anfang gemacht zum Kampf gegen das Gold. Wir Deutsche aber sind stolz darauf, den Mann aus unserer Mitte geboren zu haben, der diesen Kampf aufgenommen hat. Keine Bewegung auf der Welt ist zu vergleichen mit dem Nationalsozialismus. Auch der Faschismus nicht, denn dieser hat die Judenfrage nicht erkannt. Wenn man den Kapitalismus schlagen will, dann muß man den Träger des Kapitalismus, den Juden, schlagen!

Der nationale Sozialismus, der in allen Ländern zum Durchbruch gelangt ist, wird den Weltkampf gegen die internationale Hochfinanz und gegen den Juden organisieren. Die Hochfinanz sucht heute die Völker gegen das deutsche Volk zum Krieg aufzuheizen, aber vor ihnen steht nicht mehr das Reich von vor 1914, sondern das Volk von 1933!

**Siechen-Bier**

Heute begien die feigen SPD-Führer in Prag gegen Deutschland zum Krieg. Wir lehnen den Imperialismus ab, wir wollen leben und die anderen leben lassen. Aber auch die anderen müssen uns unsere Lebensberechtigung zugestehen. Heute wieder müssen wir das Volk aufrütteln, so lange, bis der letzte deutsche Arbeiter Brot gefunden hat. Das Schicksal des deutschen Volkes aber entscheidet sich nicht in den Konferenzen in Genf, sondern in Deutschland in den Fabriken und Kontoren. Es ist deshalb besser, wir sprechen vor unseren deutschen Volksgenossen als vor den internationalen Judenknächten.

Nachdem Vg. Dr. Roth, dem Führer der Mannheimer Arbeiterschaft, das Wort.

Sodann ergriff Vg. Ernst Maier als Vertreter der Beamenschaft das Wort und führte aus, daß der Führer dem deutschen Berufsbeamten wieder seine ehrliche Stellung im Volksleben zurückerobert habe. Die deutschen Berufsbeamten haben schon immer das Parteibuchbeamtentum bekämpft. Im nationalsozialistischen Staat muß der Beamte Diener des Volkes sein und auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen. Wer nicht mit uns kann, der soll gehen, denn wir dulden keine Sabotage! Der Beamte hat aber nicht nur national zu sein, sondern er muß auch Sozialist sein! Wir dulden kein Zurückfallen in den alten Ständebüchel. Der Beamte muß sich bewußt sein, daß er ebenso Arbeiter ist wie der Arbeiter am Schraubstock.

Als letzter Redner sprach Vg. Jakob Scho-

ner, Kaiserkranz, bekannt aus früheren Versammlungen und als alter Kämpfer der Bewegung.

Einleitend erinnerte Vg. Schöner an die vergangenen Stunden des Kampfes um die Nacht, die unsere glücklichen Stunden gewesen sind. Wir haben den Kampf geführt, daß wir endlich einmal ein Volk werden! Endlich muß ein Volk sein! Wir prägen unseren Willen, unser Willkür ist das Bewußtsein der Nacht.

Die erbärmlichen Verräter der SPD, die heute in Prag sitzen, haben das Recht verweigert, sich Führer der deutschen Arbeiter zu helfen. Niemals ist eine Weltanschauung so erbärmlich zusammengebrochen als der Marxismus.

Heute gehen diese Arbeiterverräter gegen das Kind des deutschen Arbeiters, sie sprechen bereits von Invasion. Unsere Feinde in der Welt haben die Gewehre, aber sie marschieren nicht, denn wir sind in diesen Tagen eine Nation geworden!

Wir begrüßen heute unsern Führer Dr. Ley und danken ihm, daß er den französischen Juden die richtige Antwort gegeben hat, über das Wohl des deutschen Arbeiters entscheidet Hitler und kein anderer.

Wir dulden heute nicht, daß gegen das Volk gehegt wird, auch nicht von der Kasse! Unser Kampf gilt nach wie vor der schwarzen, der roten und der goldenen Internationale! Deshalb muß unser Ruf heute lauten: Schluch mit dem schwarzen Bad in Deutschland! Des Volkes Stimme ist heute Gottes Stimme. Hitler ist unser Kommandeur und geräumt.

## Unsere Fahrt geht

in das Land der Sehnsucht, dort wo sich die weite Pusta dehnt, wo wehmütige Weisen erklingen —

## nach Ungarn

8tägige Ungarn-Fahrt vom 28. Juli bis einschl. 4. August

Das „Hakenkreuzbanner“ veranstaltet zusammen mit der staatl. ungar. Fremdenverkehrs-Behörde eine

## Keine Fahrt ins Blaue!

in das Land der Sehnsucht, dort wo sich die weite Pusta dehnt, wo wehmütige Weisen erklingen —

## nach Ungarn

8tägige Ungarn-Fahrt vom 28. Juli bis einschl. 4. August

## Aufruf des Dichters L. Finckh an die Jugend!

Karlsruhe, 23. Juni. Der bekannte Dichter Ludwig Finckh, Golenhofen-Bodensee, erläßt anlässlich der kulturellen Kampfwoche der Hitlerjugend folgenden Aufruf:

### An die Hitlerjugend! Jungen und Mädell

Hemmungslos war ein Strom wesensfremder Kunst über uns hereingebrochen: maschinenmäßiges, seelenloses Bauen, entwirrte, kalte Malerei, negerbürtige Schlagermusik mit mißtönenden Instrumenten und entwerrenden Rhythmen. Und eine diesem allem gleichgestimmte Literatur, eine internationale Unliteratur. Seltsamerweise hielt mit der „reinen Sachlichkeit“ eine welchliche Rührseligkeit Schritt, nie nach war der innere Klang höher und mißtönender.

Wir haben der Ueberflutung mit dieser zersetzenden wertlosen Kunst einen Damm gesetzt. Wir wollen jetzt aus unserem neuen Geist eine frische, vorinnerlichte Kunst entwickeln. Unser Geschlecht ist in einem langen Feuer gegliht und geschmiedet worden, — Schlochen sind abgefallen, — unser Stahl ist reiner, härter, gesünder geworden.

Wir wollen wieder eine deutsche Kunst und Dichtung, aber nicht in dem beschränkten, bürgerlichen Begriff der vergangenen Zeit, sondern deutsch im großen, umfassenden Sinn. Wir wollen nicht engherzig und kleinlich sein. Wir haben eine Verantwortung vor der Welt, wir sind der Menschheit verpflichtet: Was echt ist, aus dem tiefen Brunnens des Gemüts entquollen, soll uns gültig und wertvoll sein. Wir wollen Ehrfurcht halten vor allem Großen, das uns berührt, und wollen das Göttliche spüren im Laub der Bäume wie im Atem reiner Kunst. Wir wollen uns edler Gefühle nicht schämen, der Liebe zu Volk und Heimat, und sie uns nicht in Spott und Staub ziehen lassen wie bisher.

Jungen und Mädell! Geht hinaus in die Buchhandlungen und fragt nach solchen Büchern und Bildern, die den klaren Hauch auf der Stirn tragen, — Hölderlins und Mörikes, — nach solcher Musik: Mozarts, Beethovens, Bachs und nach denen, die in ihren Fußtapfen wandeln. Verachtet das Geschreibsel der Allzufrühen, die hinter der Zeit herhetzen, spürt wie gute Spürhunde das Zeitlose und Dauernde! Erlehet so durch eure Nachfrage Buchhandel und Verleger, ziehet sie vom Geschäft aus nacktem Geschäftssinn ab! Erlehet sie von der Aktiengesellschaft weg zu eigenem Geschmack und Bildung, — wie sie es früher waren.

Vor der europäischen Welt und vor der außereuropäischen galten zuletzt als Vertreter deutschen Schrifttums die Baum, Mann, Emil Ludwig, Remarque, Feuchtwanger, — von eigensten deutschen Dichtern wußte die Welt nichts! Er war verspottet und unterdrückt. — Aber wir haben deutsche Namen von Klänge. Die Führung haben heute Emil Strauß, Wilh. Schäfer, Hanns Johst, Blunck, Münchhausen, Stehr, Paul Ernst, Kolbenhoyer, Vesper, Ernst Wachter, Isoldo Kurz, — sechzig für einen! Auch sie bestehen vor der Welt, die sie nicht kennt! Auf neuer Grundlage, welche Rückkehr und Ausbau der uralten alten eines Strom, Raabe, Gottfried Keller ist, wächst die neue deutsche Dichtung herauf, — die unserem inneren Wesen entsprossene Kunst.

Jungen und Mädell! Geht hinein in die Gassen und tragt den Ruf in die Häuser: Wir werben und wollen das deutsche Buch!

Hell Hitler! Ludwig Finckh.

(Die kulturelle Kampfwoche für die Ehre badischer Helmatdichter geht vom 26. Juni bis 1. Juli.)

merkt alle falschen Höhen. Der Führer ist der Garant der Revolution. Am Ende aber steht ein Volk und ein Begriff: Die Einigkeit in allen Ständen und Gerechtigkeit gegen jeden anständigen Deutschen. Wir haben nicht gekämpft, um etwas zu werden, sondern wir haben gekämpft für unsere Kinder. Dies ist der Rhythmus der braunen Waffentöne!

Brüder, erkennt, daß wir zuerst ein Volk werden müssen! Lieber allem liebt das Vaterland, der Schöpfer der deutschen Werte. Wir danken Hitler, daher uns, den deutschen Arbeitern, alles gegeben hat!

Die Heimat! Dafür bleiben wir seine ewigen Marschierer für Deutschland und nur für Deutschland! —

Freudlicher Jubel und Begeisterung dankte den deutschen Arbeiterführern. Das Hoch-Wesellied war das Bekenntnis deutschen Glaubens und Hoffens, das Bekenntnis aber auch zu weiterem Kampf für den Sozialismus und die deutsche Einheit!

Karl Goebel.

## Die „Volksjugend“ erscheint im Juli

Karlsruhe, 23. Juni. Die „Volksjugend“, das Organ der badischen Jugendpflege, erscheint nunmehr im Monat Juli zum ersten Mal. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Auflage eine erstaunlich hohe. Es liegen bereits Tausende von Bestellungen vor.

## Die Sommerlager der Hitlerjugend

Karlsruhe, 23. Juni. Die drei großen Sommerlager der Hitlerjugend werden 3. J. intensiv vorbereitet. Wie wir hören, wird je eines in Nord-, Mittel- und Südbaden stattfinden, und zwar im Monat August.

## Die erste kulturelle Kampfwoche ein großer Erfolg

Karlsruhe, 23. Juni. Die erste kulturelle Kampfwoche der Hitlerjugend war von großem Erfolg begleitet. Es wurden in Baden nach den bis jetzt vorliegenden Statistiken mehrere tausend Schundschriften gesammelt und verbrannt. Wie wir erfahren, hat auch die Nachfrage nach Schundliteratur gerade in jugendlichen Kreisen sehr stark nachgelassen. Die kulturelle Kampfwoche der Hitlerjugend hat also ausgezeichnete Ergebnisse zu verzeichnen, und der erzieherische Wert wird auch weiter wirken, da die Führung der Hitlerjugend erklärt, daß es sich bisher nur um einen Anfang handelte.

Die zweite kulturelle Kampfwoche für die Helmatdichter, Maler und Komponisten beginnt am Montag, den 26. Juni, mittags um 15.30 Uhr mit einem Kampfaufmarsch des Gebietsführers Friedhelm Kemper im Südbad. Für die Ausgestaltung der Woche haben sich aus Künstlerkreisen die besten Kräfte zur Verfügung gestellt. Auch der Buchhandel wird, wie wir erfahren, auf diese Woche Bezug nehmen.

## Abschaffung des Doppeljochs in Baden

Aufgrund des § 78 des Polizeistrafgesetzbuchs hat der badische Innenminister am 13. Juni verordnet:

- § 1. Die Verwendung des Doppeljochs zum Anspannen der Kinder wird mit sofortiger Wirkung verboten.
- § 2. Ausnahmen können beim Vorliegen besonderer triftiger Gründe längstens bis zum 1. September 1933 durch die Bezirksämter bewilligt werden. Nach diesem Zeitpunkt darf das Doppeljoch nirgends mehr Verwendung finden.

## Die Evang. Landessynode

Karlsruhe, 24. Juni. In der gestrigen Nachmittagsitzung der Evangelischen Landes-synode wurden verschiedene vorläufige kirchliche Gesetze, die sich auf die Seelsorgerfunktionen und die Errichtung von Pfarrgemeinden beziehen, nachträglich genehmigt. Dann erhaltete Pfarrer Kober, Anstalten einen ausführlichen Bericht über den Umbau der Verfassung. Danach steht an der Spitze der Landeskirche künftig ein Geistlicher, der Landesbischof. Er wird in seiner Amtsführung vom Oberkirchenrat unterstützt. Der Landesbischof wird auf Grund eines durch Mehrheitswahl zu wählenden Vorschlags durch die Landessynode auf Lebenszeit ernannt; eine Abberufung des ernannten Landesbischofs durch die Landessynode ist unzulässig, auch der freiwillige Rücktritt ausgeschlossen. Die Oberkirchenräte werden, wie der Landesbischof, auf Lebenszeit ernannt. Der Dekan und der Stellvertreter des Dekans werden in Zukunft auf sechs Jahre vom Bischof nach Anhörung des Erweiterter Oberkirchenrates ernannt. Die Pfarrerrwahl aufgehoben und die Befestigung aller Pfarrstellen durch den Landesbischof vorgenommen. In einem weiteren Gesetz wird die Unabhängigkeit des Landesbischofs, des Oberkirchenrats und des Erweiterter Oberkirchenrates neu umschrieben. Beide Vorschläge passierten im Verfassungsausschuß drei Lesungen und wurden einstimmig angenommen. Oberkirchenrat Dr. Friedrich legte nochmals Befehle und Art des evangelischen Landesbischofs nach juristischen Grundsätzen dar. Die kirchlichen Gesetze, vor allem aber die Gesetze über den Umbau der Kirchenverfassung und die Zuständigkeiten des Landesbischofs usw. wurden einstimmig auch von der Synode angenommen.

Die nächste Sitzung findet morgen vormittags statt. Bekanntlich wird in dieser Sitzung der Landesbischof gewählt werden. Reichsstatthalter Robert Wagner und die Mitglieder der Staatsregierung werden der Sitzung beiwohnen.



# 1 Lokales: MANNHEIM

## Gedenktage

24. Juni.  
1228: Kaiser Friedrich II., im Gefolge Walter von der Vogelweide, beginnt den fünften Kreuzzug.  
1485: Der Reformator Johann Bugenhagen in Wittenberg geb. (gest. 1568).  
1777: John Ross, der Entdecker des magnetischen Nordpols, in Wigtownshire geb. (gest. 1856).  
1916: Beginn d. französisch-englischen Sommeroffensive (bis zum 26. November).  
Sonnenaufgang 3.37 Uhr, Sonnenuntergang 20.27 Uhr; Mondaufgang 4.15 Uhr, Monduntergang 21.56 Uhr.

Wir bitten die Lehrerinnen, ihren Schülern heute mittag frei zu geben, damit sie am Aufmarsch der Hitler-Jugend teilnehmen können.  
HJ-Führung.

In der Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk“ werden täglich 16 und 18 Uhr in der Wochenstube vom Gebärmenverein des Amtsbezirks Mannheim e. V. Erläuterungen an Frauen und Mädchen erteilt. Diese Wink aus der Wochenstube für die werdende Mutter sind populär gehalten. Damit ist den Wünschen aus dem Besucherkreis entsprochen.

## Was alles passiert

Vermiit. Vermittelt wird seit dem 21. Juni der am 20. Januar 1918 in Bietigheim geborene Fortbildungsschüler Reinhold Ralsch, wohnhaft in Mannheim-Baldhof, 64. Sandweg. Er ist 1,64 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat schwarze Haare. Er trägt blaues Hemd, neuer schwarz-gelber Pullover, schwarze Stiefel, schwarze Jacke, braune Motorradstiefel. Sachdienliche Mitteilungen wollen der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation gemacht werden.

Körperverletzung. In der Dalbergstraße wurde ein 41 Jahre alter Maschinenführer aus bis jetzt noch unbekannten Gründen von einem 19 Jahre alten Schloffer derart geschlagen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Selbsttötungsversuch. Ein von auswärts hier zu Besuch weilender Sparfassenfabrik versuchte durch Einnehmen von Tabletten sich das Leben zu nehmen. Er wurde in das Krankenhaus gebracht. Nervenerrückung soll der Grund zur Tat sein.

Geschwindigkeitskontrolle. Bei einer auf der Neckarauer Straße vorgenommenen Geschwindigkeitskontrolle gelangten 7 Führer von Kraftfahrzeugen zur Anzeile, weil sie mit einer Geschwindigkeit bis zu 51 Kilometer in der Stunde gefahren sind.

Schuhhaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden fünf Personen aus politischen Gründen in Schuhhaft genommen.

Rauchergasvergiftung. Am Freitag um 15.37 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr telefonisch nach F 5, 5 gerufen. Dort war beim Umfüllen einer feuergefährlichen Deckschiffungsluftigkeit dadurch ein Brand entstanden, daß die sich dabei entwickelnden Gase durch eine brennende Tabatschkeispeise explosionsartig entzündet wurden. Der Rauchergas ging ausfallig an der Unfallstelle vorbei. Beim Eintreffen des Löschzuges war die Gefahr beseitigt.

## Pflege des deutschen Volksliedes

Zum Tage des Liedes am 25. Juni 1933  
Von Dr. Karl Blesinger-München.  
Professor an der Staatlichen Akademie der Tonkunst.

Anders als in früheren Jahren begehen wir diesmal den Tag des deutschen Liedes. Das hat seine Bedeutung darin, daß für eine Sache geworden wurde, die angesichts der fortgeschrittenen Zerlegung unseres Volkes bereits halb verloren schien, ging es in der Hauptsache nur darum, ein bedeutsames Gut unserer Vergangenheit vor dem völligen Verfall zu bewahren und so weit wie möglich in bessere Zeiten hinüber zu retten, so sind nunmehr alle Voraussetzungen dafür gegeben, daß aus dem deutschen Lied wieder das wird, was es einstmal gewesen ist, nämlich der unmittelbar lebendige Ausdruck der in der Gegenwart gegebenen seelischen Strömungen unseres Volkes.

Dies bedeutet nun freilich nicht, daß nun der Inhalt dieses Liedes anders werden müsse. In seinem Kern ist das deutsche Wesen durch die Jahrhunderte unverändert geblieben; es spricht zu uns in gleich klarer und lebendiger Art aus einem Liede des 15. und 16. Jahrhunderts wie aus einer echt volkstümlichen Reinschöpfung der romantischen Zeit. Aber der Sinn, in welchem wir uns des Erbes unserer Väter wieder erinnern, wird ein anderer werden müssen. Was bisher mehr oder weniger tot und fern gewesen ist, kann und wird nunmehr wieder zu lebendigem Gut werden.

Lange Zeit verachtet und schiel angesehen, ist das Volkslied gegen Ende des 18. Jahrhunderts gewissermaßen neu entdeckt worden. Herder und der junge Goethe haben es uns wieder geschenkt; sie sind es, die zuerst auf seinen dichterischen Wert hingewiesen haben. Erst manches Jahrzehnt später wird auch seine musikalische Bedeutung erkannt und es mußte eine lange Zeit vergehen, bis die Kunstschauung der Romantiker auch auf diesem Gebiete soweit

Die Reichsregierung hat für Samstag und Sonntag die gesamte deutsche Jugend zu einer großen Feier der Sommerferienvergnügen aufgerufen, die weit über die Grenzen des Reiches hinaus vom Geiste u. von der Kraft der Jugend des neuen Deutschland bereitet Zeugnis ablegen soll.

Das allgermanische Fest der Sommerferienvergnügen wurde einst in allen deutschen Gauen von allen germanischen Stämmen feierlich begangen. In den alten Eichenhainen, neben den heiligen Opfersteinen, auf allen Waldwiesen, auf allen Bergen flammten damals die Feuer der Freude auf, Jugend sprang Hand in Hand durch die lodenden Flammen und führte Kampfspiele auf und bewies damit den erfahrenen Krieger und den Alten des Stammes ihre körperliche Tüchtigkeit.

Ehrfürchtige Hingabe an diese Ueberlieferung hat nun dieses große deutsche Fest wieder berufen. Gewiß, einzelne Verbände, unter diesen besonders die altdenkende Stätten pflegenden Wandervogel Blüder, haben es heilig gehalten, haben es zu bewahren versucht. Ihre Sommerferienfeiern aber waren vornehmlich leidenschaftliches Erinnern, waren Träume und romantische Nachahmung, denn sie waren nur die Feiern eines kleinen Kreises, Feiern, an denen die nüchterne Welt mit ihren Sorgen und Vorurteilen teil verlagert, teil lächelnd vorüberging. Freilich, Flammen schlugen auch aus den Bergen auf, in denen sich bürstliche Jugend unter Johannisfeuern zusammenzufinden pflegte; freilich, auch kleine Städte hatten ihre kleinen Höhen und Hügel, auf denen in der

## Tag der Jugend / Von Walter Falk

Johannisnacht ein mächtiges Feuer angezündet wurde, um das dann die Reugierigen herumstanden und meistens nicht wußten, was sie dazu sagen sollten. Der deutsche Geist des Festes der Sommerferienvergnügen war im Hingang der Jahrhunderte und Jahrtausende auch verlorengegangen, das Feuer allein war mancherorts nur übriggeblieben und vermochte niemanden mehr jene große heilige Flamme zu sein, die es einst in dieser feierlichen Nacht unseren Vorfahren gewesen ist.

Willens, dieses große deutsche Fest uns wiederzugeben, hat nun die Reichsregierung die gesamte deutsche Jugend aufgerufen, das Sommerfest der alten Germanen durch einen Tag der deutschen Jugend im heutigen Deutschland wieder zu verlebendigen. Wie einst sollen auch heute wieder in allen deutschen Gauen die jungen Menschen sich in Wettkämpfen erproben, Schüler und Schullehrer gleichermäßen; wie einst sollen ihnen dann wehrhafte Männer die verdiente Anerkennung gönnen, und wie einst sollen sich alle dann in eindunkler Nacht zur erhebenderen Feier um die flammenden Johannisfeuer scharen und dabei wie unsere Vorfahren eingebend sein, daß die Zeit verfliehe, daß sie nur Wegbereiter sind und sein sollen für die, die nach uns kommen werden. In der Vergänglichkeit des Lebens, in dieser Erkenntnis und in derjenigen, daß die Arbeit des Heute unendlich wertvoll ist, weil sie den Weg baut, auf dem das Morgen weitererschreiten kann, liegt der uralte Wert der Sommerferienvergnügen. Und es ist der heilige Zweck dieses Tages der Jugend, diese Erkenntnis tief in die kommende Generation hineinzutragen.

Gruppe V: 33. Rannegesellschaft Neckarau, 34. Rannegesellschaft Mannheim-Lf., 35. Paddelgesellschaft Mannheim, 36. J.-St.-G. Freischütz, 37. Schützen-gesellschaft 1909, 38. Schützengesellschaft 1744, 39. Schützenverein Neckarau, 40. J.-St.-G. Freischütz Waldhof.  
Gruppe VI: 41. Schützenklub 1924, 42. Schützenklub Mannheim, 43. Grünweiß, 44. D.S.G., 45. Evang. Jugend, 46. D.S.G., 47. Ev. Siedensheim.

Die Mannschaften haben eine halbe Stunde vor Beginn anzutreten.  
Zur reibungslosen Durchführung der Kämpfe sind noch Helfer aus den Vereinen erwünscht. Jeder Verein, der eine Mannschaft gemeldet hat, stellt außerdem noch 10 Kampfrichter, die sich mit der Mannschaft einzufinden haben. Am Sonntag um 15.30 Uhr versammeln sich sämtliche Mannschaften zum Gedächtnis mit vorchriftsmäßiger Bekleidung (25 Pfund) und praktischer Marktschleife am Wasserturm vor dem Rosengarten. Dort wird der Weg bekannt gegeben.  
Die Vereine dürfen die Jugendlichen nicht durch Drohungen zwingen, statt bei der Hitlerjugend bei den Vereinjugendgruppen mitzumarschieren.

An Sonderveranstaltungen sind gestattet:  
1. Das Spiel VfL Neckarau — VfL Neu-Isenburg.  
2. Das Radrennen.  
3. Die Rannegesellschaft.  
Alle anderen sportlichen Veranstaltungen bis Sonntag 14 Uhr sind untersagt!

Die Gesamtorganisation liegt in den Händen des Kreisbeauftragten des Reichssportkommissars. Dieser hat den Schulen die Durchführung der Schülerwettkämpfe übertragen. Die Aufstellung des Tages liegt in Händen des SA-Sturmführers Freimüller, während die Ueberwachung und Einteilung des wachspolizeilichen Kampfes der Erwachsenen von Pa. Karl Müller übernommen wurde. Für den Gedächtnislauf ist verantwortlich: SA-Sturmführer Schneider, für den Reiterwettbewerb: Crezfeld, für das Schießen Müller, für den Weitsprung Ruff, für den 800-m-Lauf Reumann.  
Ganz Mannheim hubt ihr die neuen Jugend Deutschlands!  
Jeder trägt das Festgekleid!

## Kein Ausmaß in Mannheim

Scharfes Vorgehen gegen Gerüchtereileiter.  
Obwohl die städtische Pressestelle schon durch die Tageszeitungen darauf hinweisen ließ, daß die Gerüchte, die in Mannheim über das Vorkommen von Ausmaß infolge Bananengenuß umlaufen, völlig haltlos sind, dauern die Gerüchte weiter an. Im Amtsbezirk Mannheim ist Ausmaß aber ein auch nur annähernd ähnlicher Krankheitsfall nicht aufgetreten. Eine Verbreitung dieser Krankheit könnte außerdem niemals mit dem Genuß von Bananen in Zusammenhang stehen. Ein Grund zur Beunruhigung ist also in keiner Weise gegeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir gegen jeden Verbreiter des Gerüchtes strafend einschreiten werden. Sollten böswillige Verbreiter ermittelt werden, so wird gegen sie mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden.

## Unsere neue Stadtverwaltung arbeitet!

Die Ede Jb. Nr. 16, welche jahrelang durch mitten im Zentrum gelagerte Läden, Ecken und Bleichhöfen das ganze Gebiet dort verschandelte, wird verschwinden. Hunderte von Beschwerden, die früher an das Bezirksamt gerichtet wurden, finden endlich Erledigung. Vor allem wird der durch die Stadt nunmehr angelegte Platz zur Verbreiterung der Straße und damit zur Beseitigung einer lebensgefährlichen Ecke verwendet. Hoffen wir, daß nach und nach auch die sogenannten Fließbachquadrat den Charakter so ändern, daß in absehbarer Zeit auch dort jeder anständige Mensch ungehindert durchgehen kann.

## Tageskalender

Samstag, den 24. Juni 1933  
Nationaltheater: „Egmont“ von Goethe.  
Rhein-Neckar-Kallen: Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums, Dresden. „Gesunde Frau — Gesundes Volk“. Täglich 15 bis 16.30 Uhr ärztliche Führungen. 17.15 bis 17.45 Uhr Vortrag: „Zum letzten Male der 218“, Prof. Dr. Holzbach. 17.50 bis 18.20 Uhr: Vortrag „Jahnpflege“, Jahrgang Dr. Rabach. 18.20 bis 18.50 Uhr: „Kritische Tage und kritische Jahre der Frau“, Jahrgang Dr. Heddaeus.  
Kleinkunstbühne: 16 Uhr Fremdenverkehr. 20.15 Uhr Gastspiel Refrui Reimers.  
Rhein-Neckar-Kallen: 13.30 Uhr Borms — Oppenheim — Rierstein — Mainz und zurück und Wochenendfahrt in den Rheingau. Zur Sommerferienvergnügen findet ab Rudwilsbach, Baderische Transportschiffahrt, eine Abendfahrt statt. Abfahrt 8.30 Uhr.  
Mannheimer Omnibus-Sonderfahrten ab Baddeckplatz: 14 Uhr Rheinsheim — Dürkheim — Baddeckplatz — Gimmeldingen.

## Tag der Jugend: Fahnen heraus!

## Das Mannheimer Programm

Nachdem gestern nachmittag die Mittelschulen ihren Freikampf mit äußerster Zufriedenstellung dem Ergebnis durchgeföhrt haben, finden heute vormittag auf sämtlichen Sportplätzen Mannheims die Wettkämpfe der Volksschulen statt.

Die Feiern im Stadion beginnt nach 21 Uhr. Zur Deckung unserer Unkosten erheben wir für diejenigen Besucher der Feiern, die nicht am Tage teilnehmen, eine Gebühr von 10 Pfennig. Die Klassen auf dem Stadion sind ab 20.30 Uhr geöffnet. Die Veranstaltung wird durch Lautsprecher übertragen.

Betreffs Aufstellung des Tages verweise ich nochmals auf die Anordnungen im „Sakentreibsbanner“ von gestern.

Die Teilnahme verschiedener Musikkapellen ist noch dringend erwünscht.  
Am Sonntag vormittag wird der Freikampf der über 18-Jährigen auf dem Stadion und den Schießplätzen der Mannheimer Schützen-gesellschaft durchgeföhrt. Hierfür gilt folgende Einteilung:

Gruppe I: 6—7 Uhr Schießen; 8—9 Uhr 800-Meter; 9—10 Uhr Reulen; 10—11 Uhr Weitsprung; 16 Uhr Gedächtnislauf.  
Gruppe II: 7—8 Uhr Schießen; 9—10 Uhr 800-Meter; 10—11 Uhr Reulen; 11—12 Uhr Weitsprung; 16 Uhr Gedächtnislauf.  
Gruppe III: 6—7 Uhr Weitsprung; 8—9 Uhr Schießen; 10—11 Uhr 800-Meter; 11—12 Uhr Reulen; 16 Uhr Gedächtnislauf.

Gruppe IV: 6—7 Uhr Reulen; 7—8 Uhr Weitsprung; 9—10 Uhr Schießen; 11—12 Uhr 800-Meter; 16 Uhr Gedächtnislauf.

Gruppe V: 6—7 Uhr 800-Meter; 7—8 Uhr Reulen; 8—9 Uhr Weitsprung; 10—11 Uhr Schießen; 16 Uhr Gedächtnislauf.

Gruppe VI: 7—8 Uhr 800-Meter; 8—9 Uhr Reulen; 9—10 Uhr Weitsprung; 11—12 Uhr Schießen; 16 Uhr Gedächtnislauf.

Gruppe I: 1. Turnverein Rhm. 1846, 2. Turnverein Germania Rhm., 3. Mannheimer Turn-gesellschaft, 4. Turngemeinde Räfertal, 5. Turnverein Jahn Neckarau, 6. Turnverein Rheinau, 7. Turnverein Sandhofen, 8. Turnverein Waldhof.

Gruppe II: 9. T. V. Badenia Heidenheim, 10. T. V. Jahn Seidenheim, 11. Reichsbahn-Turn- u. Sportverein, 12. M.H. 08, 13. M.H. Phönix, 14. Spielvereinigung Sandhofen, 15. VfL Neckarau, 16. VfL Mannheim.

Gruppe III: 17. Fußballgesellschaft 1913, 18. Volkssportverein, 19. SA, 20. Stabellm, 21. Freiwilliger Arbeitsdienst, 22. Marineverein, 23. Paddelgesellschaft, 24. Radfahrer.

Gruppe IV: 25. Verein für Körperpflege 1886, 26. Sportverein 06, 27. Ring- und Stemmklub Eiche Sandhofen, 28. Schwimmverein, 29. Mannheimer Ruderverein 1875, 30. M.H. Amicitia, 31. M.H. Baden, 32. Mannheimer Rannegesellschaft.

sich durchgesetzt hatte, daß auch in ihm das Dichtische und das Kunstliche in ihrer gegenseitigen Bedingtheit voll erkannt und nun unter gemeinsamen Gesichtspunkten beurteilt werden konnten. Wenn damit die im Anfang der Volksliederbewegung aus der Soziale unummittelbar entsprungene Einseitigkeit weichen mußte, so ist doch eine andere, nicht minder folgenschwere Einseitigkeit im Laufe der Entwicklung dafür hineingekommen, welche die ganze Art der Volksliedpflege bis auf unsere Tage wesentlich bestimmt hat: die noch aus der Aufklärungszeit übernommene Meinung von dem objektiven Werte der künstlerischen Keuherung, und damit die reißlose Einbeziehung des Volksliedes in den Bereich der Kunstbeurteilung und der kunstgeschichtlichen Entwicklung. Man vergaß, daß die ursprüngliche Wurzel der Volksliedbegeisterung eines Herdes nicht die Erkenntnis eines Kunstwertes, sondern das Erfüllen eines Lebenswertes gewesen ist, dem die künstlerische Kunstbarkeit erst in zweiter Linie folgte. Und im Zusammenhang damit steht die Meinung, daß der Rahmen, innerhalb dessen die künstlerische Keuherung geschieht, nur von untergeordneter Bedeutung sei. So kam man dazu, sich in Abgrenzungen des Begriffes des Volksliedes zu versuchen, die letztlich unter dem Gesichtspunkte der Entstehung seiner Wieder-gabe getroffen sind und demgemäß samt und sonders vergeblich bleiben mußten. Wenn die Mutter ihr Kind in den Schlaf singt, so singt sie ein Volkslied; das selbe Lied aber, in der Schule einstudiert, wird zum Schullied, auf dem Konzertpodium unfehlbar zum Kunstlied. Nicht das „Was!“ ist das Wesentliche, sondern das „Wo!“ und „Wie!“

Man hat in der Erkenntnis der Notwendigkeit, das Volkslied bewahrt zu pflegen, es allzu lange in den Rahmen des Konzertsaales gezwängt. Unsere Chörevereine, die sich um die Volksliedpflege ganz unbestreitbar verdient gemacht haben, richteten sich in ihrer Tätigkeit fast ausschließlich nach dem Vorbild der auf ganz anderem Boden erwachsenen Organisation der öffentlichen Konzerte und beendeten das ein-

fache Volkslied im gleichen Sinne als reines Vortragstück wie die gehobene Kunstschöpfung. Im Grunde genommen war damit dem Volksliede aber ebensoviele gedient wie der Kunstpflege, Volkslied und Kunststück lassen sich nicht vernünftigen. Sie können sich gegenseitig befruchten und anregen, wie es in den früheren Jahrhunderten der musikalischen Kultur in Deutschland in reichem Maße geschah, und zwar zu Ruhm und Frommen beider Teile. In diesem Sinne ist allerdings eines ohne das andere nicht denkbar. Aber Wirkungskreis und Ausföhrungs-art beider liegen auf ganz verschiedenen Gebieten. Ein Lied ist volkstümlich nicht dann, wenn jeder es verstehen kann, (in diesem Sinne ist es nur „populär“), sondern dann, wenn jeder sich gedrängt fühlt, es mitzusingen. Das Lied in angemessener, edler und schöner Weise geschehe, dafür hat die musikalische Volksbegeisterung zu sorgen. Aber vergessen wir nicht, daß jedes Volkslied an sich ein Edelstein ist, der durch eine schöne, kunstvolle Fassung in seiner Wirkung zwar gehoben werden kann, aber in seinem Werte von einer solchen Fassung nicht abhängt.

Wenn wir darum in diesem Jahre wieder für die Verbreitung des deutschen Volksliedes werden, dann muß dies geschehen unter dem Gesichtspunkte, es wieder zu dem zu machen, was einstmal war, es herauszuholen aus dem Konzertsaal und es wieder hineinzustellen in die mannigfaltigen Formen und Anlässe deutschen Lebens und Erlebens. Dann wird — und schon zeigen sich beispielgebende Ansätze dazu — das wertvolle alte Gut bereichert und vermehrt werden durch Lieder, die dem Erleben unserer eigenen Zeit entsprungen sind, und dann wird vor allem eines wieder kommen, was einst unser Reichtum war: Die mannigfaltige Gliederung unseres Volkslebens, wie sie sich in der ständigen Gliederung ausdrückt, wird im Liede auf neue ihren Niederschlag finden, und im Mittelpunkt des musikalischen Lebens im Volke wird neben den großen Liebern der Nation wieder stehen, was einst der Kern des Volksliedes war: das Ständelied.



# Badische Schulkinder helfen armen Kameraden

## Der Deutsche muß des Deutschen Helfer sein!

10 000 badische Schulkinder sind in Not. Ihre Eltern sind so verarmt, daß sie nicht einmal im Winter gute Schuhe kaufen können. Eure Pflicht ist es, Schulkinder, Euren armen Kameraden zu helfen. In der Not muß jeder Deutsche des andern Helfer sein. Es ist heldenhaft, im Kampf gegen einen Feind seinen Mann zu stellen, aber ebenso tapfer ist, wer seinem in Bedrängnis geratenen Kameraden zu Hilfe kommt. Einer für alle, alle für einen!

gez. Dr. Wader.

Staatskommissar für das Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz.

Diesen Aufruf hat dieser Tage die gesamte Bekehrerschaft des Badnerlandes ihren Schülern bekannt gegeben. Die Hilfsaktion der Landesnotgemeinschaft für Baden hat in lauffähiger Weise bereits eingesetzt, um den Erlös des Ministers des Kultus und Unterrichts in erfreuliche und segensbringende Tat umzusetzen.

### Helft armen Kindern!

Wurde zur Lösung der nationalen badischen Regierung in diesem Juniemonat des Jahres 1933. Es heißt bis zum 30. Juni, dem letzten Termin, die Plafatfammlung fördern, zur Schulbeihilfe zu spenden und zum Werk der Kinder-Erhaltung Sommer 1933 zu helfen.

Der Boden und Mädel zu Hause hat, weiß sicherlich von diesem schönen Beginnen prä-



tischer Nächstenliebe, von Männern der neuen Regierung mit vollkommener Zuneigung angepackt. Den anderen aber mögen diese Zeilen davon kurz berichten.

Der Zufall will es, daß auch ich „dahinter“ kam. Meinen Freund Fritz habe ich kurz besuchen wollen. Er unterrichtet in der hiesigen Gewerbeschule in N. 6. Der freundliche Hausmeister Ludwig — sie nennen ihn kurz „Ludwig“ — führt mich viele Treppen hinauf, fast unter das Dach der Schule, wo der große Unterrichtssaal für die Kunst- und Bau-

schlosser ist. Ich komme aber zur unrichtigen Zeit. Durch den Türspalt höre ich gerade noch etwas über Schlosser-Wissenschaft. Ist das so ein wissenschaftliches Ding, so ein Türschloß, denke ich. Der liebe Fritz erklärt vor der Tafel gerade an einem kleinen Schloßmodell aus Holz etwas über den Riegel, den Nageleisen, den Nageleisen, den Riegel, den Riegel, den Riegel. Da habe ich nicht weiter hören wollen und bin wieder die Treppen hinunter gegangen.

Eine Stunde später aber schreie ich — genau so unpassend zu kommen. Diesmal habe ich ihn aber doch gesprochen und habe bei der Gelegenheit eben obenbenannte eigenartigen Plafate an der Tafel stehen sehen, mit lauter runden weißen Feldern darauf. Natürlich hat das mich interessiert und ich habe zuhören dürfen, was der Herr Lehrer dann der Klasse vorgelesen hat. Es war, neben dem eingangs erwähnten Aufruf des Kultusministers ein Aufruf der Landesnotgemeinschaft an die Deutsche Jugend. Der Aufruf hieß so:

„Wer in der Lage ist zu helfen und es nicht tut, sondern an seiner Volksgenossen unterdrückt, der ist nicht bloß ein erbärmlicher Vagabunde, sondern ein Verbrecher an seinem Volk. Heute gilt es,

mit allen verfügbaren Kräften unter Einsatz persönlicher Opfer den Bestand der Nation zu erhalten. Jeder muß mithelfen an solchem Werk. Auch du, liebe deutsche Jugend. Wir rufen dich heute auf zur Mithilfe an einem Werk, das dem gesundheitlichen Schutze von etwa 10 000 badischen Schulkindern gilt. 10 000 Schulkinder in Baden haben keine oder nur völlig unzureichende Schuhe. Neue anzuschaffen ist den meist jahrelang erwerbslosen Eltern völlig unmöglich. Da müssen wir helfen, da brauchen wir eure Mitarbeit. Helft uns, diese eure 10 000 Schulkinder zu beschützen!

Wie das geschehen soll? Eure Herren Lehrer verkaufen euch für 5 Pfennig pro Stück kleine Märchen, die auf die weißen Felder des nebenstehenden Plafats zu kleben sind. Für jedes also beklebte Plafat beschaffen wir 1 Paar ordentliche Schuhe und sorgen dafür, daß es in die rechten Hände kommt. Für 5 Mark könnt ihr also einem armen Kameraden zu einem Paar brauchbaren guten Stiefeln verhelfen.

Wir rufen eure Opferbereitschaft auf. Wer es kann, klebe viele solcher Märchen, wer arm ist, klebe wenige oder nur eines. Jeder aber tue, was er kann! Es geht nicht darum, vom Ueberfluß etwas abzugeben, sondern darum, ein Opfer zu bringen.

Die Männer, die unser Volk nun regieren, haben es deutlich ausgesprochen: Nur durch die ganz persönliche Opferbereitschaft jedes Deutschen kann das Vaterland gerettet werden.

Wir erbiten diese Opferbereitschaft im Kleinen und erwarten, daß die deutsche Jugend unsere Hoffnung nicht enttäuscht!

Wie da die Augen dieser Schulkinder, dieser braven jungen Menschen glänzten! Das ließen sie sich nicht zweimal sagen. Persönliche Opferbereitschaft! verlangten die Männer, die nun unser Volk regieren.

Und wie ich nach ein paar Tagen wiederum in dieses Schulzimmer, wieder zu diesen Schloßlehrlingen gekommen bin, da waren die oberen Reihen dieser weißen Plafate schon mit jenen kleinen Märchen beklebt, deren jede den Wert von fünf Pfennigen darstellt.

„Sie haben sich eifrig angestrengt, meine Kinder!“ meinte der Herr Lehrer. Wenn auch noch nicht alle Stellen gefüllt haben, so muß man gerade bei diesen Jungen bedenken, daß sie von allen Berufen fast den geringsten verdienen. Dieser Tarif als Schlosserlehrlinge verdienen. Zwei bis drei Mark in der Woche, rund zehn Mark im Monat ist das ganze Verdienst. Zweimal in der Woche gehen sie in diesen Unterricht. Wohl werden heute die Türschlosser usw. in Fabriken hergestellt. Aber die jungen Schlosser müssen wissen, wie so ein Schloß beschaffen ist. Fast täglich kommt es doch vor, daß sie in irgendein Haus geholt werden, um ein Schloß aufzusperren.

Sicherlich haben die Lehrkräfte in den höheren Schulen rascher die Seiten mit den Opfermarken beklebt, weil sich auch die Eltern der jungen Burschen in besserer Situation befinden. Manche Klassen haben schon den zweiten, ja schon den dritten Opferbogen voll bekommen.

Schon ist für die Schulkinder und Mädel auch der Gedanke, daß viele von ihnen wohl selbst von dieser Opferspende bedacht werden. Wie macher kommt mit seinen Märchen zum Kleben an und braucht selbst so nötig ein paar ganze Schuhe. Das aber ist erst die wahre und echte Opferbereitschaft, die unser Führer Adolf Hitler schon immer von den Seinen forderte: „Opferbereit sein — nicht einfach nur geben!“

Da ist ein Schüler darunter, dessen Vater ist schon lange Monate arbeitslos. Es geht zu Hause recht knapp her. Wissen Sie, was dessen Sohn, dieser brave Schlosserlehrling Willi sagte: „Opfer ist erst dann, wenn man's am Geldbeutel spürt!“ Und was hat er getan? Er kaufte gleich für fünfzig Pfennig zehn Marken und klebte sie stolz an die Tafel hin.

## Am Pranger / Dr. Karl Laug ins Stammbuch

Einer der Vornamischen, die sich mit raffiniertester Schläue nun auch „gleichschalteten“ liegen, ist der Musikkritiker des heute so übernationalen „Blauen Affen“, der schwarze Reichsbannerfreund Karl Laug, der nie genug in der Kunst mit seinem Wehrbrauchswedel und sowie so geplanten Künstlern und Gefangenenabteilungen vor der Nase herumfuchelt, gegen den Nationalsozialismus in Wort und Schrift behen konnte und mit Wonne in der Gesellschaft von Juden und Pfaffen sich als Hüter bolschewistisch-jüdischer, und marxistisch-genträmlicher „Kunsterrungenschaften“ aufzuspielen wuhle.

Am 25. Juli 1932 glaubte sein betrieblies Zentrumsberg, anlässlich des Besuchs des Frankfurter Sängerkongresses, in diesen Feststellungen in Nr. 373 der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ sich Luft machen zu müssen:

„An wichtigen Stellen, vor allem am Opernhaus, wo der Vorstand des Deutschen Sängerbundes auf der Tribüne thronet, wo das Bundesbanner aufgefahnen ist, haben sich Notizen von uniformierten Nazis aufgestellt. Es ist unverständlich, daß die Frankfurter Polizei diesen Einbruch einer politischen Demonstration duldet. Viel Unmut in den Reihen der Sänger. Aber es ist betrüblich, daß auch viele den Hitlergruß beantworteten und sogar herausforderten...“

Will ein Musikkritiker gar die Polizei gegen uns hegen?

Nach der Ausschaltung der jüdischen Kollegen glauben ausgerechnet wohl Sie, das finkende Schiff der „NZZ“, mit Ihrer Gleichschaltung retten zu können. Nein, auch „Beziehungen“ nützen da nichts. Wir ahnen wohl, wie Ihr Nationalismus im Innern ausficht. Ihr Herz blutet, weil nicht täglich „heilige Werte“ von Ihnen beweihräuchert werden können, daß, wie Sie in der „NZZ“ am 5. März 1932 anlässlich einer Erst- und Neubesetzung der „Festigen Gesellschaft“ schrieben, das Hauptverbrechen war, daß Ihre Leute des Zentrums in Begeisterung der Bischof von Speyer und Prälat Bauer, Mannheim, zugegen waren. Am 21. März 1932 verließen Sie sich zu der Feststellung, daß ohne dieses „Gottestortum“ der deutsche Konzertsaal veröden muß!

Nutzen das auch deutsche, arische Worte Ihrer Feder, wenn Sie die Juden Loth, Goldschmidt, Weiß und Konsorten als geniale Kerle in den Himmel hoben und mit deren nagerblütig „neuer-deutscher Musik“ in den Zeitungsblättern der „NZZ“ häuserten gingen und einem Richard Wagner lange den Rücken lehrten, um ihn nun auf einmal wieder seit dem 5. März 1933 endbest zu haben?

Wenn einer unserer führenden nationalsozialistischen Musikkritiker in einem seiner Werke einmal kamerlich und bitter rügen muß, daß gerade die jüdisch-bolschewistischen Komponisten und Autoren sich gefielen, Richard Wagner aus berechneten Gründen anzupöbeln, wenn z. B. Kurt Weill die fünf Mahagonny-Gesänge und Mahagonny selber mit dem Verhältnis der Weidenkinder zum Tristan verglichen zu müssen glaubte, so steht der Musikkritiker A. L. der „NZZ“ auf derselben Linie

Ein anderer kleiner Antips wollte sich aber auch nicht lumpen lassen. Der meinte: „Ich rauch acht Daag fee Zigarette mehr...“ Schon hatte er fünf Marken zu den anderen seiner Kameraden gesät. Man freut sich, weil hinter diesem Opfern auch ein gut Stück Moral und Erziehung steht. So muß es sein. Wie schön das ist, wenn gerade Kinder den Kindern wiederum helfen. Und Kinder retten — heißt Deutschland retten! Heil Hitler!

Harry Holm.

mit diesem Kurt Weill und dürfte im Herzen heute kein anderer geworden sein. Unsere nationalsozialistischen Musik- und Theaterfreunde interessiert sicher folgende vormalige Einstellung des heute gleichgeschalteten Musikkritikers Karl Laug, als er am 22. Februar 1932 Bagner's „Tristan“ in der „NZZ“ besang und dem jüdischischen Nachwelt des Juden Goldschmidt gleichsetzte:

„Tristan und Isolde... die Leistung Rosenkranz ist um so höher zu bewerten, als erst die Arbeit mit der Aufführung des „Gewaltigen Hahnrei“ hinter ihm liegt, bei dessen Kennung verführerisch (hört! hört! Red.) die Assoziation aufsteigt, man könnte diesen „Tristan“ als die Tragödie des königlichen Hahnreis bezeichnen...“

Vielleicht haben wir einmal Gelegenheit, über den Hahnrei Dr. Karl Laug ein paar noch interessante Worte zu sprechen. Vielleicht aber findet er heute das Beantworten und Herausfordern des Hitlergrußes nicht mehr so „betrüblich“ wie einst. Seine edle, gleichgeschaltete, schwarze Seele wird ihm wohl wenig Bewußtseinsbisse machen!

Daß man aber als Musikkritiker des „Blauen Affen“ und in nationalen Verlagen und Musikorganisationen heute als besonders tüchtiger große Worte spricht und als „nationaler“ Mann wieder überall vorneben sein will, ist mehr als betrüblich. Haben Sie wohl dieses Rätselchen nach-dem-Bind-hängen als ehemaliger Schüler des Speyerer Priesterseminars gelernt? Die Kämpfer des neuen Deutschland werden Sie bald eines Besseren belehren und wohl beweisen, daß — wie Sie in Nr. 309 der „NZZ“ selbstironisch aus Dortmund berichten — tatsächlich „die Lust mit Elektrifizität geladen“ ist.

Noch lebt die nationalsozialistische Revolution!

### Briefkasten:

Hg. in Heidelberg. Lassen Sie sich nichts vor-täuschen! Die Schirmfabrikation G. W. Schmidt, Nachf., D. L. 1, am Paradeplatz, ist in jüdischem Besitz.

**WEINMANN'S HÜTTE H. REITH**  
Q3.4 MANNHEIM Q3.4

Die deutsche Gaststätte!

Haupteinrichtiger: Dr. Wilhelm Kautemann  
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Kautemann; für Wirtschafts-, Kommunal- und Bildungsfragen: Wilhelm Kautemann; für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Sport: Max Götter; für Verkehr, Gesundheit und Religion: Willi Kautemann; für Angelegenheiten der Arbeiterbewegung: Emil Kautemann; für Angelegenheiten der Arbeiterbewegung: Hans Graf Kautemann, Vertik. SW 61, Allee 12.  
„Kreuzzeitung“-Verlag G. m. b. H.  
Verantwortlicher: Kurt Schmalz.  
Druck: Schmalz & Schmalz, Abteilung Zeitungsdruck.

## Betrachtungen über unsere nächsten Aufgaben in der Kunstpflege

„Die Kunst des dritten Reiches: das wäre nicht einmal die dritte Garnitur der Kunst!“

So schrieb nach vor kurzem ein gewisser Mann in einem kleinen Buche, an dessen Zustandekommen leitendes Personal der Mannheimer Kunstballe maßgeblich beteiligt war. Da wir nun in einem unerbittlichen Kampfe die Tore zum dritten Reich aufgerissen haben, ist es an der Zeit auch über diesen Punkt einige Worte zu erörtern.

Vorerst ein Wort an Gedächtniswürdige. Es blieb doch immer so, nicht wahr: wenn Hitler das Reich erlassen würde, gäbe es Zustimmung, der Staatsrat würde eingeführt; aber auch alle Kunstbegriffe sollten unanlässig erklärt werden durch die diktatorische Kunst des Dritten Reiches. Eine Mannheimer Zeitung begann nun auch operettenmäßig zu altern um die Zukunft der Mannheimer Kunstpflege. Redenbel gehört dieses Blatt jener mangels grauen Gesellschaft an, die in Deutschland „über dem Strich“ ist, „unelgennäßig am nationalen Aufbau beteiligt ist“. Dieser ohne weiteres widerprüchliche vier Jahre Vor-macht gibt, ihn aber, d. h. unser ganzes deutsches Volkstum in Danzig, Saar, Elsaß und Oesterreich genau so verrät, wie sie uns in der Separatistenszeit nachweislich betrogen hat! Das Jubeltelegramm des Prälaten Raas an die separatistische Einheitsbewegung ist uns allen ja noch im Gedächtnis. Wenn auch das Telegramm unbedeutend wurde, weil der Empfänger gleich nach der Geburt starb, wollen wir uns immerhin den Patentenkel merken.

Für die so dringend nötige heimliche Sabotage des deutschen Aufbaus bleibt heute aus den bekannten Gründen leider nur der Platz „unter dem Strich“ übrig. Wir sind nun verständlich genug, dem Blatte dieses Ueberdrucks nicht zu sehr zu verfallen, denn Blasen ist immerhin eine unangenehme Angelegenheit. Aber bitte wenigstens den Schein wahren! Und wenns halt gar so arg doht, hier ein altes Hausmittel: Zähne zusammenbissen und von 1 bis 100 zählen; dann wirds besser!

Doch nun zur Sache selbst. Selbstverständlich gibt es keine „Kunst des dritten Reiches“. Für uns gibt es nur eine deutsche Kunst an sich oder eine fremdbildliche, die wir als Ausdruck fremden Wesens in ihren erblichen Leistungen achten. Aber ihre Kopien unter den deutschen Fasern leben wir ab. Wir anerkennen weiter die Meister, die über das Bölkische hinaus durch ihre unüberlebten Leistungen der ganzen Menschheitskultur gedient. Es fällt uns nicht im Traum ein, einen Schatespeare abzulehnen, weil er zufällig in England geboren wurde. Aber wir verachten jene deutschen Künstler, die sich der deutschen Muttersprache in der Kunst nicht mehr bedienen wollten und einem willkürlichen Esperanto der Farben und Formen huldigten. Doch hierüber haben wir ja schon genug geschrieben. Es gilt jetzt die verbliebenen wahre Kunst wieder auszugraben und auszubauen. Zur Kunst gehören aber immer zwei, nämlich der Künstler und das Volk. Ein großer Teil der Kunstgelehrten jüdischinternationaler Prägung hat seine Aufgabe darin, die Kunst zu komplizieren und dem Volke etwas hinzupacken, was der gewöhnliche Mensch nicht mehr verstehen und empfinden kann ohne den Besuch von irgend einer „Akademie für Jedermann“.

Wir dürfen nicht mehr sagen, daß ich schon oder ähnlich, wir verstanden es ja nicht! Wenn Koschka einen Lidwen mochte und ihm statt der-

majestätischen Taben türkische Edelweine gab und sie da ansehte, wo unser Herrgott die Ohren vorgeschoben hatte, da mußte es allerdings mit unserem Verständnis zu Ende sein. Fragen wir einen jener murrenden Kunstböhler, die der Volksmund bezogenenweise Kunstböhler nannte, so wurde uns wichtig bedeutet, daß die Whantasse der heutigen Künstler das Tier so fiede und zwar durch die Einwirkungen der Kriegslage usw. Gut, wir verstehen. Der Mann keldet also an Volksvorstellungen, an Volksgenossen. Aber diese Krankheit wird Steigerungen erfahren haben und mancher dieser Künstler wird die Menschen seiner Umgebung mit Geköpfen versehen in seinen Intuitionen erkannt haben, was wir dem Künstler nicht allzu abel nehmen dürfen. Aber immerhin, das gesunde Volk denkt anders, nämlich so: Bildhopsiden mit solchen Zwangsvorstellungen addieren in eine phobische Klimat, ihre Erzeugnisse keinesfalls aber in eine Gemäldegalerie. Da dies aber nicht geschah und man in den fleißigsterischen Kunstbeton nach dem Taktstock irgend eines ehemaligen Getreidebesizers fleischeln noch Lobeshymnen anstimmte, da verlor das gesunde denkende Volk das seelische Gleichgewicht. Es bildeten sich die bekannten Kinderwertigkeitskomplexe und es wurde kunst-

schon. Andererseits mußte sich der deutsche Künstler, sobald er nicht die Kraft in sich hatte selbst Rechtstium zu sein, sich selbst verleugnen, seine Intuitionen verweigern und seiner eigenen Rompagnabel unterwerfen werden um überhaupt „marktfähig“ zu sein. Das war mehr oder weniger der Zustand der letzten Jahrzehnte.

Es erwacht unserm Aufrufwollen somit die Aufgabe, das Volk wieder der Kunst zuzuführen, ihm die Kinderwertigkeitsgefähle zu lösen. Das Volk soll wieder fühlen, daß die Kunst, wie ihre Jünglingschwester, die Religion, den Menschen über den Alltag hinaus-

ins Metaphysische führen soll, um seiner Seele neue Kraft zu geben. Daß wir hinsichtlich der „kulturbolschewistischen Ausrichtung“ erst in negativem Sinne arbeiten mußten, dafür sind die Verantwortlichen, die vor uns eine solche Entwicklung möglich werden ließen. Wir nehmen es aber heute ab, ihre Belehrungen, Winke und Warnungen entgegenzunehmen. Diese Ausrichtungsbildung sollte dem Volke noch einmal selgen, wie die Kunst des bereits stark begonnenen „Untergang des Abendlandes“ ausfiel. Es soll wieder unabhängig urteilen lernen. Die nunmehr vorgenommene Umänderung in der Kunstballe soll im Verein mit der selbständigen Ausrichtung Mannheimer Künstler das Volk dem heimatischen Künstler näher bringen. Wir enthalten uns vorläufig eines Werturteils über die Ausrichtung. Wenn aber jemand glaube über das Niveau der Mannheimer Kunststellungen richten zu sollen, dann möge er bedenken, daß die Kunst nicht „gleichgeschaltet“ werden kann wie der „Verein der Aquarienfreunde“. Was Jahrzehnte innerlich verborgen haben, können Wochen nach außen nicht wieder gut tun. Es gilt aber nun dem Künstler wieder Mut zu machen und die natürliche Bildung zu stärken. Wir denken nicht daran auf die Dauer etwa Mittelmäßigkeiten zu unterstellen. Auch auf dem Gebiete der Kunst muß das Spiel der Kräfte einleiten, aber Talente kann man nicht entbeden oder Unfähigkeiten fesseln, wenn der Künstler Gelegenheits hat, sein Admen zu zeigen.

Der Kunstakt zu einer großzügigen weiteren Kunstpflege steht infolgedessen unter einem ungünstigen Stern, als die Mittel hier große Beschränkungen auferlegen. Trotzdem wird versucht werden, in diesem Staatsjahr noch einige größere deutsche Meister in Querschnitt — und Sammelausstellungen zu Worte kommen zu lassen. v. Waldheim.



## Sandhofen ehrt das „Deutsche Lied“

Grüß Gott, Grüß Gott mit heilem Klang!  
Heil deutschem Wort und Sang!

Dieser deutsche Sängerspruch wird am Sonntag aus tausenden und aber tausenden deutschen Regien erschallen und ein mächtiges Bekenntnis dem deutschen Liede ablegen. In allen Ecken unseres Vaterlandes wird am Sonntag auf öffentlichen Plätzen durch Einzel- und Massengesänge dem deutschen Lied gehuldigt. Bereits zum 4. Male ist der letzte Sonntag im Juni, auf Anordnung des „Deutschen Sängerbundes“ als „Deutscher Liedertag“ ausgerufen. Durch die nationale Erhebung unseres deutschen Volkes reicht sich mancher Bruderverein zum ersten Male die Hand, um nach alter deutscher Sitte, durch gemeinsames Singen, Einigkeit und Treue in Wort und Lied unserem Vaterlande darzubringen. Auch die Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Gesangsvereine (Männergesangsvereine, Sängerbund, Aurelia und Liedertafel) hat sich einmütig zusammengefunden und wird am Sonntagabend um 20 Uhr am alten Kriegerdenkmal einige Lieder und Chöre zum Vortrag bringen. Der Massengesang umfasst ca. 300 Sänger und steht unter der Leitung des bewährten Dirigenten des Sängerbundes, Herrn Chormeister W. Sambrich. Hoffen wir, daß die Einwohner-Sandhofen, treu dem Vorbild der Sänger, sich in Massen einfinden um die innere Verbundenheit des deutschen Liches zum Vaterlande gemeinsam zu pflegen und zu fördern. Der Vorsitzende des Männergesangsvereins, Herr Adam Michel, wird einige Worte zur Einleitung der Weisheitsreden sprechen. Darauf folgt der Deutsche und Badische Sängerspruch, sowie die Lieder und Chöre „Schau dich“, „Freiheit die ich meine“, „Durchs Dörflein“, „Wo gen Himmel die Augen ragen“, „Ein Durck und Wägenlein“ und „Zugewandte“.

Deutsche Sängersatz dein Lied erschallen, zur Freiheit und zur Ehre des deutschen Vaterlandes:  
„Dir möcht ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland,  
Denn dir, dem neu-erhaltenen freien, ist all mein Sinne zugewandt.“

R. R.

## Gleichschaltung und Führerwahl bei der Eiche Sandhofen

Joseph Bitters sen. zum Vereinsführer ernannt.  
Interne Erhebung des Meisters

Die am Montagabend im Vereinslokal zur „Reichspost“ stattgefundenen außerordentlichen Versammlung des Ring- und Stimmklub Eiche Sandhofen, zählte sich durch eine starke Beteiligung der Mitglieder aus. Ob Bitter, ob oder Aktivität, man bringt dem Vereinsleben großes Interesse entgegen. Auf der Tagesordnung stand in erster Linie die verbandsfest angeordnete Gleichschaltung des Vereins und Wahl eines Führers nach dem Führerprinzip. Berichtet wurde die Sportbehörde durch Bezirksführer Land-Mannheim. Die Gesamtschulungschaft tritt zurück. Bei der folgenden Führerwahl wurde der bisherige 1. Vorsitzende Joseph Bitters sen. einstimmig von der Gesamtversammlung gewählt, und damit in sein Führeramt berufen. Herr Bitters hat sich durch seine bisherige Tätigkeit durch volle Hingabe, pflanzend bis zum äußersten, seinen Ruf als Führer auf die menschlich ehrlichste Weise erworben. Der Verwaltungsrat erhält eine Einschränkung. Neuernannt wurden: Georg Rupp als stellv. Führer, Heinrich Weidgenannt als Geschäftsführer, Johann Weising als Kassier, Valentin Rupp, techn. Leitung und Mannschaffsführer und Willy Weis als Jugendführer. Die übrigen Unterführer und Mannschaffsführer bleiben in ihrem Amt, sind jedoch aus der internen Vereinsverwaltung ausgeschlossen. Namens der Vereinsverwaltung, namens aller Mitglieder übernimmt Geschäftsführer Weidgenannt dem neuernannten Führer die herzlichsten Glückwünsche, spricht über den Führergebanten und sein Geschaffswille, über die nationale Verbundenheit der Soldaten des Sports. Ein Sieg-Heil auf Deutschlands großen Reichstanzler Adolf Hitler, auf Volk und

Vaterland, und die Führerwahl und Ernennung der Vereinsverwaltung ist beendet.  
Der Meister wird geehrt. Namens der Sportbehörde gratuliert Bezirksführer Land mit herzlichsten Worten und würdigt die sportlich hervorragende Leistung des Meisters und seines Führers. Auch überbringt Herr Land die herzlichsten Glückwünsche der am Erscheinen verhinderten Kommissare Volat und Adorf. Herr Bitters gratuliert nochmals namens des Vereins und überreicht der Mannschaff und ihrem Führer je ein Preisgefäßchen als schlichte Ehrengabe. Mannschaffsführer Rupp spricht für diese Ehrung seinen Dank aus. Das Deutschland- und Sport-Weis-Heil beenden diese schlichte aber doch eindrucksvolle Feier. Die mus-

ikalische Umrahmung und Begleitung hatte Herr Andreas Schmitt übernommen. Spät erscheint noch der Ortsgruppenführer der NSDAP unseres Stadtteils, Herr Delt, der von Mannheim kommend es sich nicht nehmen ließ, nach der Meisterschaff und dem Verein herzlich zu gratulieren. Sie haben in unserem Weis-Heil gefährt und in diesem Weis-Heil gefährt. Dies sind Worte aus der trefflich gefährt Rede unseres Ortsgruppenführers, die getragen war von großem Verantwortungsgefühl, daß allein der Träger zu seiner großen nationalen Aufgabe, im Weis-Heil zu sein, befähigt und befähigt. In sein Sieg-Heil auf den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler wurde beglückwünscht.

S. W.

## Schwäbischer Heimattag in Stuttgart

Die württembergische Landeshauptstadt fand über Pfingsten völlig im Zeichen des Schwäbischen Heimattages. Es kamen die Schwaben aus Nord und Süd, aus Stadt und Land, aus dem In- und Auslande. Alle eilten sie zum ersten großen Schwabenreffen. Von Mannheim aus ging ein Sonderzug nach Stuttgart, der allein 1200 Schwaben nach Stuttgart brachte. Mittels Autobussen und sonstigen Beförderungsmöglichkeiten waren von Mannheim noch etwa 500 Schwaben in Stuttgart. In der Stadthalle, Lieberhalle, Stadtpark, Vincenzhaus, Weihenhof und Kurpark Cannstatt fanden am Pfingstsonntagabend Begrüßungsveranstaltungen statt. Die Mannheimer Schwaben waren im Kurpark Cannstatt. Für die Leitung des Schwäbischen Heimattages begrüßte Major a. D. Kienle die Versammelten und entbot ihnen herzlichsten Willkommen. Für die württembergische Staatsregierung sprach Dr. Kienle, und als Vertreter der Stadt Stuttgart Stadtpfarrer Gillewein. Den Dank für die freundlichen und herzlichsten Begrüßungsworte hatete der Vorsitzende der Mannheimer Vereinigung Herr Thottendorf ab. In begeisterten und eindrucksvollen Worten legte er den Wert und die Ziele der landesmannschaftlichen Vereinigungen dar. Die Liebe zur Heimat zu erhalten und zu pflegen, sei ihr erster Zweck, weil aus der Liebe zur engeren Heimat auch die Liebe zum ganzen Vaterlande wachse und ein edler Schwabe auch immer ein guter Deutscher sei (so schreibt die Cannstatter Zeit-

ung). Die Begrüßungsansprachen waren umrahmt von allerlei musikalischen und gesanglichen Darbietungen, welche gleichfalls ganz auf das Motto: „Schwäbische Heimat“ abgestimmt waren. Das Trompetorchester vom Reiterregiment 18 brachte schneidende Märsche und vertraute Volksweisen zu Gehör. Der Männerchor der Mannheimer Schwabenvereinigung unter der städtischen und feinsinnigen Leitung des Musikdirektors Stiefel trug heitere und ernste Heimatlieder vor. Die Gesangsbeiträge des Männerchors erzielten reichen und herzlichsten Beifall. Desgleichen fanden die Lieder und Arien des hervorragenden Tenors Alfred Hirschbach dankbare Aufnahme. Das Kernstück des Abends bildete das Heimat- und Trachtenfest „Heut gut Württemberg allewege“. In Gesang, Tanz und Tracht kommen in dieser Aufführung die Eigenarten der verschiedenen Schwabengenden trefflich und wirkungsvoll zur Geltung. Die Darsteller waren mit ganzer Seele bei der Sache. Die Aufführung dieses Heimatfestes erzielte stürmischen und rauschenden Beifall.

Der Pfingstsonntag, der Haupttag des Festes, wurde mit feierlichen Gottesdiensten eingeleitet. Um 11 Uhr fand im Ehrenhof des Neuen Schlosses die Huldigung der Württemberger für Deutschland statt, während welcher der Staatskommissar für die Stadt Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Stöcklin und Ministerpräsident Wergenholtz namens der württembergischen Staatsregierung alle Lands-

leute auf das herzlichste begrüßte. Auch Reichshauswart Rupp hielt eine tiefgehende Ansprache. Die Huldigung war ergreifend und erbebend. Nach der Huldigung im Schlosshof fand eine Morgenfeier im Staatstheater statt.

Den Höhepunkt des Festes brachte am Sonntag nachmittag der kulturhistorische Festzug in den unteren Anlagen vom Hauptbahnhof bis zum Rosenstein. 80.000 Eintrittskarten wurden verkauft. Der Festzug war eine Lebenswirklichkeit ersten Ranges und ein großer Erfolg. diesem vorgetragen wurde die alle erbebende Reichstanzlerrede.

Die Schwaben aus Amerika wurden am Pfingstsonntag im Rathaus Stuttgart empfangen. Diese bekamen, daß sie mit größtem Interesse die Erneuerung Deutschlands verfolgen und der neuen Regierung, vor allem Reichstanzler Adolf Hitler mit freundschaftlichen Gefühlen gegenüberstehen. Sie sind auf das höchste überrascht, daß sie in Deutschland solche geordnete Zustände antreffen, nachdem sie auf Grund der ausländischen Propaganda von Verfall und der Abreise nach Deutschland gewarnt wurden. Die Deutsch-Amerikaner führten noch aus, daß das disziplinierte Verhalten der Nationalsozialisten auf sie großen Eindruck machte; wir würden stolz sein, sagte ein Deutsch-Amerikaner, wenn in Amerika die Regierung so energisch mit den Kommunisten aufzuräumen würde und wenn würden so geordnete Verhältnisse bestehen würden wie in Deutschland.

Reusheim. (N u o n f a l l.) Zwischen Reusheim und Waghäusel wollte ein Personenzug einen linksfahrenden Radfahrer überholen, wobei der Wagen auf die Böschung geriet und gegen einen Baum rannte. Beide Insassen wurden schwer verletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

## Rundfunk-Programm für Samstag, 24. Juni 1933

Waldshut: 7.00 BRN, 7.10 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Ländchen von Josef Haydn, 12.00 Wetterbericht, 12.30 Rundfunkkonzert, 14.30 BRN, 15.30 Jugendstunde, 16.30 Konzert, 17.45 S. Sport, 18.00 Stadtpfarrer Dr. Schaller spricht über „Adolf Hitlers religiöse Sendung“, 18.50 BRN, 19.00 „Stunde der Nation“, „Freiwillige Rüstung aus dem Dresdner Zwinger“, 20.00 Dunter Abend, 22.40 BRN, 22.45 Tanzmusik.

München: 7.00 Frühkonzert, 12.00 Konzert, 13.30 Werke von Rob. Schumann, 14.30 Eingekantete Kühle Kühle, 15.25 Vom Sonnenwendfeuer und Johannisauber, Volksmusik, 16.30 Konzert, 18.15 Von Liebe und Heimat, 19.00 „Stunde der Nation“, 20.00 Dunter Abend, 22.00 Tanzmusik, 23.00 Nachmusik.

Königsbrunnhausen: 6.30 Konzert 14.00 Schallplattenkonzert, 16.00 Konzert, 17.30 Lieder unserer Zeit, 18.05 Kammermusik, 18.30 Korporationswesen in Italien, 19.00 „Stunde der Nation“, 20.00 Im Volksgarten, Ein dunter Abend, 23.00 Repertoire von einer Sonnenwendfeier der NS in Hohenberg.

## Rheinwasserstand

	22. 6. 33	23. 6. 33
Waldshut . . . . .	420	488
Rheinfelden . . . . .	372	441
Breisach . . . . .	324	418
Kehl . . . . .	380	418
Maxau . . . . .	505	612
Mannheim . . . . .	493	519

## Neckarwasserstand

	22. 6. 33	23. 6. 33
Plochingen . . . . .	129	165
Heilbronn . . . . .	162	232
Jagstfeld . . . . .	156	276
Mannheim . . . . .	487	527

## Wettervorhersage für Samstag

Zeitweise aufklarend, etwas wärmer, gewitterige Regen.



Englischer Kriegsschiffbesuch in Danzig.  
Im Danziger Hafen, wo eine feierliche Flaggenparade aus Anlaß der Bildung des neuen Senats stattfand, traf der englische Torpedobootzerstörer „Kempfen“ ein. SS-Leute und Schupobente, die anlässlich der Flaggenparade eine Postenrundfahrt unternahmen, begrüßen die englischen Marinegäste.

## Automarkt

**DKW-Zweisitzer, offen**  
Frontantrieb, in sehr gut. Zustand zu vk.  
Autonachweis Kafferring 50, Tel. 43 452.

## Gelegenheitskäufe

In Vorführwagen und gebrauchten Fahrzeugen zu äußerst günstigen Preisen.  
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

## Adlerwerke, Mannheim

Neckarauer Str. 150—162, Tel. 42 051/52.

## Hypotheken

## Erststell. Hypothekengeld

bei vo ler sofortiger Auszahlung u. 5% Zins durch

## Bankagentur Kohl

Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 53  
T. 1. 481 39

5000 bis 6000 RM.  
als erste und einzige Hypothek auf Immobilien v. Selbstgekauft. Offert. unter Nr. 3079\* an die Geschäftsstelle.

1700 M. 1. Hypoth.  
von Selbstgekauft. Offert. unter Nr. 3079\* an die Geschäftsstelle. (B)

## Immobilien

## Gutgehendes Geschäft

(Brotvertrieb) mit großem Umsatz zu verkaufen durch  
Schubert, Immobilien, Gärtnerstraße 55.

## Prima Existenz

Platz-Wohn-Verkaufsstelle mit gut. Wirtschaftsmöglichkeit abzugeben zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 3067\* an den Verl. ds. Bl.

## Feudenheim

3x4 Zimmer-Haus mit Laden zu 20.000.—  
RM. bei 7—8 Mille Anzahlung; — ferner:  
3x3 Zimmer-Haus, Neubau, zu verkaufen.  
Näheres Friedrich Rilm, RdM., Feudenheim, Hauptstr. 138. Tel. 41 475. (3062)

## Kleines Geschäft

hier oder auswärtig zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3070\* an den Verl.

## Laden m. Nebenraum

Souvenir u. Keller zu vermieten. Näheres. Laibis, G 5, 10. (3062)

## Offene Stellen

## Importfirma

sucht jungen Mann mit höh. Schulbildung als Lehrling einzustellen. Off. von Reflektanten aus guter Familie erboten unter Nr. 3074\* an die Exped. ds. Bl.

## Teilhaber

mit 10- bis 15.000 RM. und guter kaufm. Allgemeinbildung für neuartiges, konkurrenzloses, hochrentables Untern. gesucht.  
Ausf. Off. u. Nr. 3083\* an die Exp. erb.

## Berater(innen)

3. Vertrieb national- oder international. geist. Wochenschrift. Ausst. abh. Voranfragen: Wagner U 5, 25. (3065)

## Nur

**31278**  
brauchen Sie anzurufen!

## Stellengesuche

## Junge Kontoristin u. Stenotypistin

sucht sich per sofort zu verändern. Offerten unter Nr. 1900 an den Verlag des Blattes.

## Anwalde sucht für sich

ob. seine Frau Arbeit gleich welcher Art, a. kleinste Veranlagung. Off. u. Nr. 3068\* im Verl.

## Rm. verf. Verfügl. Pa.

judt Vertrauensstell. in solch. Unternehmen bei Interessent. v. ehrl. Mille. Aufgeb. unter Nr. 3091\* an den Verl.

## Hebernahme noch einige

Hauserverwaltungen. gen. mähle. Veranlag. Off. unter Nr. 3059\* an die Geschäftsstelle.

## Gaushälterin, i. Haus

halt. tücht. u. selbst. länd. Zeit im Haus. u. Geschäft mähle. sucht abh. Stellung bis 1. Juli, abh. auch abh. Ehepaar. Angeb. u. Nr. 3091\* an den Verl.

## Tüchtiger, junger

Bauschlosser arbeitsfreudig u. fröhlich, sucht Beschäftigung, wenn auch nur tageweise. Angeb. an Arthur Horn, Hohenstraße 5.

## Verschiedenes

## An- und Verkauf

von Kleidern, Schuhe, Möbel, Koffer etc.

## Kavalierhaus

Inn. u. Franz. Oleniczak  
J 1, 2, 3. Tel. 257 36

## 1 Solabett, abh. 5.—

1 Eifenbett, neu 13.—

1 Polsterstuhl, abh. 4.—

1 Federstuhl, abh. 1.—

1 Deckbett, abh. 8.—

Außerdem aus guter Familie

## 1 Schlafzimmer, kpl.,

Rufbaum poliert, m. Marmor, 85.— 99.—

## Möbelhof, 7, 25

Pa. und Mähle des Kampfbundes.

## Der Glaser für Sie!

Glasbächer Aufschreiben Fensterreiben und alle im Glasfach einschlaende Arbeiten repariert billig!

## Friedrich Wöchner

Mannheim, S 6, 4. Telefon 32 568.

## Alle

## Drucksachen

## für die Familie:

Geburtsanzeigen  
Todesanzeigen  
Trauerkarten  
Besuchskarten  
Verlobungskarten  
Vermählungskarten  
usw.

## für Vereine:

Aufnahmescheine  
Mitgliedsbücher  
Einladungen  
Eintrittskarten  
Programme  
Liedertexte  
Statuten  
Mittellungsblätter  
Plakate

in solidester Ausführung liefern schnellstens

## Buchdruckerei

## Schmalz & Laschinger

Mannheim, C 7, 6

u. R 3, 14/15

(in Nähe der Hauptbahnhof)



**OPEL Auto-OPEL**  
**Gelegenheitskäufe**

4/16 PS Opel-Limousine  
4/16 PS Opel-Lieferwagen  
Gotha-Express-Lieferwagen  
6/25 PS Citroen-Limousine  
10/45 PS Adler-Limousine  
200 ccm NSU-Motorrad (steuertfrei)

**Karl Schmoll, Automobile**  
Verkaufsstelle Mannheim  
T. 31/32 Tel. 29 235

**Uniformen**  
nach Maß  
zu niedrigsten Preisen

**Metzger & Eberle**  
D 2, 2 D 2, 2

**Geschäftsbücher**  
Lagersorten — Extraanfertigungen  
amerikanische Journale, Lose-  
blatt-Bücher, Karteikarten, Kar-  
teikasten etc. fabriziert

**S. Wegmann**  
U 4, 1, Tel. 270 34, Linienanstalt, Großbuchbinderei

**Vollbad-Feuerverzinkung**  
jeder Art bei billigster Berechnung

**Rudolf Geisel**  
Neckarauerstr. 154/162 Tel. 41254/55  
(früher Enzinger Union-Werke)

**Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten**  
Werkzeug- und Apparatebau  
Massenartikel aller Art

**C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik**  
Mannheim Tel. 23338 Werltstr. 21

**Karl Körner**  
MALERMEISTER  
MANNHEIM

Fernsprecher 40088 - Werkstätte: Merfeldstraße 65  
Wohnung: Werderstraße 29

**Gottlieb Ringle**  
Autofedern-Fabrik Mannheim

Holzstraße 9a - Telefon 329 48

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Eugen Förster**  
Oberzollinspektor

heute früh 5 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, 23. Juni 1933  
Rheindammstraße 20  
D 2, 14  
Mörschwerthstraße 89

Im Namen der trauernden Familie  
**Chr. Förster geb. Zentler**  
**Hermann Förster**  
**Hilde Förster**

3076\*  
Die Beerdigung findet am Montag, 26. Juni, nachm. 1/2 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

**Max Fleig**  
Mannheim  
Qu 4, 18

Lieferung sämtlicher in- und ausländischen  
**Orden u. Ehrenzeichen**  
Fabrikation von Abzeichen aller Art!  
**Ordensdekorationen**

Woll Sie nicht in der Bausch, nachstehende  
Schrittprobe ohne Anstrengung zu lesen, so ist es er-  
forderlich, und zur Anpassung eines korrekten Augen-  
glases aufzufinden.

Wenn Ihre Augen beim Lesen leicht ermüden oder diese Schritt-  
probe undeutlich ist, dann besitzen Ihre Augen eine gewisse Schwäche.  
In besonders ausgeprägten Fällen ist eine Untersuchung durch einen  
Fachmann notwendig, um festzustellen, ob eine Korrektur erforderlich ist.  
Den Verdächtigsten Rech-  
nung tragend, haben wir  
unsern Preis erheblich  
gesenkt und liefern eine  
gute Riegel-Brille mit  
Gläsern von 5.- an.

**Scharf, Block**  
Kopier- und  
Dipl. Augenglas-Spezialist  
Mannheim  
P 2, 14  
via-à-vis  
d. Hauptpost

**Franz Warzel, Ladenburg**  
am Bahnhof

Herren- und Damenschneiderei  
Konfektion: Stofflager: SA- u. SS-Uniformen  
fertig u. nach Maß: Mützen, Kappen, Koppel  
Herren-Artikel



**Zündapp zeigt den modernsten Motorrad-Antrieb**

Für alle Motorradfreunde bringt Zündapp in der Kardan-Klasse eine wichtige Neuerung. Dadurch  
Doppelkette geräuschlos laufende Vierganggetriebe im Versteil mit einer hochmodernen Kardan-  
Kardanwelle gewährt leichtes, stufenloses Lauf. Also nicht mehr Kette oder Kardan, sondern

**KETTE + KARDAN**

In dieser Klasse 3 verschiedene Modelle (200, 400, 500, 600 und 800 ccm) zu Preisen von RM. 185,-  
bis RM. 1350,-. • Für den Motorradfahrer, der sparen und doch ein schnittiges, zuverlässiges  
Motorrad besitzen möchte, zeigt Zündapp in der Leichtklasse (neuer und überaus leicht) die  
Zündapp-Derby und Derby-Luxus, 175 ccm. **PREISE RM. 360,- UND RM. 620,-**

**Zündapp 1933 ALLEN VORAN**

**Zeiss & Schwärzel** Automobil- und Motorrad-Handelsgesellschaft  
Mannheim, U 7, 22 — Tel. 263 45

**Wäscherei u. Gardinen-Spannerei**  
Herren-Wäsche, Pfund Wäsche  
in verschiedenen Preislagen  
**Heißmangel**

**Wäscherei Stay, Mannheim**  
Telefon 40393 — Weidenstr. 9

**Druckarbeiten: Wimpel-  
ketten: Lampen: Lieder-  
bücher: Jugendbücher u.  
Abzeichen zur Sonnenwendfeier**

**Pg. Karl Lutz, R 3, 5 a**  
Wiederverkäufer Sonderpreise.

**MOHNEN**  
H 4, 18

**OPEL**  
**CHROM**  
von 52<sup>50</sup> an  
RM

**J 1, 7** Breite  
Streifen

**MOHNEN**

**DEUSS**  
P. 1.7.  
**Matjes**  
**Heringe**

**Fahrräder**  
Sportbilla, fahrfreie  
ab RM. 25,-  
Benn, R 3, 16 und  
O 4, 14.

Schöne, sehr preiswerte

**Sommerkleider**  
Mäntel, Kostüme, Röcke und  
Blusen sind eingetroffen.

**Deutsches Damen-Modehaus**  
**K. Holecsek — Mannheim, P 4, 12 — 1 Treppe.**  
Das gute Spezialgeschäft für die deutsche Frau

**Adam Sebler** Herren-Anzüge, Damenmäntel  
SA-, SS-, HJ-Hosen, Blusen  
Manufakturwaren - Aussteuer-Artikel  
**Schwetzingen** Hemden, Kletter-Westen etc.

**J. Bräuninger Nachf.**  
Gear. 1832 — Eugen Ralsch — Telef. 598  
**Schwetzingen**

Die gute Bezugsquelle für Kurz- und Mode-  
waren — Handarbeiten — Herrenartikel

**Eberhardt Meyer**  
gep. **KAMMERJÄGER**  
Collinstr. 30 Tel. 253 18

Spezialität: Wanzenvergasung

Nehme noch einige kleine Betriebe an, die  
sich keine Angestellten halten, zum

**Nachfragen und Anlegen der Blätter**

Erfolgung der Korrespondenz, Steuer-,  
Wohn- und Klagensachen. Diskret und ge-  
wissenhaft. Anfragen unter Nr. 3081\* an  
die Geschäftsstelle d. B.

**Fahnen**  
selbst angef., Indanfahren, 120x250, 4.20 M.

**Tudlauer Keller**  
Seckenheimer Straße 80, Tel. 41 660.

**Wanzen**  
und andere Ungeziefer  
beseitigt nach alten Verfahren

**Fach-Entf. f. Schädl.-Bekämpfung**  
Auler, Mannheim, Lang- u. Börsenstr. 30  
Telephon 529 33

**Lernt Autofahren**  
beim Fachmann

**Philipp Pfeil, Autofahrschule**

Über 25 Jahre Fahrpraxis  
Einige tausend Referenzen.

Telefon 12 208 Max-Josefstraße 5

**Möbeltransport**  
**Lagerung**  
**Spedition**

**Mannheimer Verkehrsanstalt**  
Kaiserring 35 - Waldhofstr. 23/27  
Telefon 520 48/49 Gegründet 1906

**„Helvetia“**

**Gesundheitsbetten „Rosyda“**

keine Feder- und keine Wollfüllung, nur reine  
**Natursidenfüllung** — deshalb die vorteil-  
haftesten und wertvollsten Betten für Gicht-,  
Rheum a., Ischias- und Asthmaleidende.

**„Rosyda“** - Betten sind leicht, warm, für Kranke  
schmerzlindernd, schwächen nicht und sind bil-  
liger wie Federbetten.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Original-  
Mustersendung mit Angabe ob Unterbett, Leib-  
decke, Steppdecke oder Kopfkissen.

**E. Ackermann & Co. Schwetzingen i. B.**

**Südzucker** **Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim**

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken. Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau

**Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallsucker**



# Wie der Platz des Turnvereins Schwezingen 1864 im „Freiwilligen Arbeitsdienst“ geschaffen wurde

Es war im Jahre 1919, die Turn- und Sportvereine Schwezingens wollten sich Spiel- und Turnplätze schaffen. Die Bod. Hochverwalt. zeigte Verständnis für das Vorhaben der Schwezinger Turner und Sportler und stellte in der Sternallee ein Gelände von ca. 4 Hektar zur Verfügung. Das Gelände wurde abgeodet — doch die Schwezinger Vereine hatten inzwischen einen anderen Plan ausgearbeitet und dieser Plan kam zur Ausführung. Schwezingen erhielt seine Schöpfungsspielplätze.

Man schrieb das Jahr 1931, der Spielbetrieb der Vereine hatte im Laufe der Jahre einen beträchtlichen Umfang angenommen, daß die beiden Plätze im Schloßgarten nicht mehr ausreichten. Die von beruflichen Ausführenden getroffene Plan- und Zeitumstellung konnte nicht befriedigen. Da entschloß sich der Turnverein 1864 zur Befreiung des Platzes, zur Schaffung einer eigenen Spielplatzanlage. Eingaben und Verhandlungen mit Hoch- und Domänenverwaltung fanden ihren vertragsmäßigen Abschluß. Dem Turnverein 1864 wurde ein Teil des 1919 abgeodeten, inzwischen als landwirtschaftliches Bauland verwandten Platzes in der Sternallee nach- weise überlassen. Derzeitigen Dank sei an dieser Stelle den Schwezinger Landwirten gesagt, welche in entgegenkommender Weise ihre Pachtverträge lösten und damit dem Turnverein einen großen Dienst leisteten.

Am 7. Dezember 1931 wird der erste Spatenstich getan. Eine Schar arbeitsloser Turner verpflichtet sich zu taglicher Arbeit. Andere nehmen in ihrer Freizeit Bude oder Schaufel zur Hand und tragen ihr Teil zum Gelingen des Werkes bei. Wieder andere gaben den fleißigen Arbeitern einen warmen Trunk, Frühstück oder Bierschüssel. Planer, Geometer, Führer der Arbeitskolonne ist Daniel Hünkel. Das Ganze: eine Gemeinschaft in uneigennützigster freiwilliger Arbeit im Dienste einer guten Sache.

Einem Aufruf des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft folgend, demüßte sich der Verein um die neue Einrichtung des künftigen „Freiwilligen Arbeitsdienstes“. Die Ende 1931 vom Arbeitsamt getroffenen Bestimmungen für die Beschäftigung des freiwilligen Arbeitsdienstes veranlassen den Verein keinen Antrag zurückzugeben. Im Mai 1932 bewirbt sich der Verein erneut um Genehmigung eines offenen Lagers des freiwilligen Arbeitsdienstes. Die Bedingungen lauten günstig und sind für den Verein tragbar. Der Antrag wird über das Arbeitsamt Mannheim genehmigt. Am 23. Mai 1932 beginnt der freiwillige Arbeitsdienst mit 15 Turnern und läuft insgesamt 20 Wochen. Die Arbeiten auf dem Platz werden planmäßig ausgeführt. Mitte Juli 1932 sind die großen Planierungsarbeiten beendet. Am 18. August auch Daniel Hünkel, der mit nie erlassendem Eifer, mit treuer Hingabe das Amt des Führers des freiwilligen Arbeitsdienstes verwaltete, sein Amt zur Verfügung stellen. Er hatte in Adl Arbeit in seinem Beruf gefunden. An seine Stelle tritt als Führer des freiwilligen Arbeitsdienstes unter Aufsicht von Karl Hüb. der in treuer Pflichterfüllung seinen Vorgänger in nichts nachließ. Die Aufgabe bei den Platzarbeiten übernahm Jakob W. und Jakob Auer, deren aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit die volle Anerkennung des Vereins verdient. Auch das Arbeitsamt erkennt die erfolgreiche Tätigkeit des freiwilligen Arbeitsdienstes an und verlängert antragsgemäß die Arbeitszeit um 2000 Tage. Die umfassenden Arbeiten zur Herstellung des großen und kleinen Platzes, der großen Kibendbahn, der Sprunggruben und Anlaufbahnen, der Wege, des Kinderplatzes, der Einfriedigung, des Aufstehens von Material usw. konnten mit diesem ersten freiwilligen Arbeitsdienst zu Ende geführt werden.

Die folgenden Zahlen mögen ein Bild geben von der großen zu überwindenden Arbeit. An der Platzanlage wurden bis zur Einweihung von 87 Mitgliedern zusammen 29.595 Stunden Arbeit, davon im freiwilligen Arbeitsdienst 21.000 Stunden geleistet. Es wurden im Ganzen incl. Kibendbahn, Sprunggruben, Wegen ca. 3759 qm. Erde bewegt. Für die Umgestaltung der ganzen Anlage sind 235 Pfosten à 2 Meter, 20 Pfosten à 2,50 Meter, 1900 Meter Stacheldraht, 240 Meter glatter Draht, 85 Meter Maschendraht, 150 Meter hoch, 1000 Bedempflanzen benötigt worden. An Schläden für die Kibendbahn usw. wurden 450 qm. angefordert und mit Lehm und Sand Mischungen angefertigt. 2 Brunnen mit 2 großen Eidergruben wurden gebohrt. 190 Zementpfosten zur Einfassung des großen und kleinen Spielplatzes

wurden angefertigt und gesetzt. 267 Meter Rohr wurden bis jetzt entrostet, gestrichen und eingezogen.

Großes ist geleistet worden, doch sind wir noch nicht am Ziele. Manches bleibt noch zu tun übrig, vor allem anderen der Bau von Umklee- und Aufenthaltsräumen, die Errichtung einer festen Zuschauertribüne, der Ausbau des Kinderplatzes. Turnbrüderliche Zusammenarbeit wird das große Werk gebelben lassen: eine Stätte zu schaffen zur Pflege der Lebensübungen als eines Mittels zur körperlichen und geistigen Kräftigung, zur Befähigung der Jugend, zur Pflege wohlverdienter Ruhe und Erholung des Alters, eine Stätte, die finden soll vom turnerischen Gemeinleben, von turnerischer Arbeit im Dienste an Volk und Vaterland!

## Programm

### für die Platzeinweihung des DT 1864, Schwezingen

Sonntag, 25. Juni 1933.

Vormittags 10.30 Uhr: Hand-, Fuß- und Faustball-Spiele. 15 Uhr: Platzweihung — Gajugendtreffen. 15 Uhr: Aufmarsch der Turnerjugend und der vaterländischen Verbände. 15.15 Uhr: Begrüßung durch den Führer des DT 1864, Prof. Chr. Delphendahl. 15.25 Uhr: Weihe des Platzes durch den Gajführer des Turnvereins Mannheim, Rudolph Stoll; „Deutschlandlied“ 1. und 3. Strophen. 15.45 Uhr: Ansprache des Bürgermeisters Dr. Trautmann; Hosi-Bessel-Pied. 16 Uhr: Spiel der kleinen Buben. 16.15 Uhr: Vorläufe der 10 mal 50-Mtr.-Stafel der Buben. 16.40 Uhr: Spiele der kleinen Mädchen. 16.50 Uhr: Vorläufe der 10 mal 50-Meter-Stafel d. Mädchen. 17.10 Uhr: Scherzspiel der großen Buben. 17.25 Uhr: Schlusslauf der 10 mal 50-Meter-Stafel der Buben. 17.30 Uhr: Schlusslauf d. 10 mal 50-Meter-Stafel der Mädchen. 17.40 Uhr: Schlagballspiel: Do. 1864 Mannheim gegen Do. Jahn Redaran. 18 Uhr: Allgemeine Freiübungen der Turnerjugend. Schlussansprache und Ehrungen.

Am 20. Uhr im großen Zelt auf dem Spielplatz: Werbeabend für das Deutsche Turnfest (22. bis 30. Juli in Stuttgart). Turnerische Aufführungen. Vaterländische und Volkslieder des Sängerbundes. Willkommst der SA-Kapelle Schwezingen. Spielmannszug des DT 1864, Marsch für Stuttgart. Allgemeine Pieder. (Siehe Inserat.)

Schwezingen. (Fest der Jugend.) Das Fest der Jugend hat am gestrigen Freitag mit den Wettkämpfen der auswärtigen Schüler der Oberrealschule und der Schülerinnen derselben Anfang seinen Anfang genommen. Heute früh finden nun die sportlichen Wettkämpfe der übrigen Schüler der Oberrealschule, der Volksschule, der Gewerbe- und Handelsschule statt. Kampfplatz ist für die Volksschule der östliche Schloßgartenplatz, für die anderen die neue Platzanlage des DT 1864 an der Sternallee. Heute nachmittags marschieren Volks- und Oberrealschule gemeinsam zum Spielplatz, das ebenfalls auf dem Turnplatz des DT 1864 stattfindet. Allgemeine Fahnenfreibübungen der Anaben und Mädchen der Volksschule leiten das Fest ein. Es folgen dann in bunter Reihenfolge Reigen, Tänze und Spiele. Gegen 15.30 Uhr findet ein Faustballwettkampf der Oberklassen der Oberrealschule und gegen 16.30 Uhr ein Handballwettkampf der Volksschule statt. Am Abend samstags findet dann die gesamte Schwezinger Jugend in ihren Blühen in der Adolf-Hilfer-Anlage zum Aufmarsch zur Sommerfeier. Wenn von den Höhen des Königstals die Feuer in die Rheinebene leuchten, soll auch von da ein

mächtiges Feuer zurückleuchten. Der dafür gegebene Platz ist wiederum der Turnplatz an der Sternallee. Gemeinam gefundene Pieder, Feuersprüche, Sprechre, ein Mittsommerzug werden den Rahmen der Feier abgeben. Die ganze Einwohnerschaft von Schwezingen ist zu allen Veranstaltungen der Jugend herzlich eingeladen. — Am Sonntag vormittag um 10 Uhr ist der Start zum 25-Kilometer-Gesamtmarsch in der Adolf-Hilfer-Anlage. Der Weg führt über Blankstadt gegen Ostersheim nach Bruchhausen. Kurz vor dem Hof zweigt die alte Spenderer Landstraße ab. Diese weiter bis Hohenheim und von da auf der Landstraße zurück nach Schwezingen mit dem Ziel: Turnplatz des DT 1864. Inzwischen ist nicht nur die gesamte Schwezinger Jugend aufmarschiert, sondern auch die Jugend des Mannheimer Turnbezirks hat sich eingefunden, um dem neuen Platz die Weihe zu geben. Der Turnverein hat hier aus eigenen Mitteln im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes eine Anlage geschaffen, die ihm und der Stadt zur Ehre gereicht. Die Schwezinger Jugend, voran die Hitlerjugend und das Jungvolk, nimmt gerne Anteil an der Weihe, da ja auch ihr die Anlage in entgegenkommender Weise von der Führung des Turnvereins zur Verfügung gestellt wurde. Die Jugend weiß dieses Entgegenkommen zu schätzen. Im Anschluß an die Weihe des Platzes wird die Turnerjugend durch Läufe, Staffeln und Spiele erfreuen. Schutz gegen die ungesunde Witterung bietet ein 2000 Personen fassendes Zelt. Unsere SA-Kapelle unter schneidiger Leitung ihres Kapellmeisters Bremer wird für die nötige Unterhaltung sorgen. Das Fest der Jugend wird so wirklich zu dem, was der Reichssportkommissar von ihm erwartet: zu einem vaterländischen Volksfest.

Schwezingen. Verbot der „Schwezingen-Zeitung“ ausgedoben. Schriftleiter Zentner erhält Stadterbot. Es wird uns mitgeteilt, daß das Verbot der „Schwezingen-Zeitung“ mit Wirkung von heute aufgehoben ist. Schriftleiter Zentner ist, wie uns die Verlagsleitung der „Schwezingen-Zeitung“ mitteilt, stillschweigend entlassen worden. Die Regierung hat ihm dazu noch ein Schreiben eingeschickt, indem sie gegen ihn ein vierwöchiges Stadterbot auspricht und ihn, falls die Verlagsleitung ihn nicht freiwillig entläßt, zwangsweise als Schriftleiter beurlaubt. Damit ist der Zweck des Verbotes eigentlich erfüllt, da Zentner der Urheber der verbotenen Hebe gegen die nationale Regierung war. Wir Schwezinger können uns freuen, daß dieser Strichfals, der deutsch „Zeitschreiber“ endlich mal verschwinden mußte.

Schwezingen. In Schuchardt genommen wurde am Freitag ein Kommuft, weil er die Maßnahmen der Regierung und ihrer Unterorgane in einem dießigen Geschäft verächtlich machte. Seine Genossen hatten sich beim Abtransport am Bahnhof eingefunden. Wir können ihnen jetzt schon verraten, daß bald noch andere folgen werden.

Schwezingen. Minister Pflaumer kommt! Aus Anlaß der 17. Verbandstagung des badischen Sparfassen- und Giroverbandes wird Herr Minister Pflaumer unserer Stadt am Montag einen Besuch abstatten. Um den Herrn Minister würdig zu empfangen, bitten wir die Bevölkerung, ihre Häuser reich zu dekorieren. Dem Wegereiter der deutschen Revolution entbiete die ganze Stadt Schwezingen einen herzlichsten Willkommgruß.

Schwezingen. Der Hosi Schwezingen des Deutschen Pfadfinderbundes ist zur Hitlerjugend übergetreten.

Schwezingen. Glockengeläute anläßlich der Wahl eines evang. Landeshochschöf für Baden. Am Samstag, 24. Juni, vormittags 11 Uhr, findet in Karlsruhe die Wahl des künftigen evang. Landeshochschöf für Baden durch die Landeshochschöf statt. Der Oberkirchenrat hat darum die Kirchengemeinderäte angewiesen, die Kirchen an diesem Tage zu besetzen und zwischen 11 und 11.30 Uhr die Glocken läuten zu lassen.

Schwezingen. Spargelmarkt. Anfahr 6-8 Uhr. 1. Sorte 25-30, häufiger Preis 25, 2. Sorte 15, 3. Sorte 10. Markverlauf lebhaft.

## Gottesdienstsordnung von Schwezingen und Umgebung

Evangelische Kirchengemeinde Schwezingen. Sonntag, 25. Juni: 8 Uhr Frühgottesdienst; 10 Uhr Hauptgottesdienst (Pastor Raberg); 11 Uhr Kindergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre für die Burschen.

Kath. Pfarrgemeinde Schwezingen. Sonntag, 25. Juni: 8 Uhr Frühgottesdienst; 10 Uhr hl. Kommunion und Beicht; 11 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz für den Mitternachts- und Kath. Frauenbund; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Schülergottesdienst; 1/8 Uhr abends Andacht mit Segen.

Evang. Kirchengemeinde Ostersheim. Sonntag, 25. Juni: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Philippus 3, 12-15); 10 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre.

Kath. Kirchengemeinde Ostersheim. Sonntag, 25. Juni: 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hochamt; 1 Uhr Nachmittagsandacht; abends 7 Uhr Aloisiusandacht.

Evang. Kirchengemeinde Blankstadt. Sonntag, 25. Juni: 9 Uhr Hauptgottesdienst; 10 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kindergottesdienst.

## Freiwillige Sanitätskolonne brüht

Die freiwillige Sanitätskolonne kann nach dem geleisteten Arbeit am kommenden Sonntag, 25. Juni, ihre Aufnahmeprüfung zum badischen roten Kreuz vor dem Kreisstellenausschuss ablegen. Die Kolonne wurde im November 1932 gegründet, wobei sich 24 Männer zusammengefunden haben. Als Kolonnenleiter übernahm der Dorfarzt die Leitung und die Hebungskurse konnten Mitte Dezember vorigen Jahres ihren Anfang nehmen. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß jeder einzelne Kursteilnehmer sich willig und aufopfernd in den Dienst für das rote Kreuz stellen will. Was die einzelnen Ausführungen betrifft, kann gesagt werden, daß kein Unterschied zu erkennen ist. Die Hauptprobe der Vorbereitung ist ohne Störung verlaufen. Wenn dieser aufopfernde Geist in der Kolonne wie bisher anhebt, wird das erstrebte Ziel der Gründung der Kolonne seinen Zweck nicht verfehlen.



46. Fortsetzung

## Lebensanfang.

Papa Wendland und der Pastor von Rosheim hatten unser Heiratsangebot zur Kenntnis genommen, ohne durch öffentlichen Ausbruch die Reugier der Trauenden zu befriedigen. Maria und ihr Kind fanden Unterschlupf im Spülkeller, ich selber schlief nachts am Ufer, das Wetter blieb ja barmherzig. Die Gemeindepunkte war noch nicht in Betrieb, sie lag irgendwo auf Kiel, weil drei Planen ausgetauscht und geteert werden mußten. Trotzdem tat ich frohe Arbeit in diesen Tagen. Häufig hohe Fortschritte verstrich ich in untrügender Wohnung. Die beiden Feldbetten luderte ich schnell, der Feld wurde geschminkt, an die Kellertreppe kam ein Leuchter mit sieben roten Wachskerzen, ich selber hatte dieses hölzerne Kunststück geschnitten. Unser Kind jammerte in einem Wackelkorb, der an geklöppelten Korbfäden schaukelte. Tisch, Wäsche und Geschirr kauften wir in den Nachbarn, meine Nahrungsmittel reichten immer noch für ein bißchen Aussteuer. Manches wurde auch gestiftet, Marias Mutter mußte wohl im Spiele sein, ich wurde nicht schlau aus der Geheimnisstube meiner Mutter. Jeden Tag kam sie mit Überraschungen. Eine gute Partie, wie die strickenden Kaffeeschwefelern sagten. So trugen wir Palme und Federn ins Bett. Pantraz Wendland verbot mir jeden

Mietzins, und die Anters waren nicht zu bewegen, die Flut ihrer Wohltaten zu dämmen. Heute flog eine Wackelstange ins Kellereisen, morgen ein Suppenhuhn, übermorgen ein Hummeltuch fürs Kind. Alles Begehren half nichts, ich machte mir Sorge, unsere Freundschaft könnte Schaden leiden; denn Adam und Eva würden eines Tages in dieser freiwilligen Liebe eine Pflicht sehen, und dann —? Ich redete den Leuten ins Gewissen, dreimal, zehnmal, bis sie den gütigen Unfug einstellten. Ich fürchtete für meine Seelenruhe bei dem fatten Betrieb. Tat es doch nicht gut, mit Suppenhühnern anzufangen, um eines Tages beim Schimmelkrot zu landen. Das Umgekehrte war das Bessere!

Meine Sehnsucht nach Arbeit wurde unerträglich, nichts machte mich trübsamer als das träge Urlaubsgedächtnis. Doch war es unterdessen hell und menschlich im Keller geworden, Maria verband sich auf allerlei Appetitstücken — wie trauerte sie Kügelbäckchen, wie rief sie den Wasserhahn blank, wie schnitt sie den Brotlaib an der Brust — ich wollte an den Vorarbeiten unserer Hochzeit keinen Färken beneiden. Es war etwas dran an dem, was man Glück nannte. Zwar trug ich noch auf allen Werten, hatte aber nicht die Absicht, mein Leben lang ein Stümper zu bleiben. Wer mehr beschloß als ich, durfte ich ihn verdammen! Wer tüchtiger war als ich, mußte ich ihn nicht nachsehen!

Alles Anfang ist klein, dachte ich, auch die Weltgeschichte begann mit einem Felsenstätt!

Jeden Tag setzte ich mich für eine Stunde in den Keller und betrachtete alles, was mein geworden war: Die geweihten Wände, die moligen Betten, die Kochkessel, den Kronleuchter, den Säugling und auch Marias Beine. Meine Andacht suchte thesaurisch. Mein Schweigen war ein Jubiläum. Mein Frieden wahrhaftige Jandrunst.

Die dicke Susanna ließ sich nicht mehr blicken, doch zeigten vielerlei Gerüche von ihrer unverminderten Anwesenheit. Jeder Hofhuhn im Ort wollte wissen, daß Marias Kind ein Mädchen sei, und als mich Adam Anter eines Tages fragte, ob meine Braut denn wirklich und wahrhaftig Selbstmord verübt habe, da schwoll mir der Kamm. Ich beschloß meinen Freund folgendermaßen: „Lieber Adam, wie kann das wahr sein! Sie lebt ja doch!“

Das leuchtete dem Gastwirt ein. Er versprach mir, die Jungfrau Susanna zu verwarnen, in Deutschland sei das Angebot in Kochsalzen sehr groß.

Maria erfuhr nichts von dem Märchen, ich selber begriff nicht, wie sich die Rosen der Menschen so schnell auf die Fährte unseres Schicksals legen konnten.

Die Franzosen waren manierlicher geworden, der Ortskommandant von Rosheim hielt die Fägel stramm. Am ein Offizier des Wegs, grüßte er mich zuerst. Dies mir ein Musiknote in die Quere, grüßte er verlegen. Für diese unnatürliche Artigkeit hatte Papa Wendland eine Erklärung: „Manes Himmerod sollte mit dem hohen Kommandeur in Mainz gefährlich befreundet sein! Ich flüsternde dem Alten ins Ohr: „Wendland, das stimmt, es darf aber niemand erfahren, höchstens die dicke Susanna bei Anters!“

Am übernächsten Abend luden mich die Herren der Rosheimer Offiziersmesse zum Wein.

Manes Himmerod lehnte ab.

\*

Es war an dem Abend — wie oft fing unser Tag erst am Abend an — den man in tödlichen Zeiten den Polsterabend zu nennen pflegte. In dessen polterten wir nicht, Maria und ich saßen beim Abendbrot, es gab Rindfleischbrühe mit Eierstich. Da klinkte Pantraz Wendland die Tür auf: „Manes, die Pont ist da, flink, sie ist da, die Pont!“

Ich ließ den Zeller stehen und rannte fort. Maria blieb beim Jungen, der alte Wendland klinkte mir schwerfällig nach, er hatte wieder Schöppchen gekippt.

Susanna! Drei günstige Schiffer verankerten die Ponts vor der Landebrücke, morgen sollte das Schartau verankert werden, übermorgen schon Probefahrt sein. Ich betrachtete mir das breite Loch. Es würde ein Geschäft werden! Dreihundert hundert und darüber am Tag, Raum für zwei Autowagen, nachts doppelte Rate — Himmel voller Segen! Ja, ich würde mir eine blaue Schirmmütze kaufen, auch eine Lederjacke und einen schwarzen Sack, wie ihn die Helgoländer tragen. Und Pfeife würde ich rauchen den ganzen Tag. Und einen Wollbart wachsen lassen wie Onkel Kirpitz, so fern Mariechen den Sauerkohl genehmigen sollte. Auch träumte ich von langschäftigen Kitzscherscheffeln, von einem idyllischen Anter auf dem Arm und von einem Schleppnetz voller Hechte, Karben und Kafe.

Pantraz Wendland ließ mich in die Kippen, während ich mienstweg über Rheinwasser spintisierte.

„Du, fahren kannst du noch mit der Pont, das dauert noch drei Wochen!“

(Fortsetzung folgt.)







# Bergsträßler Beobachter

## Fest der Jugend

Auch die Weinheimer Jugend wird das Fest der Sommerferien feierlich begehen. Die Vorbereitungen für die Durchführung der Wettkämpfe in Schulen und Verbänden sind in vollem Gange. Die von Gesang und Musik, Lied und Volkstanz umrahmten sportlichen Veranstaltungen finden auf den diesigen Turn- und Sportplätzen statt und zwar die der Volksschulen auf dem Platz an der Wadenstraße und dem der „Turngenossenschaft Tahn“, die des Gymnasiums auf dem Waldspielplatz des Turnvereins Weinheim 1862. Außerdem wird ein Teil der Übungen auf dem der SA zur Verfügung stehenden Sportplatz im Birkenauerthal zur Abwechslung gelangen. Das im 5-Kampf vorgesehene Kleinkaliberschießen findet auf den Schießständen der beiden diesigen Schützenvereine statt. Außerdem werden sich in das Fest der Jugend noch der Stofflauf des DVA, Spiele, Wanderungen und sonstige sportliche Übungsarten einleiten. Die Schülervettkämpfe finden in den Vormittagsstunden statt und werden voraussichtlich bis 13 Uhr abgehandelt sein. Für die Wettkämpfe der 14-18-jährigen ist der Nachmittag bis etwa 19.30 Uhr vorgesehen. Gegen 20 Uhr treten die Verbände und Vereine zum Aufmarsch zur Wachenburg an ihren Sammelplätzen an. Der Aufmarsch zur Wachenburg erfolgt getrennt, je nach Gutsdiensten von Verbänden und Gruppen. Pünktlich 21.30 Uhr beginnt dann die Weibstunde im Ehrenhof der Wachenburg und das Abfeuern des Sommerfestes. Die Weibstunde wird eingeleitet mit dem Liede „Komm mit mir“, gefolgt von HJ- und DVA. Es folgen das Horst-Wessel-Lied, anschließend die Feuerrede, und mit dem Deutschlandlied klingt die Veranstaltung aus.

Der Sturmbannführer Götner-Berlin hat ein für das Fest der Jugend allein zugelassenes Festabzeichen entworfen, das am Festtag zum Preise von 10 Pfennig zum Verkauf gelangt. Die Teilnehmer am Fest und alle Einwohner werden gebeten, das künstlerisch wertvolle Abzeichen zu erwerben.

Jede am festabendlichen 5-Kampf teilnehmende Mannschaft erhält ein Erinnerungsabzeichen. Für die Sieger im Mannschafts- und Einzelkampf hat der Herr Reichspräsident eine Ehrenurkunde gestiftet.

An die Bevölkerung Weinheims ergeht der Ruf, ihre Teilnahme am Fest durch zahlreichen Besuch der Wettkämpfe und auch der Sommerfeier zu beweisen. Siehe heutiges Inserat.

**Küßbild auf die Ob. Reichliche Aufbaumode**  
Am vergangenen Mittwoch ging die Reichliche Aufbaumode zu Ende, die vom 15. bis 21. Juni hier durch Herr Dr. Biegler von gehalten wurde. In jedem Nachmittagsvortrag wurde, an jedem Abend Vortrag in der Volkshochschule. Die evangelischen Chöre Weinheims traten sich in dankenswerter Weise in den Dienst der Aufbaumode und leisteten jeden Abend durch einen Chorgesang ein. Die Veranstaltungen der Woche wollten den Kindern, die durch Materialismus und Gottlosensbewegung dem Glauben entfremdet worden sind, Licht und Einsicht, jedem verständlich und begreifbar, sagen, was Evangelium ist: frohe Botschaft von Jesus Christus. Sie wollten die Gemeinde innerlich stärken und aufrichten für die großen Aufgaben, zu denen gerade die Gegenwart ruft. Durch all die Vorträge der Aufbaumode ging der Ruf: bin zu dem lebendigen Gott! Denn nur bei ihm ist Leben. Wenn auch die Zahl derer, die gleichgültig abseits stehen, immer noch groß ist, — viele sind gekommen, nicht nur um sich selber erbauen zu lassen, sondern um durch ihr Kommen zugleich Aufbaubarbeit an Gemeinde und Volk zu tun. Nach dem letzten Vortrag am Mittwochabend, an dem eine besonders große Menge dem volkstümlichen und warmherzigen Zeugnis des Redners gefolgt war, fand eine Besprechung mit den Mitgliedern der vereinigten diesigen kirchlichen Körperschaften statt. Herr Dr. Biegler rief die kirchlichen Vertreter dazu auf, ihr eigenes Haus von lebendigem Christentum durchweben und durchwalten zu lassen, durch treuen Gottesdienstlichen Vorbild der Gemeinde zu sein und tätigen Anteil am Aufbau der Gemeinde zu nehmen. Wägen nun die Einträge der Woche innerlich weiterwirken und Frucht schaffen! Aufbaubarbeit sollte getan werden, an unserer Gemeinde, — an unserem Volk. An Gottes Segen ist alles gelegen. Nur was auf ewigem Fundament gebaut ist, wird nimmermehr zusammenbrechen. Wo der Herr nicht das Haus baut, zu arbeiten umsonst, die daran bauen; wo der Herr nicht die Stadt bedeckt, so wachet der Wächter umsonst.

**Freizeitgestaltung in Weinheim!**  
Sonntag vorm. 9.30 Uhr in der „Reisenbahn“. Erscheinen der Berichterstatter und Pressewart des Kreises Weinheim unbedingte Pflicht. Auch die Anwesenheit der Ortsgruppen- und Stadtgruppenleiter ist erwünscht.  
Verlag und Schriftleitung des „HJ“ sowie Kreisleitung Weinheim sind ebenfalls anwesend. Kreispressabteilung Weinheim.

**Weinheimer Gottesdienste**  
Evangelische Kirchengemeinde  
Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst Vikar Zellinger, Mannheim. 11.15 Uhr Jugendgottesdienst.  
Weiertkirche: 8 Uhr vormittags Waldgottesdienst der Evangelischen Jugend in Weiertkirchen unter Mitwirkung des Posaunenchores und des Kirchenorgels der Weiertkirche. Vikar Bredt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Vikar Bredt. 10.30 Uhr Kirchenlehre für die Volksschulfraktion. 11 Uhr Jugendgottesdienst. Bei schlechtem Wetter findet an Stelle des Waldgottesdienstes der Kirchgottesdienst um 8 Uhr in der Weiertkirche statt.

## Arbeitsprogramm für die Gas- u. Wasserversorgung

Von sachmännlicher Seite wird uns geschrieben:

Zu den großen produktiven Aufgaben, die unter den neuen gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten in erster Linie als förderungswürdig angesehen werden, zählt das Gesetz gegen die Arbeitslosigkeit die

**Instandhaltung und Verbesserung der Altwasserversorgung und die Versorgung mit Gas und Wasser.** Damit ist in erfreulicher Weise mit der vielfach verbreiteten Ansicht gebrochen worden, daß die technisch vollkommene Ausstattung unserer Wohnungen ein Luxus sei, der sich mit dem Gebot der Sparsamkeit nicht verträgt.

Auch für die Ausgestaltung der vorstädtischen Kleinsiedlung, die gleichfalls zu den förderungswürdigen Arbeiten zählt, wird die hiermit ausgesprochene Meinung der Reichsregierung von größter Bedeutung sein.

Einmal handelt es sich um die Erweiterung der Versorgung mit Wasser und Gas. Hier liegt die Initiative bei den Gas- und Wasserwerken, die gefördert werden muß durch das Verständnis der Gemeindeverwaltungen. Nach überschläglicher Schätzung auf Grund von Anmeldungen der Gaswerke liegt ein Bedarf von etwa 90 Millionen für die Wasserversorgung eine ähnliche Summe. Der Bedarf ist dadurch dringender, daß wegen der Kollage der Gemeinden seit Jahren selbst die notwendigen Unterhaltungs- und Erweiterungsarbeiten nicht vorgenommen werden konnten. Auch für Ersatzbeschaffungen veralteter Anlagen liegt bei den öffentlichen Betrieben dringender Bedarf vor. Und alle diese Investitionen sind unmittelbar rentabel, weil durch die Erweiterungen der Kreis der Verbraucher erweitert, durch die Unterhaltungsarbeiten und Ersatzbeschaffungen die Erzeugungskosten verringert werden.

Zum anderen handelt es sich bei den Erneuerungsarbeiten in Altwasserversorgung und bei den Neubauten von Vorstadtsiedlungen um Arbeiten, die aus privater Initiative entspringen müssen.

Je größer die Stadt, desto stärker tritt die Tatsache in Erscheinung, daß selbst gut gebaute und geräumige Altwasserversorgung keinen Mieter mehr finden, weil ihre technische Ausstattung den berechtigten Ansprüchen der Neuzeit nicht mehr genügt.

Auch hier ergibt sich ein äußerst umfangreiches Arbeitsbeschäftigungsgebiet für alle Kreise, die mit dem Gas- und Wasserfach zu tun haben. Unsere Wasserinstallationsfirmen stammen in diesen Häusern noch aus der Zeit, wo in jeder Wohnung nur eine einzige Wasserzapfstelle vorhanden war; vielfach müssen sich sogar in den Miet-

häusern mehrere Haushaltungen in der Benutzung einer einzigen Zapfstelle teilen. Auch die Gasversorgung ist vielfach nur auf die Benutzung eines kleinen Kochers abgestellt, während heute Gasherde, Klein-Warmwasserbereiter und Gasbadeöfen zu den selbstverständlichen Einrichtungsgegenständen einer halbwegs modernen Wohnung gehören, wo infolge der neuzeitlichen gestiegenen Tarife auch die Gasheizung und vor allem die Verwendung des Gases in der Küche, in der sich die absolute Sauberkeit des Gasbetriebes besonders eindrucksvoll bemerkbar macht, in dauerndem Zunehmen begriffen sind. Da außerdem die vorhandenen Installationen vielfach nicht mehr dem Stand unserer Technik entsprechen, sollte jeder Hausbesitzer daran denken, die durch die neuen Bestimmungen gebotene günstige Möglichkeit zur technischen Verbesserung seines Hauses wahrzunehmen. In erster Linie heißt dies, für zweckmäßige und ausreichend bemessene Gas- und Wasserinstallation zu sorgen. Es ist ein besonderer Vorzug der Gasgeräte, daß sie je nach Maßgabe des tatsächlich vorhandenen Bedarfs eingerichtet werden können, daß zum Beispiel in einem Hause mit leerstehenden Wohnungen ein Gasbadeofen erst dann angegeschlossen zu werden braucht, wenn ein Mieter für die neu hergerichtete Wohnung gefunden ist, während zum Beispiel bei zentraler Warmwasserversorgung von Anfang an ein vollständiger und entsprechend kostspieliger Ausbau notwendig ist. Auch dieser Gesichtspunkt ist wichtig, denn die Reichsmittel werden bekanntlich in erster Linie für die Arbeiten bewilligt, bei denen menschliche Arbeit in größtem Umfange Verwendung finden kann, in gewerblichen Betrieben bietet sich allerdings auch noch die Möglichkeit, vorhandene Geräte durch neuzeitliche Gasfeuerstätten zu ersetzen.

Gemeinsame Arbeit der öffentlichen Betriebe und der privaten Initiative werden es am schnellsten fertig bringen, der Reichsregierung in ihrem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zu Hilfe zu kommen. Das deutsche Gas- u. Wasserfach hat bereits alle Maßnahmen zu diesem Zwecke vorbereitet und wird es nicht daran fehlen lassen, sich mit voller Kraft an dem Kampfe für die Gesundung unserer Wirtschaft zu beteiligen.

Vielleicht dürfen wir bei dieser Gelegenheit der Stadtverwaltung die Anregung geben, die Frage der Gasförmigerzeugung der Gemeinden des Amtsbezirks Weinheim erneut aufzugreifen. Im Jahre 1927 und 1928 wurden hierüber bereits Verhandlungen mit den Gemeinden geführt, die leider zu keinem Ziele kamen. Auch hier wäre ein dankbares Gebiet der Arbeitsbeschäftigung gegeben, sofern es gelingen könnte, die Baufumme und einen Aufschub zu erträglichen Bedingungen zu erhalten.

Gastwirtschaften und dem gesunden Empfinden der heimischen Bürgerschaft Rechnung tragen.

## Gegen das Doppelverdienstertum

Der Oberbürgermeister von Weinheim hat an die Ortsgruppe Weinheim des Verbandes der Gemeindebeamten und -angestellten Baden e. V. folgende Richtlinien zur Bekämpfung des Doppelverdienstertums zur Stellungnahme überreicht:

**Richtlinien zur Bekämpfung des Doppelverdienstertums.**

Allgemeines.

Bei der zurzeit herrschenden großen Arbeitslosigkeit ist es Pflicht der Behörden, das Doppelverdienstertum unter allen Umständen auszumerzen, auch wenn Härten damit verbunden sind.

**Verheiratete Frauen:**

Die Entlassung ist zu veranlassen für: 1. verheiratete Frauen, deren Ehemänner bei der Stadtverwaltung in vollem Erwerb stehen; 2. die Töchter von Beamten oder Angestellten, die bei derselben Behörde oder einer öffentlichen Anstalt eine bezahlte Stellung einnehmen. Diese Arbeitsplätze müssen den arbeitslosen Familienvätern oder aber ledigen weiblichen Kräften, die Haupternährer ihrer Familien sind, vorbehalten bleiben. Dabei ist den Familienvätern der Vorrang zu geben, es sei denn, daß es sich um Arbeiten handelt, für die nur ausgesprochen weibliche Kräfte in Frage kommen.

**Nebenbeschäftigung.**

Gefuche um Nebenbeschäftigung können heute angesichts der Notlage des Arbeitsmarktes keine Berücksichtigung finden. Auch jegliche Nebenbeschäftigung der Ehefrauen von Beamten und Angestellten muß unterbleiben.

**Neueinstellung.**

Bei Neueinstellung von Arbeitskräften ist in erster Linie darauf Bedacht zu nehmen, daß Familienväter, die schon längere Zeit arbeitslos sind und in Unterstützung stehen, berücksichtigt werden, oder weibliche Kräfte, die Haupternährer in der Familie sind.

**Töchter von nicht aktiven Beamten.**

Bei Töchtern von nicht aktiven Beamten, die nur ein geringes Ruhegehalt beziehen, muß von Fall zu Fall geprüft werden, ob die Entlassung der Beamtentöchter vertretbar werden kann, da beim Wegfall des Ruhegeldes sonst Härten entstehen würden.

Bei strenger Einhaltung dieser Richtlinien werden eine Anzahl Arbeitsloser wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden und dadurch die Unterhaltungsbeträge zurückgehen.

## Verein für das Deutschtum im Ausland

Der Führer des badischen Landesverbandes für das Deutschtum im Ausland hat uns folgende Einladung zu einer öffentlichen Kundgebung am Sonntagabend zugehen lassen:

„Aus Anlaß unseres am Sonntag, 25. Juni, stattfindenden Volksdeutschen Staffellaufs veranlassen wir am selben Tage um 20 Uhr auf Weisung unseres Reichsführers in der Festhalle „Zum Pfälzer Hof“ eine große Kundgebung für das Grenz- und Auslandsdeutschtum, bei der die Weinheimer SA-Kapelle in voller Besetzung mitwirken wird.“

Wir werden bei dieser Kundgebung besonders der Gebiete gedenken, die der Gewalt der von Versailles, dessen Tag sich am 28. Juni wieder jähren wird, dem Deutschen Reich entrissen hat. So wie die Jugend des DVA am 25. Juni auf 43 Straßen allüberall an die Grenzen des Reiches eilt, um unseren Volksgenossen das Gelohnis unverbrüchlicher Treue zu bekunden, wollen auch wir alle am Tage dieser Volksfest, die der Herr Reichsinnenminister in das Fest der deutschen Jugend hat aufnehmen lassen, uns in der Gewißheit zusammenfinden, daß es eine große deutsche Volksgemeinschaft gibt, in der alle Stämme unseres über die ganze Erde zerstreuten Volkes sich einig und geehrt finden.

Ich brauche nicht zu betonen, daß es vaterländische Pflicht aller national gesinnten Kreise unseres Volkes ist, zu dieser Kundgebung zu erscheinen. Ich lade Sie und alle Mitglieder der Ihnen angeschlossenen Verbände, Gruppen und Vereine hierzu herzlich ein und rede auf Ihr Kommen. An diesem Abend darf niemand fehlen, der auf dem Boden der Volksgemeinschaft steht!

Ich bitte Sie daher, für rege Beteiligung zu werden und alles weitere zu veranlassen, das

mit mir eine machtvolle Kundgebung für die deutsche Volksgemeinschaft veranlassen können. Alles weitere wird in der Presse bekannt gegeben.“

Wir geben dieser Einladung gerne Raum und bitten unsere Parteigenossen und Freunde, dieser Einladung recht zahlreich Folge leisten zu wollen. (Siehe heutige Anzeige.)

Ortsgruppe Weinheim der NSDAP.

## Aus dem Weinheimer Bezirksrat

Unter Vorsitz von Landrat Dr. Pfaff fand am Donnerstag eine Sitzung des Weinheimer Bezirksrats statt. Neben 5 verschiedenen Punkten, wie Konzeptionsgefecht, Erlassung von Vorschriften über den Schutz von Natur- und Baudenkmälern, Beschwerden und Erlass einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über den Schutz des Ostbaus, fand auch der Fall „Ratstetter Heimbach“ auf der Tagesordnung. Er wurde verlegt. Der Ratstetter wurde seinerzeit während der korrupten Wenzel- und Bühlendwirtschaft der Ära Kemmle, des derzeitigen Ehrenbürgers von Risau, erbaut und an den damaligen Dreifachverdiener Eugen Wind verpachtet.

Es ist noch in aller Erinnerung, unter welchen Selbstanklagensituationen die Bedürfnisfrage seitens der Genossen Halblaud-Weidenhammer und Genossen unter Beweis gestellt wurde. Die Konzeption wurde über den Kopf des Bezirksamts und des Gastwirtschaftsbesitzers hinweg durch den Genossenminister Kemmle erteilt. Es darf erwartet werden, daß hier mit aller Rücksichtlosigkeit endlich durchgegriffen wird und daß auch in dieser Frage Verhältnisse geschaffen werden, die den tatsächlichen Bedürfnissen im

## Gleichschaltung der Bezirkslehrervereine Weinheim

Während man in Sachsen in den Tagen der Machübernahme familiäre Vorhänge der Lehrervereinsorganisationen in Schutzhafte nahm und die Vereine auflöste, in Preußen die bestehenden Lehrervereinsorganisationen auflöste und es den Mitgliedern offenstellte, in den NS-Lehrerbund einzutreten, schlug man in Baden einen dritten Weg ein. Einen Weg, den der Kommissar für die Gleichschaltung der Lehrervereinsorganisationen, Geisel, in der Konferenz, die am Mittwoch, 21. Juni, in Weinheim in den „Vier Jahreszeiten“ stattfand, wie folgt begründete: Es gibt Menschen, die jahrelang vor der Machübernahme auf unserer Seite standen, ohne daß sie besonders in die Öffentlichkeit traten, denn es können ja nicht alle Kämpfer sein. Ein anderer Teil stand gegen uns und bekämpfte uns auf jede Art und Weise. Nach der Machübernahme liefen sie zu uns, daß sie dabei fast die Absätze verloren. So haben wir wieder die Vereinsvorsitzenden in Schutzhafte genommen, noch die Lehrervereinsorganisationen aufgelöst, sondern alle Lehrervereinsorganisationen eingeladen, in den Landesverband badischer Volksschullehrer einzutreten. Sie brauchen nicht einzutreten, aber broden auf dem Ministerium werden sie als Vertretung einer Landesorganisation nicht zugelassen werden. In dem Verband badischer Volksschullehrer sind alle bisherigen Lehrervereinsorganisationen zusammengefaßt. Die Mitglieder dieser bisherigen Organisationen werden automatisch, wenn der Verband für den Übertritt ist, Mitglieder des badischen Lehrerbundes. Eine zweite Säule wird durch den Zusammenschluß aller Lehrer an den Fachschulen, eine dritte durch die Lehrer der höheren Schulen und die vierte durch die Hochschullehrer gebildet. An der Spitze aller Verbände steht das Ministerium. Den Querschnitt der Verbände bildet der NS-Lehrerbund. Für den Bezirk Weinheim wurde als Vorsitzender des badischen Lehrerbundes Hauptlehrer Hilfert von dem Kommissar für Gleichschaltung, Geisel, ernannt und durch Handschlag verpflichtet, im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung den Vorrang zu führen. Herr Hilfert dankte für das ihm gegebene Vertrauen, dankte dem bisherigen Konferenzvorsitzenden des badischen Lehrervereins für die geleistete Arbeit und richtete an die Lehrer die Bitte, ihn in seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen.

## Arbeiter der Betriebe Weinheims Heraus zur Protestkundgebung

gegen die unerhörte Behandlung und Beleidigung des Führers der Deutschen Arbeitsfront und seiner Mitarbeiter in Genf.

Die Arbeiterschaft aller Betriebe Weinheims marschiert heute, Samstag, nachmittag nach Betriebschluß auf den Marktplatz; hier Ansprache des Kreisleiters der NSDAP., Kreis Weinheim, Pg. Nicus

Es ist Ehrenpflicht jedes deutschen Arbeiters, sich an dieser Protestkundgebung zu beteiligen und gegen den Schandstreich in Genf zu protestieren.

Kreisleitung der NSDAP. Weinheim

**Volkszählung 1933.** Nach den vorläufigen Zusammenstellungen beträgt die ortsanwesende Bevölkerung an männlichen Personen 8515, an weiblichen 8893, zusammen 17408. Die entsprechenden Zahlen von 1925 sind 7885, 7911 und 15796. Bevölkerungszunahme 10,2 Prozent.







# Durch deutsche Gaue

Heimat- und Verkehrsbeilage des Hafenkreuzbanners Mannheim

## Im Main-Tauber-Eck

...ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren!

So singt der Dichter deutscher Studentenpoesie, Victor von Scheffel.

Ja, ins Land, durch das eine der ältesten Straßen Deutschlands zieht, der schöne Mainfluß, das uralte Kulturland ist, das etwas abseits der großen Eisenbahnlinien liegt und — dennoch alljährlich immer mehr Freunde gewinnt. Das Auto ist sozusagen der moderne Prinz, der es aus seinem Dorndröschenschlaf erweckt, in dem es für viele Fremde lag.

Auch vom Land Baden reicht noch ein Teil in das Frankenland. Das Land um das Taubertal, durch das nach den Worten eines Historikers ein Gang gleichbedeutend ist „mit einem Gang durch tausend Jahre deutsche Geschichte“, und das Maintal auf die Länge eines Tagesmarsches.

Dort, wo die Tauber, die bei Rothenburg tief im Tale fließt, in den Main mündet, im Main-Tauber-Eck, liegt Wertheim, das uralte, romantisch-schöne Städtchen. Es war bis zu den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts die „Haupt- und Residenzstadt“ einer Grafschaft, eines natürlichen Wirtschaftsgebietes, das Napoleon auseinanderriß. Noch heute leidet Wertheims Wirtschaft darunter. Doch das ist ein anderes Kapitel...

Man kann sich gut vorstellen, daß auf diesem Main-Tauber-Eck einmal eine Biese, ein „Börth“ war — daß dort ein „Wert“heim, zu „nach“t wohl als ein Fischerdorf, entstanden mußte. Schon 779 wird die Ansiedlung erwähnt. Im

Jahre 1306 gab ihr Kaiser Albrecht I. die Rechte der Stadt Frankfurt!

Man kann sich dort gut vorstellen, daß der „Bergfried“ der zweitgrößten Burg Deutschlands, die auf einer Bergnase über dem Gewinkel der Dächer, der hohen Häuser, der engen Gassen wie eine Henne über dem Kuckuckin sitzt, der älteste Teil einer Burganlage ist. Das im Mannesstamme ausgestorbene Geschlecht der Grafen von Wertheim — im Mittelalter bekrönt und geehrt von Kaiser, König und Adelswelt — hat im Laufe der Jahrhunderte die Burg immer mehr ausgebaut. Am prächtigsten stand sie da in den Jahrzehnten vor dem Dreißigjährigen Krieg, in jener Blütezeit der Stadt, ihres Handels und des Verkehrs, von der heute noch so viele Zeugen finden. Damals schon hatte Wertheim fast 4000 Einwohner, die es auch heute noch hat.

Und dann schlug die Kriegstrommel durch das Land. Bischof Julius Echter von Würzburg nahm zunächst in einer Wüstenlandschaft der in den ersten Reformationsjahren evangelisch gewordenen Grafschaft einen Teil Land weg. Der große Krieg brach aus, die große Lebenszeit begann...

Der Wüstenkrieg vernichtete in kurzer Zeit, was in Jahrhunderten aufgebaut war; die Wertheimer Bürger ließen ihren Hausrat zu Schiff nach Frankfurt auf die Auktion fahren, um die auferlegten Kontributionen zu erwirken, welche Jahr um Jahr abwechselnd von den Kaiserlichen und den Schweden auferlegt wurden. Pest und Hungersnot 1628 und 1640 taten das übrige dazu, ein neues Emporblühen der Stadt auf lange Zeit hintanzuhalten...

Im Jahre 1648 hatten die Kriegsschulden die für damalige Verhältnisse unerhörte Höhe von 150.000 Reichstalern erreicht, dabei waren die Ueberlebenden verarmt und aller Hilfsmittel entblüht... 1673 sind schon wieder Kriegsvölker, die Franzosen, hier...

So schildert der Forscher jene Zeit in Wertheim. Auch diese Zeiten, diese traurigen Zeiten sind vergangen; wie andere, die — will's Gott — auch hinter uns selbst jetzt liegen. Generationen kommen und gehen... das alte Wertheim, und insbesondere sein Stadtbild, leben noch und werden weiterleben. Zwar nicht ganz unverändert; dafür ist es Menschenwert, aber... es ist doch noch so erhalten, daß es mit Süddeutschlands bekanntesten historischen Kleinstädten ruhig zusammen genannt werden kann. Berühmte Maler-Romaniker, wie Richter und Runge, haben seine Schönheit schon früh erkannt. Und deshalb ist heute Wertheim ein besuchtes Fremdenstädtchen...

Die Hauptwirtschaftszweige sind auch in unseren Tagen Handel und Gewerbe. Die Bevölkerung ist fränkischer Stammeseigenart, also beweglich, aufgeweckten geistigen Geistes und redigewandt. Es wird deshalb nicht verwundern, zu hören, daß Wertheim seit uralten Zeiten eine Lateinschule, seit über hundert Jahren ein humanistisches Gymnasium hat, daß schon bedeutende Männer und große Staatsdiener aus Wertheims Mauern hervorgingen, daß es ein kulturell lebendiges Städtchen ist. Und dazu ist die Stadt selbst eine saubere Stadt, eine Stadt von A bis Z. So kann man sie kurz fassen: Eine kleine Großstadt in historischem Gewande.

Es gibt in Wertheim so manche schöne Gassen, Plätze, Häuser, Brunnen, Kapellen und Gassen. Man kann ihre Romanik in wenigen Zeilen nicht schildern; man kann die Schönheiten nicht einmal alle nennen. Der Freude und der Augen hat für das schöne Alte, für den ein-drucksvollen Nachlaß eines gesunden Bürgerstolzes und edler Geschlechter, wird mehr finden als nur das:

Da ist der gefürchte Marktplatz mit seinen hohen Fachwerkhäusern. Er fesselt jedes Auge durch die Bewachtheit seiner Ecken und Flächen... der Engelsbrunnenplatz mit dem figurenreichen Brunnen aus der Renaissance... das städtische Bild des Kirchplatzes mit der ehrwürdigen Stadtkirche, in der unter prächtigen Grabdenkmälern Fürsten und Grafen schlafen, dem reizenden Göttertempel am Turm, der Altkapelle — wie der Fachmann schreibt, „eine der interessantesten und schönsten Doppelpapellen gotischen Stiles in ganz Deutschland“. Heute ist sie, wie auch das Haus „In den vier Gefrönten“, ein Heimatmuseum, das in anderen Städtchen seinesgleichen sucht. Da ist das prächtige Rathaus... die alte „Rittergasse“... die „Münze“... die Marienkapelle, die einst — wie eine Inschrift besagt — an Stelle einer zerstörten Judenschule erbaut wurde... die fürstliche Hofhaltung... der „Ritterschloß“... der „Spitze Turm“, der das Stadtbild beherrscht... das schöne Haus des mittelalterlichen Städtchens, des Kupferstechers Merian, und über allem die mächtige Burgruine.

Am allerliebsten aber ist wohl das Stadtbild, gleichgültig, ob von der Burg oder den benachbarten Bergen gesehen. Nichts kann seinen Eindruck auf den, der es zum ersten Male sieht,

# Wo verbringe ich Ferien und Wochenend

## Blumenau

Schön gelegenes Ausflugslokal

Ab Bahnhof Neckarstadt (Mollplatz) | Sonntag, Samstag, Mittwoch  
10.12, 14.40, 15.35, 16.40, 18.10 | Hin und zurück 50,-

Ziel für Kaffeekränzchen und Vereinsausflüge

Telefon 590 39.

## Empfehlenswerte Hotels

### Ostseebad - Warnemünde

Hotel u. Pension Hübner Tel. 551

Hotel Janzen Zimmer RM. 2.50, Pens. RM. 6.-

### Seestadt Rostock

## Neues Leben

im Mannheimer Tierpark Karlstern

Täglich Vorführung der Raubtiergruppen  
durch Dompteur Hans Lange

## Waldpark

am Stern

Idyllisches Garten-Restaurant  
mit Kinder-Vergnügungspark  
Tanzdielen im Freien. Jeden  
Sonntag Konzert und Tanz

Eigene Konditorei  
Auswahlreicher Mittag- und Abendtisch

## Strandbad-

## Restaurant

Inhaber: Emil Moser

Kalte und warme  
Speisen zu zeit-  
gemäßen Preisen

Mayer - Bräu

Oggersheim

## „Rheinferrasse“

Strandbad Süd

Inh. E. Schneider Wwe.

Duriacherhof-Bier o. ff. Weine  
Mittag- u. Abendtisch

## Schiffs-Restaurant

Silberpappel

Schöner Aufenthalt  
Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt  
Zeitgemäße Preise. Rich. Hoffmann

## Luftkurort Langenthal

bei Hirschhorn am Neckar

Wundervoll gelegen; sonnige, schöne  
Fremdenzimmer; sehr gute Verpflegung  
Preis RM. 3.50, 4 Mahlzeiten. Freibad  
mit sonniger und schattiger Liegewiese  
Besitzer: L. Wegrauch

## Gasthaus „Zum goldenen Anker“

Ladenburg Familie Höfer

SA-, SS- und Stahlhelmheim. Lokal  
d. Junglandbund u. Angelsportvereins  
Gartenierasse direkt am Neckar. Bootsverleih- und  
Bootsanleihe. Autounterkunft. Eigene Landwirtschaft

## Hotel „Zur Rose“

Ladenburg Marktplatz Tel. 345

Verkehrslokal der NSDAP. Aeltestes und  
renom. Haus am Platz. Gut bürgerl. Küche,  
ff. Weine, Mosinger Biere.

Besitzer: J. Koob-

## Gasthaus „Zum Ochsen“

Ladenburg a. N. Hauptstr. 28

Bes.: Frau Martin Rufer Ww.

Altbekannte Gaststätte - Gemütliche  
Räume - Ausschnitt Schriesheimer  
und Pfälzer Weine - Butterküche  
1 Minute zum Omnibus oder Parkplatz (Marktplatz)

## Gasthaus zur Pfalz

Schriesheim a. d. B. Bes. Wih. Müller

Verkehrslokal der NSDAP.

Größter Saal am Platz - gute bürgerl. Ver-  
pflegung - mäßige Preise - Gartenwirtschaft -  
direkt am Bahnhof

## Ausflugsort und Pension

zum neuen Ludwigstal

Schriesheim Telefon 8 Bes. Wih. Krämer

Wunderbare Lage am Waldestrand, Terrassen- und  
Gartenwirtschaft, geeignet für Vereine u. Gesellschaften

## Ausflugsort

Fuchs'sche Mühle, Weinheim

Im romantischen Birkenauer Tal

Große Gartenwirtschaft u. Säle

Geeignet für Vereine u. Gesellschaften  
Platz für über 1000 Personen

## Neustadt an der Haardt

## Das große

## Pfälzer Volksfest

(Winzinger-Kirchweih)

wird am 2., 3., 4., 9. u. 10. Juli 1933 mit dem  
altbekannt. Jahrmärktchen abgehalten.  
Günstige Fahrgelegenheiten nach allen  
Richtungen, sowie verstärkter Kraftwagen-  
und Omnibusverkehr.

Neustadt an der Haardt, den 24. Juni 1933

Das Bürgermeisteramt:

Merkle, 2. Bürgermeister

## Besucht Wachenheim

Der Mittelpunkt des Fremden-  
verkehrs im Edelweinbaugebiet

## Luftkurort Lindenfels im Odenwald

Angenehmen Aufenthalt und sehr gute Ver-  
pflegung finden Sie im

## Hotel Hessisches Haus

Besitzer: Ph. Rauch & Sohn Telefon 5

Pensionspreis ab RM. 4.50. Ruhigste  
Lage am Platz. Das Kaffee von Ruf.

Verlangen Sie Prospekte

## In diesem Jahre ist die bevorzugte Sommerfrische

## Michelstadt

im Odenwald.

Wundervolle Kleinstadt mit uralten Baudenkmalern.  
herrliche Waldungen, Bergstadion mit modernem  
Schwimmbad. Ausk. Verkehrsverein. Keine Kurtaxe

Es empfehlen sich:

Hotel Friedrich, Tel. 343, feinstbürgerl. Haus

Hotel Fürstener Hof, Tel. 313, feinstbürgerl. Haus

Hotel Altdorfer Hof, Tel. 329, gutbürgerl. Haus

Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374, gutbürgerl. Haus

Gasthaus Grüner Baum, Tel. 453, gutbürgerl. Haus

Kurhaus Waldhorn, Tel. 353, 400 m d. d. M.

Gasthäuser Zum Ochsen und Wilden Mann

## Friedrichspark

schönste Sommerterrasse Mannheims

empfiehlt seinen

erstklassigen Mittagstisch  
bei zivilen Preisen.

Eigene Konditorei

Sonntag

Konzert

Besucht das Altemühler Tal!

## Pension „Waldesruh“, Allemühl

Idyll. Ferienaufenthalt u. Wochenend  
Mod. Einrichtung, fließendes Wasser,  
schattige Gärten mit Liegestühlen,  
gute Küche — Bei vier Mahlzeiten  
Pensionspreis RM. 3.50

Allemühl bei Eberbach Bes.: Magdalene Gührig

## Strümpfelbrunn

b. Eberbach a. Fuße  
des Katzenbuckels.

540 d. d. M. Postautoverbindung von Eberbach

## Pension u. Kaffee „Winterhauch“

Quell. eingebr. Fremdenzimmer, elektr. Licht, Bad,  
eigene Landwirtschaft, eigene Schlachtung, reichliche  
Verpflegung (4 Mahlzeiten) Pensionspreis 3.- bis 3.50  
Bism. Edelmann. Fernspr. Nr. 13.

## Pleifersbach b. Eberbach

Gasthaus zum Löwen

Nah am Wald gelegen. Gut bürgerliche Küche  
Eigene Metzgerei. Mitglied der NSDAP. seit 1923  
Telefon Eberbach 403. Pensionspreis v. 3.50 Mk an.

Strandbad Bes. Emil Rupp

Parlorkaffee der NSDAP.







# Drei Jahrtausende deutsches Bier

Das Verlangen nach Reizstoffen in der Nahrung ist so alt wie die Menschen selbst und es hat seine tiefe innere Berechtigung. Haben doch die modernen Physiologen erkannt, daß auch eine nach Nährwerten noch so richtig zusammengesetzte Nahrung nicht ausreichen würde, um den Menschen am Leben zu erhalten; denn zur Beibehaltung zahlreicher unentbehrlicher Körperfunktionen bedarf es auch der Reiz- und Genussstoffe. „Ohne Reize gibt es kein Leben“, hat vor etwa 25 Jahren ein hervorragender Ernährungswissenschaftler gesagt, und diese Weisheit bederrichte auch unsere ge-



manischen Altvordern. Wahrscheinlich ist ihr erstes Genussmittel der aus wildem Honig bereite Gärungsranke, der Met, gewesen, der in wenigen Tagen durch die Tätigkeit der Hefen und Bakterien in ein Getränk von harter Nahrungswirkung umgewandelt war. Später, als sie den Getreidebau kennen gelernt hatten, machten sie bald die Wahrnehmung, daß Mehlbrei süß schmeckte, wenn das Korn während der vorangegangenen Lagerung zu keimen angefangen hatte. Riechen sie dünnen Mehlbrei in der warmen Jahreszeit einige Tage stehen, nahm er wieder einen anderen Geschmack an: die ihm vom Korn der anhaftenden Kleinflecken (oder Mikroben) hatten eine alkoholische und zugleich milchsaure Gärung hervorgerufen. Das erste primitive „Bier“ war entstanden.

Der älteste geschriebene Bericht über gegorene Getränke aus Getreide und Honig stammt von Pytheas aus Massilia, dem heutigen Marseille, der im 4. Jahrhundert v. Chr. von seiner Fahrt nach Thule — wahrscheinlich war damit Norwegen gemeint — auch Germaniens Küsten angelaufen hatte. Zuverlässigere Aufschlüsse über den Trank unserer Vorfahren, seine Rohstoffe und seine Getränkeigenschaften liefert allerdings die im Jahre 98 v. Chr. von dem römischen Geschichtsschreiber Tacitus verfaßte „Germania“. Danach war das Nationalgetränk der Ureinwohner des Landes zwischen Rhein und Weichsel aus Gerste oder Weizen bereitet und, wie Tacitus sagt, „nach Art des Weines“ hergerichtet, d. h. vergoren. Da man den Hopfen um diese Zeit noch nicht kannte, geschweige denn, daß man sich auf die Beherrschung der wilden Gese- und Bakterien-gärung verstand, nahmen die Fachleute an, daß das altgermanische Bier ein Getränk von

milchsaurem Geschmackscharakter und im übrigen von nicht allzu hartem Alkoholgehalt gewesen ist. Etwas mehr als die dürftigen geschichtlichen Ueberlieferungen sagt uns die archäologische Forschung. Die Ausgrabungen der altgermanischen Siedlung bei Buch in der Mark — sie stammt aus der Zeit von 1200 bis 800 v. Chr. — brachte den Beweis, daß ihre Bewohner Gerste, Weizen und Hirse, deren Anbau schon aus der jüngeren Steinzeit her nachzuweisen ist, als Nahrungsmittel verwendeten. Da sie auch über Feuerherde, tönerne Gefäße, Tonlebe usw. verfügten, und sogar Vorratsgruben einbecken konnten, in denen sich bis in die heutige Zeit erhaltene Getreidekörner fanden, besteht fast Gewißheit dafür, daß die von Pytheas und Tacitus berichtete germanische Bierbereitung schon tausend Jahre vor Christi Geburt in Gebrauch war. Das deutsche Bier kann also heute auf ein Alter von drei Jahrtausenden zurückblicken.

Wo sind wohl die Geheimnisse dieser uralten Braunkunst zu suchen? War es die Naturerachtung, die scharfe Beobachtungsgabe unserer Vorfahren oder etwa der Einfluß einer fremden Kultur? Die Sprachforschung macht das erstere wahrscheinlich; denn die Worte malt (Malz) sowie bjorr, das im Interesse einer kräftigeren Gärung mit Honigsatz bereite starke berauschende Bier, welches bei Festlichkeiten und religiösen Anlässen getrunken wurde, ebenso wie al und öl, das herbere, einfachere Bier für den Alltag, sind echt germanischen Ursprungs. Man führt auf sie in der ältesten nordischen Mythologie. Und so entsteht vor unseren Augen das Bild der germanischen Frau, wie sie vor dem großen Holztrage, den der Gatte aus einem gewaltigen Stenckumpfen gezimmert hat, die Malische rührt, während ein Knabe im offenen Feuer die zur Weizgalt erdichte Steine mit Hilfe einer bronzenen Ränge in den Trage hineinwirft, um die Mischung zum Kochen zu bringen. Ein Denkmal dieser uralten Braumethode — wenn auch in der verbesserten Form der mittelalterlichen Brauerei — hatte sich bis kurz vor dem Kriege in der Stiermark erhalten.

Viele Jahrhunderte änderten an dieser primitiven Art der Bierbereitung wenig oder gar nichts. Fortschritte bahnten sich erst an, als die deutschen Stämme sesshaft wurden und die ersten Althier die Pflege der Braunkunst aufnahmen und sich eigene Brauereien schufen. Das um 800 errichtete Braudhaus des Klosters St. Gallen besaß schon wohlgeordnete Getreideböden, eine große Darre, Malzquetschen, Kühl- und Gär-räume und sogar eine Böttcherverwerkstatt. Eine entscheidende Wendung in der Geschichte des deutschen Bieres bedeutete die im 10. Jahrhundert n. Chr. aufkommende Verwendung des Hopfens an Stelle der bisherigen Würzmittel wie Gagel, Schwämme, Baumrinde, Sumpfpflanze und dergl. Die Hopfenföschung bedeutete nicht nur Geschmacksverbesserung, sie begünstigte auch die Föhrung des Gärungsprozesses, der nur mit unendlicher Mühe zu meistern war. Eine sehr erwünschte Folge neben der Veredelung des Aromas war deswegen auch die größere Reinheit und Lagerfähigkeit der Gese-

tenbiere. Als Braustoff für die Biere der Althier diente ursprünglich fast allein der Hafer, viel weniger die Gerste. Später gingen die gewerblichen Brauer der Städte, um den gehiegenes Geschmacksanforderungen gerecht zu werden, zum edleren — wenn auch teureren — Gerstenbier über.

Die höchste Blüte erreichte das Brauwesen im mittelalterlichen Deutschland in den Städten Norddeutschlands. Die Biere von Glinde, Hamburg, Danzig, Rostock und anderen Hansestädten waren weltberühmt. Hamburger Bier war in der Hansezeit das weitläufigste aller Ausfuhrartikel. Leider verfiel der dreihundertjährige Kampf dem unter dem Schutze der Hanse mächtig emporgebliebenen Braugewerbe einen schweren Schlag. Lange Zeit war seine Weiterentwicklung gehemmt, und erst die weitläufige Förderung der Braunkunst durch die ersten preussischen Könige vermochte dem weiteren Verfall des volkswirtschaftlich ungeheuer fruchtbaren Gewerbes Einhalt zu gebieten.

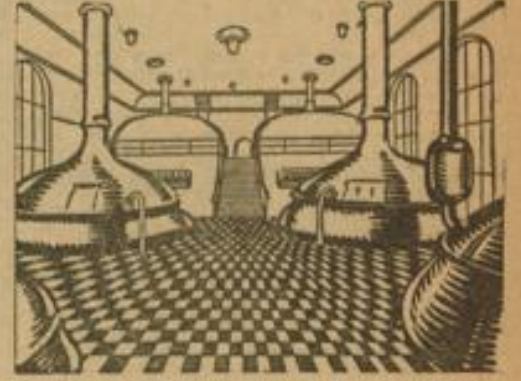
In Süddeutschland hatte die Entwicklung des Brauwesens einen glücklicheren Verlauf genommen, vor allem dank dem allmählichen Uebergang zu einem neuen Gärverfahren, welches man das untergärige nannte (weil die Hefe nach Abschluß der Gärung, anstatt wie sonst nach oben zu steigen, auf den Boden des Gärbottichs niederfiel). Schon im 15. Jahrhundert war die untergärige Gese in Bayern bekannt und ihre immer mehr vervollkommnete Aufzucht trug um so mehr zum Ruf des bayerischen Bieres bei, als Bayern zu allererst das sogenannte Reinheitsgebot in das Brauwesen einföhrte: im Jahre 1516 bestimmte eine bayerische Verordnung, daß Bier allein aus Gerstenmalz,



Hopfen, Hefe und Wasser bereitet werden durfte. Damit war in München der Typus eines Edelbieres geschaffen, welches die heutige deutsche Erzeugung zu rund 94 Prozent beherrscht. Hatte Jahrhunderte zuvor norddeutsche Braunkunst das süddeutsche Brauwesen befruchtet, so wurde jetzt

den Städten zum Bedröcker des Nordens. Um das Jahr 1820 herum wurde die erste untergärige Brauerei in Norddeutschland gegründet. Von Deutschlands Grenzen ging der Siegeszug des bayerischen Brauverfahrens über die ganze Welt und machte vor den Toren Wilens nicht halt. Nur England beharrt bei der alten obergärigen Brauweise.

Die Entwicklung der letzten hundert Jahre stand im Zeichen der Technik und der Naturwissenschaft. Die Beherrschung aller Transport-, Bewegungs- und Pumpvorgänge durch Dampf und Elektrizität veränderte auch das



Kußboden der Braustätte von Grund auf. Das Sudhaus, einst ein dunkler feuchter Raum, erfüllt vom ohrenbetäubenden Lärm der Triebwerke, ist heute eine helle Halle, strahlend vom Glanz der Kupferfestei und Leitungen, der Fußboden belegt mit blühblauen Fliesen, alles den Geist ruhiger Ordnung planvoller Arbeit und äußerster Sauberkeit atmend. Der Gärkeller der modernen Brauerei ist längst über das Stabulum hinaus, in welchem man mit eingedängten Eisenstäben für die nötige Kühle seines spritzigen Rasses sorgte. Die vom Kompressor heruntergeföhlte und durch saubere Leitungen umlaufende Sole regelt die Temperatur des Gärbottichs auf Bruchteile eines Grades. Im mächtigen Tanks aus Aluminium, innen-emailiertem Stahl usw. geht das Bier seiner letzten Reife entgegen.

In den weitverzweigten Anlagen einer modernen Brauerei waltet als herrschendes Prinzip eine wissenschaftlich bis ins Feinste durchgearbeitete Betriebsabgange. Die mikroskopische Betriebskontrolle wacht über jeden Bedöfler, jede Leitung, jedes Gerlandsfah, jede Bierflasche; denn der deutsche Braumeister weiß seit Jahrhunderten, daß nur so fein werdendes Bier in Gesundheit und Reinheit gedeihen kann. Nur so konnte das deutsche Bier den Ruf des besten auf der Welt gewinnen.

Reichlich eines Jahrtausends unablässiger zielbewußter Arbeit bedurfte die deutsche Braunkunst, ehe sie aus dem primitiven Gärungsranke unserer Vorfahren das allen Anforderungen moderner Hygiene gerecht werdende Nationalgetränk des neuen Deutschlands schaffen konnte. Diese gute deutsche Arbeit hat aber auch eine edle Frucht reifen lassen. Man soll deutsches Bier künftig nicht allein mit Genuss, sondern auch mit Verstand trinken. Es ist mehr als ein Produkt von Gesehn und Vorsehn.

## Bier

das deutsche  
Nationalgetränk

## stärkt und erfrischt

Nach getaner Arbeit schmeckt es am besten







# Kleine K.B.-Anzeigen

## Zu vermieten

### Schöne 5-Zimmerwohnung

mit Zubeh. per 1. Juli od. später zu verm.  
Zigarr-Bender, Q 2, 7, Tel. 22 440

### R 7, 23 am Varnhagen

Schöne, gesunde 6-Zimmerwohnung in freier und ruhiger Lage (hergerichtet) gut ausgestattet, mit allem Zubehör günstig zu vermieten. Näheres im 2. Stock rechts.

### Rosengartensir. 20 - Nähe Wasserturm

Hochparterre 7-Zimmer-Wohnung (evtl. geteilt) zum 1. Juli günstig zu vermieten. Näheres im Rückgebäude, 3. Stock.

## Schöner großer Laden

mit 2 Schaufenstern und vier anstoßenden Räumen in guter Geschäftslage auf 1. Juli zu vermieten. Off. unt. Nr. 2159 an Veri.

### 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer

auf 1. September an 70.— RM. in D 2, 14 (Belbe), 3. Stock links, zu vermieten. (B) Zwangsverwalter Syndikus Blasse, D 1, 3, Telefon 23 713.

## Büro-Räume

(nach geteilt) im Thyssenhaus Karl-Ludwigstr. 26 part. per sofort oder später billig zu vermieten. Näher. d. Besitzer. Tel. 41 163.

### In den K-Quadranten

ist ein ca. 500 qm großer

## schöner, heller Laden

mit 3 großen Schaufenstern zu vermieten. Angebote unter Nr. 3056\* an den Verlag.

### Schöne 3-Zimmerwohnung

Küche, Bad, zu vermieten. Zu erfragen: Schanzenstraße 21, Laden. (3013\*)

### 5 Zimmer, Küche, Bad

mit Zubehör, 2 Treppen, zu vermieten. Otto Gehrmann, Qu 2, 23, Tel. 31 201. (3097\*)

### 5-Zimmerwohnung mit Küche

und Bad, freie, sonnige Lage, auf dem Lindenhof per 1. August zu vermieten. Näheres Brauerei Habereck, Qu 4, 11.

### Mansardenzimmer mit kleiner Küche

im 5. Stock, freie sonnige Lage, per sofort billig zu vermieten. Heiner Schlier, Schleusenweg 7 (Parkring)

### Zulstraß 19, freie Lage

Schöne sonnige 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu herger., 2. und 4. Stock, zu vermieten. Ausk. Tel. 20 175/24 897.

## Wohnung

5 Zimmer, Küche, Bad im Zentrum der Stadt evtl. sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen Tel. 42 083. (3060)

### Schöne 4-Zimmer-Wohnung

F 7, 3. Stock (Nähe Luisenring) auf 1. Juli billig zu vermieten. Angebote unter Nr. 3065 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Großes helles Lager

mit Büroraum, auch geteilt, zu verm. Näh. F 4, 15, 1 Trepp. (B)

### Schöne 5-Zimmer-Wohnung

bis an den Kirchen- garten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. P 3, 2, 4. Stock, Näh. Laden.

### 4 schöne helle Parterre- räume zu geschäftlich.

Ab 1. 7. zu verm. Näh. d. Verh. bei Leonhardt, L 13, 12, III (49)

### 2 Büro-Räume

partierre, und

### 4 Büro-Räume

1 Tr., sofort zu vermieten. Näh. L 4, 4. (Sädel).

### 2 helle trock. Lagerräume

je 50 qm. a. Unterst. v. Möbeln o. d. od. auch a. Büro m. Zug. i. je 2 Räume 18 RM. mon. per 1. Juli zu verm. Näher. Wühl- dorferstr. 12, L 5, 9. (3004\*)

## Preiswerte

# Neubau - Wohnungen

finden Sie bei der  
Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H.  
Büro K 7, Luisenring

### Bahnhofnähe

Nr. 550 am

## Werkstatt, Lager-, Büroräume

auch einzeln zu verm. Torneinfahrt. Offert. unter Nr. 133 an die Geschäftsstelle.

### 1 bis zwei leere

## Büro-Räume

mit Zentralb. Kälte- rina, Nähe Bahnhof, per 1. Juli zu verm. Off. u. 2262 an Veri. (B)

### Schöne, im 2. St. gef.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisek. auf 1. Juli zu verm. Off. u. 2262 an Veri. (B)

### S 6, 7, großer heller

Lagerraum o. Werkst. mit Schuppen per 1. od. später zu vermieten. (3010\*)

### Gedönte 3-3-Wohnung.

Beltsstraße 14, zu vermieten. Anmiete ab 4.30 Uhr, 3. Stock r. (3012\*)

### 4- od. 6-3-Wohnung.

neu herger., am Rina sofort zu vermieten. Café Schmidt, K 2, 18 (3009\*)

### 2 Zimmer und Küche

mit einer. Bad per 1. Juli zu verm. (Neub.) zu erfr. Feudenheim, Redakt. 19.

### Suchen Sie ein

## Einfamilienhaus

3-5 Zimmer, Bad und Garten in bester Wohnlage

dann wenden Sie sich an die  
Gartenheim-Baugenossenschaft  
der Angestellten und Beamten  
Mannheim-Feudenheim e. G. m. b. H.  
Telefon 534 94

## Baupartner

Ein- od. Zweifamilienhaus  
am Schmuckplatz der schönsten Lage Feuden- heims gesucht.  
Ferner erstelle ich Kleinhäuser in allen Preis- lagen. — Besichtigen Sie bitte meine bereits fertiggestellten Häuser. — Kostenanschläge, Beratungen kostenlos.  
Nah. Anton Strobel, Baugeschäft  
Ziethenstraße 52 Telefon 409 14

## Mietgesuche

### 1 Zimmer und Küche

evtl. große Mansarde, mit Gas u. Wasser u. Beamten sof. gesucht. Anschr. u. Nr. 3075\* an den Verlag.

### Preiswerte 3-Z. Wohn.

mit all. Zubeh. in at. Wohnlage a. J. Off. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 3009\* an den Verlag.

### Suche auf 1. Juli

1. Zimmer u. Küche (Näht. Arb). Preis- angab. unter Nr. 3087\* an den Verlag.

### Bäckerei z. pacht. gef.

Rantion t. achteit v. Off. unter Nr. 2242 an den Verlag. (B)

## Fa. Gebrüder Mack, Mannheim

Immobilien-, Hypotheken- und Finanzgeschäft

### Kontenhaus in Mannheim

massiv, 4stöckig, neuwertiges Anwesen, nahe Seidenheimerstraße, 8 mal 2 Zimmer, großer Hof, nur wegen Alter u. Bezug sehr günstig zu verkaufen. Preis RM. 35.000.— bzw. RM. 6.000.—, Jahresmiete RM. 3.600.—, Monatl. ca. RM. 150.— Ueberfühg.

### Dampfbäckerei, bestingerichteter Betrieb

nahe Heidelberg, schönes 2. steinfreies Haus, nur besonderer Umstände wegen sehr günstig zu verkaufen. Ang. RM. 6.000.—, für junge Leute besonders günstig.

### Mehlgerei in Mannheim

in. Lage, nur weg. Krankheit u. kinderloser Ehe sofort zu ver- kaufen. Jahrzehnte alt und gut bekannt. Nur ernste Käufer erfahren Adresse.

### 3 Dampfbäckereien

in Heidelberg bei Anzählungen von RM. 5.000.—, RM. 10.000.— und RM. 15.000.—, auch einige in Mannheim sehr günstig zu verkaufen. Wer ist Kaufinteressent??

### Beste Kapitalanlage

in Wohn- und Geschäftshäuser, nur gute Lagen, mit 2, 3, 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, schon bei RM. 5.000.—, Anzahlung an sehr günstig durch die bestbekannte

## Fa. Gebrüder Mack, o. H., Mannheim

Friedrichsplatz 3 — am Wasserturm

Fernsprecher 421 74

## Möbl. Zimmer

1 großes Zimmer möbl. oder leer, in a. Hause zu vermieten. Anfr. unt. Nr. 3089\* an den Verlag.

### Möbl. Balkonzimmer

zu vermieten, Stami- straße 20, bei Vint. (3061\*)

### Gut möbl. Zimmer

billig zu vermieten. Böh. Schimperstr. 35. (3094\*)

### Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht bill. zu vermieten. Kugartenstr. 22, I.

### Gehr gut möbl. Zimm.

mit od. ohne Pension an Herrn ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Weidert, Qu 3, 16. (3062\*)

### Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht sof. zu verm. Gr. Wallstr. 64, 2 Tr. (Nähe P. (Hale) (Hale)). (3038\*)

### Gedönte möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension an best. Herrn zu ver- mieten. Goethestr. 10, Biber. (B)

### Möbliertes Zimmer

an berufstätiges Art. billig zu vermieten. Kugartenstr. 15, V. oben links. (B)

### Saub. helles, möbliert.

Mansardenzimmer sof. o. alleinl. Frau ge- sucht. 15 RM. Off. unter 3018\* an Veri.

## Zu verkaufen

### 2 emaillierte Herde

zu verkaufen. (3006\*) Schlosserei Schwander R 4, 2.

### Tunnen

## Riesen-Schnauzer

8 Wochen alt, preis- wert zu verkaufen. Neilnagen, Hohen- heimer Str. 76.

### 1 Paar

junge Fische zu verkaufen. Adresse an erfragen in der Geschäftsstelle

### Einige gebrauchte u. fabrikneue

Gasbadeöfen und Automaten

### billig abzugeben.

E. Eugensland, M 4, 12.

### Radio, Imperial 5

mit einach. Lautspr., neuestes Modell, um- hängbar zu verkaufen. 2a. Rätterstr. 47, III r.

### Einige gebrauchte

Schreibmaschinen durchdr. bill. abzug. Europa-Schreibmasch. AG. B 1, 3. (3088)

### Ca. 200 am großer

Schuppen auf Abbruch günstig zu verkaufen. Abt. unt. Nr. 3057\* in der Geschäftsstelle.

### Reise-Schreibmasch.

auf 24 Monatsraten zu verkaufen. 28. Sam veri. L 6, 12

## Gelegenheitskäufe!

Im Austr. verkaufe ich aus Privatbesitz:  
**Biedermeyer-Zimmer**  
Kirschbaumholz, besteh. aus Vitrine, Näh- tisch, runder Tisch, Sofa, 3 Stühle und 1 Sessel, gebr. schw. Nußbaumstuhlschüssel Einzelmöbel aller Art, Kunstgegen- stände, Ölgemälde und anderes mehr.

## Felix Nagel

vereid. Taxator und Auktionator  
Mannheim, Tattersallstr. 43, part. Tel. 42479  
Übernahme v. Taxationen u. Versteigerungen

## Wegen Umzug von hier eine fast neue

## Bade-Einrichtung

mit Waschbecken sowie ein 4flamm. Gas- herd auf 1. Oktober zu verkaufen. Näh. u. Nr. 3017 an die Geschäftsstelle.

## Schlafzimmer

Mahagoni poliert, m. Toilette preiswert zu verkaufen. (3035\*) Möbelschreinerei Jakob Weiß, P 6, 10

## Verschiedenes

### Auf Gegenrechnung

wünscht Malermeister 50-60 Rte. Kohlen. Off. u. Nr. 3014 an den Verlag.

### Zufriedenheits für

Damenbekleidung beizugehen am 3. Juli b. 10 % Preisermäßigung. Anmeldung bei H. Schneider, B 6, 2.

### Volks Pension T 3, 15

Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch 40 Pfennig!

### Schreibmaschinen

Büromaschinen repariert schnell u. prompt Josef Wagt N 3, 7-8 Tel. 224 35

### Adler-, Presto-

Fahrräder Spezialräder von 30.4 an, Aushör und Rep. aut. prompt und billig. Suchzeit, C 2, 12.

### Umsätze

besorgt für Ba. sehr preisw. mit Möbel- wagen. Karl Kraus Nachf. Möbelschreinerei, Mannh. Feudenheim, Schwannstraße 28. Telefon 50 673.

### Qualitäts-Räder

Chrom-Ballon 45.-, 50.-, 55.- RM. Sonst. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderwagen sportbill.

### Doppler, K 3, 2,

Sinierhaus. Ausziehtische, eichen, 110x80, 32 RM., rd. Tisch, 90x90, eich., 25 RM., runde Tisch, 90x90, Buchbaum hol. 27 RM. Küchenische von 8 RM. an, Anf. nach Maß sehr billig. Tischl. Willenbacher, R 3, 4.

### Ansetz-

Branntwein 40 % ig Liter Mk. 2.- MAX PFEIFFER Weingroßhandlung

## RADIO

### Batterie-Empfänger

mit einach. Lautspr., mit neuen Batterien 95 RM.; dun. Lorena- Lautsprecher billig. Heinrich, M 7, 14, am Tattersall.

### Alle Modelle

Presto- Fahrräder in U 1, 2 bei

## lister

Ausstellung 2. Stock

### Kaufgesuche

Bade-Einrichtung zu kaufen gesucht. Wna. unter 2218 an die Geschäftsstelle. (B)

### Kaufe 1 gebrauchtes

Herrn-Fahrrad Dorf. Sonntagsmorg. Stigmund, Klingenhof 22 (3016\*)

# Bauen Sie mit uns im schönen Feudenheimer Kirchfeld

der idealen Wohnlage.

Billige Erbpacht- oder Kaufgrundstücke (20-4 bzw. 4-5 für den qm). Wir bauen überall Kleinvillen, moderns 1 und 2-Familienhäuser billig, schnell und solide. Mehr wie 35jährige Erfahrung. Ueber 60 Häuser nach Wahl zu beschließen.

Kleineigenbau-Gesellschaft, Mannheim-Waldhof, Waldfrieden 14

Tel. 59307

Große Modellsammlung.

Tel. 59307



# Theater und Konzerte Radio Aufführungen



Herren-Sporthemden mit 1st. Kragen 4.25, 3.50, 2.25  
 Popeline-Oberhemden mit Kragen ... 4.25, 2.95  
 Weiße Oberhemden Popeline durchgestrichen 4.25, 2.95  
**Selbstbinder** in großer Auswahl  
**J. GERLING**  
 H 6, 12 Mannheim H 6, 12  
 Jungbuschstraße



Suprema-Haus H.  
**MOHNEN**  
 N 4, 18 Nähe Strohmart  
 J 1, 7 Breitstraße

Mohnen  
 laufen  
 Fahrrad  
 kaufen

Ich biete Ihnen in  
**Fleisch- und  
 Wurstwaren**  
 zu billigsten Preisen  
 nur das Allerbeste

**Rosenfelder**  
 MANNHEIM • J 1, 9 - 11

**Ferdinand Beck**  
 Mannheim, J 3a, 1 u. 2  
 Fernsprecher 21072  
 Kolonialwaren — Konserven  
 Kaffee-Rösterei  
 in Qualitäten Billigste Preise

## Spielplan vom 25. Juni bis 3. Juli 1933

Im Nationaltheater:

Sonntag, 25. Juni: Miete A 27: Zum ersten Male: „Friedemann Bach“, Oper von Paul Graener. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.  
 Montag, 26. Juni: Miete D 28, Sondermiete D 14: „Der 18. Oktober“, ein Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.  
 Dienstag, 27. Juni: Miete G 28: „Camont“, von Gorthe. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.  
 Mittwoch, 28. Juni: Nachm.-Vorstellung für Schüler Höherer Lehranstalten — ohne Kartenverkauf: „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 15 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr. — Abends: Öffentliches Konzert: „Stunde der Nation“, Anfang 19 Uhr, Ende 20 Uhr. — Abends: Miete H 29: „Der 18. Oktober“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 20.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.  
 Donnerstag, 29. Juni: Miete F 28, Sondermiete F 14: „Der 18. Oktober“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.  
 Freitag, 30. Juni: Miete F 28, Sonderm. F 14: Abschiedsabend Marg. Bäumer: „Götterdämmerung“, von Richard Wagner. Anfang 18.30 Uhr, Ende gegen 23.30 Uhr.  
 Samstag, 1. Juli: Miete B 28: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Joh. Strauß. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Sonntag, 2. Juli: Vorm.: Prüfungsaufführung der Opernschule des Nationaltheaters. Anfang 11.30 Uhr, Ende 13 Uhr. — Nachm.-Vorstellung: „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 15.30 Uhr, Ende gegen 18 Uhr. — Abends: Miete C 28: „Anneliese von Dessau“, Operette von Robert Winterberg. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.  
 Montag, 3. Juli: Miete A 28, Sondermiete A 14: „Der 18. Oktober“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 1. Juli: 1. Gastspiel der Nationalsozialistischen Gastspielbühne Berlin: „Der Wanderer“, ein Spiel von Dr. Joseph Goebbels. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.  
 Sonntag, 2. Juli: 2. Gastspiel der Nationalsozialistischen Gastspielbühne Berlin: „Der Wanderer“, ein Spiel von Dr. Joseph Goebbels. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.  
 Montag, 3. Juli: Für die Theatergem. Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund — Abt. 69, 71, 72, 74—78 und Jungtheatergem. Mannheim und Gruppe B: „Rath“, Oper von Friedr. Hötter. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Pfalzhaus:

Donnerstag, 29. Juni: Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhe — Abt. 21 bis 35, 56—80, 86—110, 146—167, 171—192, 201—216, 350—360, 501—540, 721 bis 725, 735—740, 801—810: „Anneliese von Dessau“, Operette von Robert Winterberg. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.  
 Donnerstag, 6. Juli: Für die Theatergem. Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund: „Anneliese von Dessau“, Operette von Robert Winterberg. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

## Handwerker und Industrie

brauchen techn. Oels, Fette u.  
 Chemikalien, Pinsel, Farben,  
 Lacke und Beizen. Sie finden  
 alles zu niedrigsten Preisen bei

**Fr. Becker**  
 G 2, 2 Michaelsdrogerie Tel. 20740/41

**Zentra**  
 Uhren-Haus  
 Schmuck - Trauringe - Bestecke  
**Karl Karolus**  
 H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt  
 Reparatur-Werkstätte

**Schuh - „Perfekta“**  
 Mittelstraße 32 Tel. 50256  
 Herren-Sohlen von 1.90 an  
 Damen-Sohlen von 1.40 an  
 Freie Abholung und Zustellung

**Maler- u. Tünchergeschäft**  
 Empfehle mich in sämtl. Arbeiten,  
 spez. **Fassaden-Anstriche**  
 bei billigster Berechnung.  
 — Postkarte genügt —  
**Gust. Hof, H 2, 11**

**Güntoplast**  
 liefert die vornehmsten, farben-  
 schönsten, haltbarsten und dabei  
 billigsten Anstriche für  
**Fassaden  
 Innenräume**  
 Hermann Günther, Mannheim  
 Güntoplast-Farben-Fabrik  
 Mittelstr. 31 Fernspr. 52285

**Schuhe**  
 für die ganze Familie kaufen Sie  
 gut und preiswert im  
**Schuhhaus Durler**  
 H 3, 22 Nähe Marktplatz

**Rudolf's Tee** ist warm u. kalt  
 der Sommertrank für jung u. alt!  
 Feinster Ceylon-Orange  
 1/4 Pfund **1.25**  
 nur bei Georg **Rudolf, T 1, 3a**  
 Breitstraße  
 Spezialgeschäft für Kaffee, Tee u. Schokoladen

**Küchen — Schlafzimmer**  
 nur vom soliden Fachgeschäft  
**A. Gonizianer**  
 Mittelstraße 18 am Meßplatz  
 Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit

Das altbekannte  
**Konditorei-Café**  
**„Herrdegen“**  
 E 2, 8 Tel. 22208  
 bietet in Kaffee, Kuchen, Torten  
 usw. nur das Allerbeste zu zeit-  
 gemäßen Preisen  
 Machen Sie bitte einen Versuch!

Jetzt kaufen Sie sehr preiswert  
 Frotteier-Bademäntel, -Badetücher u. -Handtücher  
 aparte neue Muster, in prima Qualität  
 Letzte Neuheiten in Sommer-Waschkleidern  
 von 2.95 M. an. Weiße Panama-Bluse 1.50 M.,  
 sowie alle Manufaktur-, Weiß-, Woll- und  
 Kurzwaren, Strümpfe und Socken  
 in großer Auswahl im  
**Kaufhaus Karl Rösch**  
 Mittelstr. 34 (Ecke Jean-Beckerstr.)

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse



**Weizenmehl  
 Roggenmehl  
 Hartweizengrieß  
 Graupen**

Ludwigshafener Walzmühle  
 Ludwigshafen a. Rh.

Planvoll reisen  
 aber vorher  
**Planvoll kaufen!**

Die gediegene

**Herren- und  
 Damenbekleidung**

In der richtigen Preislage, für Ferien und Reise

von

**Emil A. Herrmann**

Stamitzstr. 15 Tel. 53086



**Konzert-Garten**  
N7,8 Kinzinger Hof N7,8  
staubfrei, schattig gelegen  
Bier Wein Kaffee  
Billardsaal Weinstube

**Rheinkaffee-Restaurant**  
Samstag u. Sonntag  
**Sonder-Konzert**  
Mittag- u. Abendtisch von 1,- Mk. an

**Karl Theodor**  
O 6, 2  
Verkehrslokal der SA u. SS  
Ausschank von Pfisterer-Bier

**Weinhaus Astoria**  
Kunststr. 10, 10 Tel. 28243  
**Blaue Grotte - Hölle**  
Täglich Stimmungskonzert  
Beste offene Naturweine  
Münchener Pilsener- und Haberck-Biere  
Jeden Mittwoch u. Samstag Verlängerung

**Restaurant Pergola**  
Telefon 48046 Friedrichsplatz  
Bekannt gut bürgerl. Küche  
Zeitgemäße Preise  
Bestgepflegte Weine  
Spezial-Ausschank Würzburger Hofbräu

**Pilsener-Bräu** Mannheim  
O 6, 9  
am Universum

**TANZ-BAR Wintergarten**  
Die Vornehmste am Platze / O 5, 13  
Mannheim Telefon 27424

**Weinhaus Hauck** Qu 7, 18/19  
**Heute Anstich**  
32er Herzheimer 1/4 Ltr. 30 Pf.  
Jeden Sonntag vormittag Zwiebelkuchen  
Klohe und Keller bieten das Beste zu mäß. Preisen  
Spezial-Ausschank Bürger-Bräu Ludwh.

**„Alte Pfalz“ P 2, 6**  
**Heute Schlachtfest**  
mit Konzert  
Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag Verlängerung

**Gasthof zum Erbprinzen**  
Eduard Bräuer, Koch  
**Schwetzingen**  
Telefon 390  
Fremdenzimmer, Garagen

**Klein-Schreibmaschine**  
mit der leichten Segmentumschaltung statt der üblichen  
Wagengumschaltung, dem formidablen Gehäuse und mit  
elegantem Kofferchen in handlichem Format. Die Klein-  
Schreibmaschine mit dem schnellen und angenehmen  
Anschlag.  
Verlangen Sie den neuen vier-  
seitigen Kupferstempel-Prospekt  
Vertretung: **Otto Zickendraht**  
E 2, 4/5 Tel. 301 80

**Grünstadter Weinmarkt**  
Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweins E. V.  
Mittwoch, 28. Juni 1933, mittags 12 1/2 Uhr  
im Saalbau der Jakobslust zu Grünstadt  
versteigern unsere Mitglieder ca. 46.000 Ltr. 1932er  
Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten  
Lagen der Unterhaardt.  
Probe m. Listenabg. vor d. Versteigerung um 10 1/2 Uhr.

**Sporthaus Sanhüter**  
Schwetzingenstr. 111 Telefon 41618  
**Hitlerjugend - Ausrüstung**  
sowie sämtliche Sportartikel (Brotbeutel,  
Feldflaschen)  
Faß- und Flaschenbiere  
Mineralwasser - Limonade  
bestehen Sie vorteilhaft auch kleinste Quantitäten durch  
**PH. SPANG, T 4, 1**

**Städt. Schloßmuseum**  
m. Sonderausstellung: Bad.-schwäb. Volkstrachten  
Sonntag, 25. Juni, 11-17 Uhr unentgeltlich  
geöffnet. - Montag, 26. Juni, abends 8 Uhr im  
Gobelinsaal für die Mitglieder der Badischen Heimat  
u. die Lehrerkollegen Vortrag des Herrn Ministerialrat  
Prof. Dr. Fehle über „Die badische Volkstracht“

**SIECHEN**  
FRÜHER SAALBAU - N 7, 7  
MANNHEIMS NEUE GASTSTÄTTE  
Spezial-Ausschank der weltberühmten Exportmarke  
**SIECHEN-BIER**  
aus der Brauerei J. G. Reif A.-G., Nürnberg  
**ERÖFFNUNG!**  
Samstag, den 24. Juni, 5 Uhr  
**ROBERT SCHELLENBERG und FRAU**

**Der Marxismus ist tot!**  
Der schwerkrankenbeschädigte Nazi-Metzer-  
meister Adam Fischer, den die Marxisten  
haben unterhalten wollen, existiert immer noch.  
Metzgerei Fischer Qu 3, 14 (Ecke)  
vis-à-vis vom Hakenkreuzbanner

**Turnverein Schwetzingen 1864**  
Turnbezirk Mannheim  
Die verehr. Einwohnerschaft von Schwetzingen  
und Umgebung wird hiermit freundlichst  
eingeladen, zu dem am Sonntag, den 25. Juni,  
nachmittags 3 Uhr, stattfindenden  
**Jugendtreffen**  
verbunden mit Platzweihen des Turnvereins 1864  
Der neue Platz befindet sich in der bekann-  
ten „Sternallee“. Auf dem Platze großes Zelt  
mit Wirtschaftsbedarf.  
Turnverein 1864 Schwetzingen.

**Fest der Jugend**  
Verbände, Vereine und die gesamte Bevölke-  
rung rufe ich zur Teilnahme am  
**Fest der Jugend**  
am 24. ds. Mts. auf.  
Schülerwettkämpfe . . . . . 8-13 Uhr  
Wettkämpfe der 14- bis 18-Jähr. . 15-19 Uhr  
auf den städtischen und vereins eigenen Plätzen.  
21.30 Uhr: Sonnwendfeier und Wohltunde auf  
der Wachenburg.  
Stadtausflug 1. Leibesübungen u. Jugendpflege  
Der Vorsitzende.

**Carl Wild**  
am Marktplatz, Weinheim  
Manufaktur- u. Modewaren,  
Aussteuer-Artikel u. Wäsche,  
Damen-, Herren- und Kinder-  
Bekleidung  
**SA. Blusen, Hosen, Mützen**  
zu billigsten Preisen

**Vorschriftsmäßige Dienst-Anzüge**  
für SA, SS und PO  
Qualität: I II III  
nach Maß: RM. 65.- 56.- 52.-  
Konfektion: RM. 53.- 45.- 40.-  
Bluse 6.- Velvet-Hose 7.50  
Pg. Karl Ludwig, Schneidermeister  
Mh-Friedrichseld, Kolmarerstraße 30  
Inhaber der amt. Konzession der Reichsausschussmeister.  
Bei Bedarf genügt Benachrichtigung durch Postkarte.

**Alfred Frenzel**  
Weingroßhandlung T 6, 4  
Kellerei u. Verkauf Telefon 33096  
Empfehle seine guten **Weine u. Spirituosen**  
Liter von 60 Pfg. an. Bei Mehrabnahme billiger.

**Tell-Schauspiele**  
Freilichtbühne Viernheim  
Aufführung bis zum Sonntag, 16. Juli, verlängert  
Nächste Spieltage: Sonntags 25. Juni,  
2. Juli, 9. Juli und 16. Juli, jeweils nach-  
mittags um 5 1/2 Uhr.  
Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch ein  
Turnverein von 1893, Viernheim.

**Volksbund für das Deutschtum im Ausland**  
Landesverband Baden u. Ortsgr. Weinheim  
Wir laden die staatlichen, städtischen und kirch-  
lichen Behörden, sowie die ganze nationalgef.  
Bürgerchaft zu unserer am Sonntag, 25. Juni,  
abends 8 Uhr, in der Festhalle „Pfälzer Hof“  
stattfindenden  
**Rundgebung**  
für das Auslandsdeutschtum  
erwarten ein, die wir unter Mitwirkung der  
SA-Kapelle im Gedenken an die Rückkehr des  
Tages von Versailles veranstalten und der  
deutschen Jugend im Ausland weihen.  
Sanktöffnung 19.30 Uhr. Wirtschaftsbetrieb.  
Eintritt für Erwachsene 30 Pfg.,  
Erwerbslose und Jugendliche 20 Pfg.

**Ausstellung „Gesunde Frau - Gesundes Volk“**  
in den Rhein-Neckar-Hallen Mannheim  
Vortragsplan  
für die Zeit vom 25. Juni bis 2. Juli 1933:  
25. Juni: 12.15-12.45 Vortrag: „Die Bedeutung der  
Geschlechtskrankheiten für Mutter und Kind.“  
Leitender Arzt Dr. Schmidt-Ha. Bonn.  
26. Juni: 12.15-12.45 Vortrag: „Die Bedeutung der  
Leibesübungen für die Frau.“ Volkshilfs-  
Dr. Schwab.  
12.45-13.15 Gymnastikstunde für die Frau.  
Hr. Schwab.  
13.15-13.45 Vortrag: „Die Familie als  
Einheit des Gesundheitswesens.“ Medizinische  
Dr. Steinhilber.  
27. Juni: 12.15-12.45 Vortrag: „Familie und Tugend-  
tugend.“ Hr. Dr. Waack.  
12.45-13.15 Kindergymnastik für die Frau.  
Gymnastiklehrer Dr. Gerd. Schmidt.  
13.15-13.45 Vortrag: „Wie sorgt die Mutter  
für die Zähne ihres Kindes?“ Zahnarzt  
Dr. Stein. (Hilfsvorführungsraum).  
13.45-14.15 Gymnastik für Jedermann (Tempo,  
Schwung, Kraft). Turnerinnenabteilung  
des T.S. 1864. Frau Stöck.  
14.15-14.45 Vortrag: „Ursache und Verhütung  
der Kreislauferkrankungen.“ Prof. Dr. Zentgraf.  
28. Juni: 12.15-12.45 Vortrag: „Vorübergehende  
Leiden als Folge von Infektionen.“ Zahnarzt  
Dr. Stöck.  
12.45-13.15 Röntgenaufnahme für Jugendliche.  
Hr. Stöck.  
13.15-13.45 Vortrag: „Über die Bedeutung  
der Ernährung für die Gesundheit.“  
Dr. Stöck.  
29. Juni: 12.15-12.45 Vortrag: „Ernährung der Schwangeren  
und des Kindes.“ Professor  
Dr. Stöck.  
12.45-13.15 Wochenbettgymnastik. Hr. Stöck.  
13.15-13.45 Vortrag: „Verhütung gegen  
Krankheiten im Haushalt.“ Volkshilfs-  
Dr. Stöck.  
30. Juni: 12.15-12.45 Vortrag: „Kritische Tage und  
kritische Jahre im Leben der Frau.“ Prof.  
Dr. Stöck.  
12.45-13.15 Schwangerschaftsgymnastik. Hr.  
Stöck.  
13.15-13.45 Vortrag: „Babyspflege.“ Zahn-  
arzt Dr. Stöck.  
13.45-14.15 Gymnastikstunde als Erholung für  
die berufstätige Frau.“ Hr. Stöck.  
14.15-14.45 Vortrag: „Gymnastikstunde für  
die berufstätige Frau.“ Oberärztin Dr.  
Stöck.

1. Juli: 12.15-12.45 Vortrag: „Leibesübungen für  
die Frau unter besonderer Berücksichtigung  
der Gymnastik.“ Zahnarzt Dr. Stöck.  
12.45-13.15 Röntgenaufnahme. Hr. Stöck.  
13.15-13.45 Vortrag: „Rein zu Hause und  
trotzdem Erholung.“ Zahnarzt Dr. Stöck.  
13.45-14.15 „Wert der Gymnastik für die  
Frau.“ Hr. Stöck.  
2. Juli: 12.15-12.45 Vortrag: „Die ersten Er-  
scheinungen und die Behandlung der Geschlechts-  
krankheiten.“ Zahnarzt Dr. Stöck.  
Täglich 15-16.30 Uhr: Persönliche Führungen.  
Kenderungen vorbehalten.  
Kinder werden im Kindergarten der Ausstel-  
lung von einer Jugendleiterin betreut.

**Für die heißen Tage!**  
**Prima Pfälzer Apfelwein 28**  
abgefüllt in Steingut-Krüge Liter  
**Wein-Singer** Keller und Büro  
G 7, 16 Telefon 25618  
- Eigene Verkaufsstellen in allen Stadtteilen -  
Lieferung frei Haus

**Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten**  
erfolgen täglich ab Mannheim, beachten  
Sie bitte den Zeitungs-Tageskalender.  
Auskünfte:  
**Franz Kessler, Telef. 202 40/41**

**Ihr Drogist — Ihr Berater**  
Darum: **Frage den Drogisten**  
Besichtigen Sie unseren Stand auf der Ausstellung  
— Gratisproben und Broschüren werden verabreicht —



## ALHAMBRA

**Letzte Spieltag!**  
Der große Erfolg der 2. Woche!  
Der 1. deutsche SA-Tonfilm



# Mann Brand

Ein Lebensbild aus unseren Tagen!  
... In jeder Vorstellung stürmischer Beifall bei offener Szene ...

Ein Zeitbild aus der großen Schicksalswende Deutschlands, das packt, fasziniert und mitreißt!

**Jugendliche Einlass!**  
Einheitspreis wo. bis 4.30 = 70 Pf.

Reg.: W. 2.50, 5, 7.10, 8.40, Sa. 2.00, 4.00, 6.15, 8.25

**Keine Mutter  
Keine Frau**  
sollte diesen Film versäumen

## Die Sünde der Madelon Claudet

Die ergreifende Darstellung eines Frauen- und Mutterschicksals.

# Helen Hayes

Eine der best. Charakt.-Darstellerinnen durchlebt in diesem Film das höchste Glück und das furchtbarste Leid, das Frauen geschehen kann.

Im lustigen Teil:  
**Ein Hundewetter**  
mit den unzertrennlichen Komikern  
**Dick und Doof**  
Wo. 3.00. Reg.: Sa. 2.00 letzte Vorstellung 4.30

# Schauburg

## LACHEN

am laufenden Band!

**Nur noch  
WENIGE ABENDE**

Reimers  
Lach-  
schlager  
Revue



So ein Lachserfolg gibt's nur einmal!  
So ein Lachserfolg kommt nicht wieder!

Tischbestellungen rechtzeitig unter

# LIBELLE

Samstag-Sonntag-Nachmittag 4 Uhr  
**TANZLACHKABARETT**  
bei freiem Eintritt

**Verzehrpreise ab 63 Pfennig**

Verlängerte Polizeistunde



## Café Schmidt

K 2, 18 Tel. 28506  
Heute Verlängerung

## ROXY

Nur bis einschließl. Montag:

# Dolly Haas

Fritz Kampers  
Trade Berlin  
Jul. Falkenstein  
in

## Geheimnisse

einer  
**Großstadtnacht**  
Blitzlichterwerk, das 1000erzige Funkel voll tollster Abenteuer.

**Berausende Farben**  
erleben in  
„Tanz und Lied der Nationen“  
Ein herrlicher Farben-Tonfilm.

**Neueste Tonwoche!**  
Reg.: 8, 5, 7.10, 8.30  
So. 2 Uhr.

Frisch geschneit:

# Rehe

Schlegel und Rücken  
in allen Größen  
auch im Auschnitt

Bug ... Pfund 80,-  
Ragout ... Pfund 50,-  
junges Geflügel  
in großer Auswahl.

# J. KNAB

Qu. 1, 14 Tel. 30269

## Fahrräder

von Mk. 24.50 bis Mk. 85,-  
gebrauchte von Mk. 15,- an

Pfaffenhuber, H 3, 2

## Neckartal T 1,5

Inh. Willy Baum  
Bekannt für gute Küche



Seit mehr als 30 Jahren  
Spezialist in

## Rolläden

aller Art für  
Möbel, Fenster,  
Türen, Garagen usw.

Stieren & Hermann  
Rolläden- und Jalousie-Fabrik  
MANNHEIM  
Augustenstr. 82, Fernspr. 410 02

Ihre

# Möbel

durch die

## Ehestands- beihilfe

im

# Möbelhaus Meyer & Hahn

Bellenstraße 2  
(kleiner Hauptbahnhof)

## GLORIA CAPITOL

In beiden Theatern:  
Ein außergewöhnlicher Film  
**ERSTAUFFÜHRUNG für Mannheim!**

# Der Sündige Hof

(LONA und JHR KNECHT)



mit  
**Hans Beck-Gaden,  
Hanna Ralph  
Fritz Rasp**

... dies ist die Geschichte von der Christel, von Thomas und Lona, seiner 20 Jahre jüngeren Frau, die an ihrer unseligen Leidenschaft zu dem jungen Martin zugrunde geht.

Der Völkische Beobachter:  
**Franz Osten**, der uns mit seinen Heimatfilmen schon viel Freude bereitet hat, weist den Weg zurück zum echten wahren Volksdrama, zum erdverwurzelten, Volks-sinn, der klar und unverdorben das Böse vom guten scheidet. Ein ernstes und also auch ernstzunehmendes Werk, das so recht dem Empfinden unserer Zeit entspricht.

Im 2. Teil  
Der lustige Soldatenschwank  
**KACZMAREK ALS  
ROSENKAVALIER**

Anfang: GLORIA 4.30, 7.00, 8.30; CAPITOL 4.15, 7.00, 8.30

## Freiherrl. v. Tuchersche Brauerei

früher Königl. Brauerei  
**Nürnberg**

hat Weltruf, größte Brauerei Nürnbergs

## Qualitätsbiere

Bestellungen für Faß- u. Flaschenbiere

# Alois Kammermayer

Telephon 434 31 Tullastraße 10

Moderne  
Werkstätte  
für  
Plissee aller Art  
Dekatur  
Hohlraum  
Biesen  
Stickerei  
Spitzen einkurbeln  
Stoffknöpfe usw.

## LYON Filiale

Modejournale - Schnittmuster  
Inh. E. GOEDE  
MANNHEIM Qu 5, 1  
Fernsprecher 32490

## Neue Wege zur Gesundheit

durch Radium-Hellschaum Parapack

Leiden Sie an Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Leber, Galle, Magen, Darm, Arterienverkalkung, Asthma, Verschleimung, Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Luftröhren, Bronchitis dann besuchen Sie das

## Parapack-Bad Mannheim

0 2, 7a  
Telephon 264 64 - Beratung kostenlos, Prospekte gratis.

Dr. jur. Joseph Disdorn  
Maria Disdorn geb. Heldger

Vermählte  
25. Juni 1933

Mannheim  
Rethelstr. 9

Koblenz a. Rh.  
Löhstr. 66

Unser neuer **UFA** = Erfolg!

Eine Tür geht auf



Manuskript:  
Walter Forster und  
Franz Rosenthal  
Produktion u. Regie  
Alfred Zeisler  
Hauptdarsteller:  
Hermann Speelmans  
Erika Fiedler  
Lily Raden  
Bittner, Doppel,  
Erdelenz, Lucas  
Odegar, Sims  
Steinbeck

**Heiterkeit!  
Spannung!**

Auch innen gibt dieser Kriminalfilm tausend Rätsel auf und fesselt Sie durch seine Einfälle und Überraschungen von Anfang bis Ende.

Dazu unser schönes Beiprogramm:

**BOHNE, 2 Paubettis** Parterre-Akrobaten

Dieser Film bringt zum Schluß die überraschende Lösung. Wir bitten deshalb, die Anfangszeit zu beachten

Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- und Rangplätze 80 Pf.

# UNIVERSUM

## National-Theater Mannheim

Samstag, den 24. Juni 1933:  
Vorstellung Nr. 346

# Camont

Tragödie von Goethe, mit der Musik von Dietrich Buxtehude  
Regie: Friedrich Brandenburg, Musikalische Leitung: Ernst Grömer, Bühnenbilder: Eduard Böckler, Technische Einrichtung: Walter Unruh.

Personen: Graf Camont, Prinz von Hauze; Erwin Lindner; Wilhelm von Cranien; Karl Marx; Herzog von Wda; Billy Birgel; Ferdinand, sein Sohn; Fritz Schmeidel; Richard, Camonts Geheim-schreiber; Gusti Römer-Pahn; unter Wda dienend: Elise; Hans Gode; Gomez; Carl Kabbag; Kärnen, Camonts Sekretär; Elisabeth Steller; Kärnens Mutter; Lena Blumfeld; Brandenburg, ein Bürgerknecht; Hans Krüger; Bürger von Brüssel; Gode, Krämer; Armin Dege; Jettler, Schneider; Joseph Offen-bach-Kleiner; Zimmermann; Fritz Rinn; Seifenfabrik; Joseph Reuter; Rupp, Soldat unter Camont; Hans Ringer; Ruppum, Invalide und taub; Carl Kabbag; Hansen, Schneider; Hans Elmshäuser.

Holt, Gefolge, Wachen. Der Schauspieler ist in Brüssel.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Sonntag, den 25. Juni 1933:  
Vorstellung Nr. 347

## Friedemann Bach

Oper in drei Akten von Paul Hindemith. — Text von Rud. Kothler. — Musikalische Leitung: Ernst Grömer. — Regie: Richard Hein. — Kostüme: Fritz Sten-weg. — Bühnenbilder: Eduard Böckler. — Technische Einrichtung: Walter Unruh.

Personen: Graf v. Brühl; Wilhelm Trietoff; Adella, seine Frau; Elise Schult; Antone, seine Tochter; Gusti Reiten; Friedemann Bach; Dr. Ruppinger; Hoforganist Werderger; Hans Gode; Ulrike, seine Tochter; Rosa Landwehr; Baron v. Stymann; Fritz Dörfling; Doro; Christian Rinder.

Schüler von Joh. Seb. Bach, Damen und Herren der Hofgesellschaft, Offiziere und Soldaten.

Im zweiten Akt: Sylphiana, genannt von Alois Dietler, Annie Dietler.

Der erste und zweite Akt spielen im Dresden im Jahre 1733, der dritte Akt ebenfalls zwei Jahre später.  
Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Wo ißt man gut und billig

## Im Gambrinus U 1,5

Inh. Chr. Trautwein  
Bürgerlicher  
**Mittag- und Abendtisch**  
Täglich Konzert der bekannten  
**Stimmungskapelle  
Marx'i Schmidt**

Wo gehen wir jetzt hin?

## In den Schützenhof

3, 11 neu renoviert

Ausschank:  
**Bürger-Bräu Leimen**  
Original. Weine - Guten Mittag- u. Abendtisch zu billigen Preisen  
**Karl Trautwein u. Frau**

**Nationalsozialisten halten Disziplin!**  
Befucht nur die Unterhaltungsstätten, die bei uns inferieren.